Nr. 343 1. Ausgabe

Sonntag, 17. Dezember 1916

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung

Größte Verbreitung in Sachsen

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4
Fernsprecher: Redaktion Nr. 13 8 97, Expedition Nr. 13 8 38, Verlag Nr. 13 5 28. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden

Anzeigen: Die einspaltige Kolonelzeile ... für Dresden und Vororte ... Pf., für auswärts ... Pf. ... Tabellen- oder Ziffernsatz ... Die zweispaltige Reklamezeile 1,50 Mk. ... Bei Wiederholungen und Jahresumsätzen Rabatt nach Tarif. Chiffregebühr 20 Pf. Anzeigen von auswärts werden nur gegen Vorausbezahlung angenommen. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht garantiert. Aufgabe und Abbestellung von Anzeigen durch den Fernsprecher ist unzulässig. Unsre Dresdner und auswärtigen Annahmestellen sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen im In- und Auslande nehmen Anzeigen zu Originalpreisen und -rabatten an.

Bezugspreis: Im Dresdner Vertriebsbezirk monatlich 90 Pf., vierteljährlich 2,70 Mk. frei Haus, durch unsre weiteren Ausgabestellen monatlich 1,00 Mk., vierteljährlich 3,00 Mk. frei Haus. Mit der wöchentlichen Beilage „Illustrierte Neueste“ oder „Dresdner Illustrierte Blätter“ je 15 Pf. monatlich mehr.
Postbezug in Deutschland: Ausg. A ohne „Illustr. Neueste“ monatl. 1,00 Mk., vierteljährl. 3,00 Mk. B mit „Illustr. Neueste“ 1,15, 3,45.
In Oesterreich-Ungarn: Ausg. A ohne „Illustr. Neueste“ monatl. 1,79 Kr., vierteljährl. 5,37 Kr. B mit „Illustr. Neueste“ 1,97, 5,90.
Nach d. Auslande in Kreuzb. wöchentl. 1,10 Mk. Einz.-Numm. 10 Pf.

Weiteres siegreiches Vordringen in der Richtung auf Braila

Das Ultimatum des Vierverbandes an Griechenland. — Angebliche Friedensbedingungen beider Mächtegruppen. Das neue Kabinett in Oesterreich. — Revolutionäre kriegsfeindliche Bewegung in Portugal.

Griechenland gibt abermals nach

Das schon angekündigte Ultimatum des Vierverbandes an Griechenland ist Donnerstag überreicht worden. Es war mit 24 Stunden befristet. Die Antwort erfolgte Freitag, und wenn man Reuter glauben darf, lautet sie für den Vierverband befriedigend. Ueber Annahme und Inhalt der Note geben die folgenden Telegramme Auskunft:

× **London, 16. Dezember.** Das Reutersche Bureau meldet aus Rom: Die griechische Regierung hat das Ultimatum der Alliierten vollständig angenommen.

× **Piräus, 15. Dezember.** (Havasmeldung.) Die Note der alliierten Mächte ist gestern nachmittag dem Minister des Auswärtigen Zalacostas von Sir Elliot, dem Doyen der alliierten Gesandten, überreicht worden. Sie lautet: Auf Weisung ihrer Regierungen haben die Gesandten Frankreichs, Italiens, Großbritanniens und Rußlands die Ehre, folgendes der griechischen Regierung zur Kenntnis zu bringen: Die jüngsten Ereignisse in Athen haben klar bewiesen, daß weder der griechische König, noch die griechische Regierung im Besitze genügender Autorität über die griechische Armee sind, um zu verhindern, daß diese zu einer Bedrohung des Friedens und der Sicherheit der Armeen der Alliierten in Mazedonien werde. Unter diesen Umständen sehen sich die alliierten Regierungen gezwungen, um ihre Streitkräfte vor einem Angriff zu sichern, die sofortige Ausführung der Verschiebung von Truppen und Kriegsmaterial zu verlangen, die in der beigefügten technischen Note bezeichnet sind. Diese Verschiebungen müssen innerhalb 24 Stunden beginnen und so schnell als möglich durchgeführt werden. Außerdem wird jede Bewegung von Truppen und Kriegsmaterial nach Norden sofort verhindert werden. Falls die griechische Regierung sich diesen beiden Forderungen nicht unterwerfen sollte, so sind die Alliierten der Ansicht, daß eine solche Haltung einen feindseligen Akt gegen sie darstellen würde. Die Unterzeichneten haben den Befehl erhalten, mit dem Personal ihrer Gesandtschaften Griechenland zu verlassen, wenn sie nicht bei Ablauf einer Frist von 24 Stunden von der Uebergabe dieser Mitteilung ab gerechnet eine vollständige, glatte Annahme seitens der Königlichen Regierung erhalten haben. Die Blockade der griechischen Küsten wird so lange aufrechterhalten werden, bis die griechische Regierung vollkommene Genugtuung für die kürzlichen Angriffe geleistet hat, die ohne Herausforderung von griechischen Streitkräften gegen alliierte Truppen in Athen unternommen wurden, und bis genügende Bürgschaften für die Zukunft gegeben sind. — In einem Anhang werden alle technischen genauen Angaben über die Räumung Nordgriechenlands durch die griechischen Truppen gemacht.

Von andrer Seite als von Reuter liegt bisher eine Meldung über die Annahme des Ultimatums nicht vor, weshalb immerhin eine Bestätigung erst abzuwarten ist. Wirkt die Annahme überraschend, so muß man sich erinnern, daß Griechenland schon wiederholt in kritischen Augenblicken durch Nachgiebigkeit den Krieg vermieden hat. Unglaubwürdig klingt es, daß das Ultimatum bedingungslos angenommen wurde.

*

Der Zusammenstoß zwischen griechischen und französischen Truppen

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

+ **Budapest, 16. Dezember**

„Az Est“ meldet aus Sofia: „Voeni Izvestia“, das Organ des bulgarischen Kriegsministeriums, schreibt in Verbindung mit den jüngsten Ereignissen in Griechenland, daß der Zusammenstoß zwischen griechischen und französischen Truppen wohl nur als gewöhnlicher bewaffneter Ausnahmefall aufzufassen und daraus nicht zu folgern sei, daß diesem Zwischenfall eine Kriegserklärung vorausgegangen ist. In Sofia ist jedenfalls von einer offiziellen Kriegserklärung nichts bekannt.

*

Venizelos Brief an General Korakas

Nach der „Neuen Zürcher Ztg.“ hat die griechische Regierung in Athen den eigenhändigen Brief von Venizelos, der im Hause des Leiters der aufrührerischen Bewegung, des Generals Korakas, gefunden wurde, durch die Staatsanwaltschaft veröffentlichen lassen und ihm das Faksimile beigefügt. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut:

Herrn Korakas! In Beantwortung Ihres letzten ermutigenden Berichts muß ich die wirklichen Aussichten der gegenwärtigen Situation zusammenfassen. Die Grundlinie, an der Sie festhalten müssen, die sowohl Ihre Gedanken als auch Ihre Handlungen durchdringen muß, ist das vollständige Vertrauen darauf, daß sich die Entente im Zusammenhang mit unsern ersten Schritten und den militärischen Umständen, die sich auf dem Balkan von Tag zu Tag verschärfen, unsrer Bewegung ernsthaft annimmt, damit die letzte Pression auf die Athener Regierung schließlich mit allen Gewichten der Ententekräfte ausgeführt wird, um endlich die künstliche Mauer, die uns von ihr trennt, einzudrücken. Dies dürfte in kurzer Frist möglich sein. Ich hoffe, daß die Mitteilung meines Briefes sich mit dem Beginn dieser letztern Aktion decken und die Maßregeln gegen Altgriechenland kräftigen wird. Maßregeln, denen gegenüber die vorangegangenen Manifestationen als unbedeutender Prolog bezeichnet werden müssen. Wenn Sie, auf den wir einen großen Teil des Gelingens unsres Werkes im feindlichen Staat Athen basiert haben, wankend geworden sind, mag Sie das Bewußtsein stärken, daß meine letzten Versicherungen unbedingt ernst gemeint sind. Was bleibt übrig von dem berühmten König? Nicht einmal der Schatten seiner Person. Sein Einfluß ist in Stücken gegangen durch seine andauernden Rückzüge. Seine kriegerischen Zähne wurden ausgerissen, einer nach dem andern. Das Gespenst des Hungers und die Prüfungen beginnen über ganz Altgriechenland zu schweben und werden noch schrecklicher, wenn eine neue und kräftige Blockade verhängt wird. Vergessen Sie nicht, daß die rumänische Verteidigung nicht von kurzer Dauer sein wird und unsre Aussichten vollständig unterstützt. Ich muß bemerken, daß unsre Uebereinstimmung mit den Vertretern der Entente vollständig ist. Unser Plan ist derart, daß seine Vollendung vollzogen sein wird, noch bevor Rumänien Anzeichen von Schwäche geben wird. Wenn man sich dies vergegenwärtigt, wozu denn mutlos werden? In diesem Augenblick müssen Sie entschlossen sein und ohne Furcht in allen Einzelheiten alle in unsern Versammlungen gefaßten Entschlüsse ausführen. Es ist nötig, zur festgesetzten Stunde alle bezeichneten Personen niederzumachen, wer sie auch seien. Wer nicht für uns ist, ist alsdann gegen uns. Dieser vertrauliche Brief soll im Geheimen Rat von allen unsern Anhängern gelesen und entsprechend studiert werden. Herr N. hat den Befehl, meine Ansichten mündlich zu erklären. Aber die Wichtigkeit der Angelegenheit läßt es ratsam erscheinen, daß sich alle in direkte Verbindung mit Ihnen setzen. Es wäre nützlich, wenn dieser Brief, der meine endgültige Meinung sowie die der Provisorischen Regierung von Saloniki enthält, entsprechend gewürdigt würde.

gez.: Venizelos.

Dieses Schreiben, das den wahren Venizelos zeigt, wird jetzt von der Entente verleugnet. Es ist dennoch echt und, wie der Inhalt ergibt, vor Rumäniens Zusammenbruch geschrieben. Man sieht, welchen innigen Zusammenhang die Ereignisse auf dem Balkan haben. Hätte Rumänien standgehalten, so wäre Venizelos Plan eines blutigen Putsches vielleicht gelungen; durch den rumänischen Zusammenbruch wurde dem Gewaltpolitiker der Wind aus seinen Segeln genommen. Alle heuchlerischen Beteuerungen, Venizelos sei nicht gegen den König selbst, widerlegt der Brief eindeutig: der König sollte „niedergemacht“ werden, denn daß er sich unter den „bezeichneten Personen“ befand — „wer sie auch seien“! — braucht nicht bezweifelt zu werden. Der Landesverrat Venizelos' ist klar, er nennt Altgriechenland einen feindlichen Staat und trachtet dem König und seinen Beratern nach dem Leben. Seine Verbrechen rufen nach Strafe.

Rasche Verfolgung der Russen in der Dobrudscha

× **Großes Hauptquartier, 16. Dezember.** (Amtlich.) (Eingegangen 2 Uhr 55 Min. nachm.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg:

Am Ypern- und Wytschaete-Bogen steigerte sich der Geschützkampf zeitweilig zu erheblicher Stärke. Unsre Stoßtrupps drangen südöstlich von Zillebeke bis in die zweite englische Linie vor, deren Besatzung geflüchtet war.

Heeresgruppe Kronprinz:

Am 15. Dezember gelang es den Franzosen, an der Nordostfront von Verdun uns aus der vordersten Stellung in eine zweite vorbereitete Linie Talou-Rücken—Höhen nördlich Louvemont-Chambrettes-Ferme — südlich von Bezonvaux zurückzudrängen.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Westlich von Luck brachen nach gelungener Minensprengung österreichisch-ungarische Truppen in die beschädigten feindlichen Gräben ein und kehrten nach weiterer Zerstörungsarbeit mit einer Anzahl Gefangener und Beute zurück.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph:

Südlich des Uz-Tales kamen zweimalige Angriffe der Russen im Artilleriefeuer zum Stehen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen:

In rastlosen Kämpfen hat der linke Flügel der neunten Armee die Straße Buzau—Rimnicul—Sarat erreicht; östlich von Buzau ist der gleichnamige Flußabschnitt, vom rechten Flügel der Uebergang über die Calmatuiul-Niederung erkämpft. Wieder sind gestern 2000 Gefangene eingebracht.

Die Donauarmee dringt unaufhaltsam nach Nordosten vor.

In der Dobrudscha hat der Russe seine südlichsten Stellungen aufgegeben. Bulgarische, osmanische und deutsche Truppen haben in rascher Verfolgung die Linie Topalac — Cartal — Harsova überschritten.

Mazedonische Front:

Keine besonderen Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Das Friedensangebot des Vierbundes

Von

Generalleutnant Frhr. v. Freytag-Loringhoven

Chef des Stellvertretenden Generalstabs der Armee.

Unter den vielen neuartigen Erscheinungen dieses Weltkrieges ist die Massenpsychose bei unsern Gegnern eine der seltsamsten. Bis auf vereinzelte Stimmen reden bei ihnen Presse und leitende Staatsmänner bis auf den heutigen Tag nach Niederlagen und Mißerfolgen ohne Zahl, die ihrer Streitmacht widerfuhren, von nichts als Sieg und stellen Forderungen, die in schroffstem Gegensatz zu ihrer militärischen und wirtschaftlichen Lage stehen. Das Friedensangebot unsres Kaisers und seiner hohen Verbündeten wird an der Aufnahme, die es findet, erkennen lassen, inwieweit die großen Worte, die unsre Feinde im Munde führen, nur einer dämmernden Erkenntnis ihrer Niederlage entspringen, die sie zu verdrehen bestrebt sind, oder ob sie den Ausdruck einer immer noch bestehenden Hoffnung auf den Enderfolg ihrer Sache bilden.

Unser Allerhöchster Kriegsherr stellt es denn auch Heer und Flotte gegenüber als zweifelhaft hin, ob das mit dem Friedensangebot verbundene Ziel erreicht werden wird. Wenn daher der Reichskanzler am 12. Dezember seine Reichstagsrede mit den Worten schloß: „Wir wollen furchtlos und aufrecht unsre Straße ziehen, zum Kampfe entschlossen, zum Frieden bereit“, so gilt für Heer und Flotte auch jetzt nur das eine, das „furchtlos und aufrecht, zum Kampfe entschlossen“.

Die deutschen Soldaten zu Lande und zu Wasser und mit ihnen das deutsche Volk wissen, daß je fester dieses eine Ziel im Auge behalten wird, desto eher auch den Gegnern die Bereitschaft zum Frieden kommen muß. Mögen diese am rumänischen Feldzuge erkennen, welche Siegeskraft uns und unsern tapferen Verbündeten noch innewohnt, an der vaterländischen Hilfsdienstpflicht, daß hinter dem Heere das gesamte deutsche Volk steht. „Dem Feinde standhalten und ihn schlagen“ wird unser Heer, wie sein Kaiser es von ihm erwartet, sicherlich. Unsre Volkskraft ist mitnichten erschöpft. Die Stellungen unsrer Armeen werden täglich fester, ihre technischen Mittel, ihre Munition wachsen zu bisher noch nicht erreichter Höhe. Wollen unsre Feinde in frevelhaftem Wahn neue Hekatomben von Menschenleben vor unsern Stellungen einer Kriegsweise darbringen, die nach dem Urteil eines gefangenen englischen Offiziers keine Taktik mehr ist, sondern nur Menschenschlächterei, unsre Heere werden ihnen nicht nur nicht weichen, sondern ihnen noch weit größere Verluste bereiten als bisher. Wollen sie weitere Schiffsverluste tragen, unsre U-Boote werden überall zur Stelle sein, sie ihnen zuzufügen. Aus solchem großen, stolzen, siegesgewissen Empfinden heraus ist das Friedensangebot des Vierbundes im Sinne reinster Menschlichkeit erfolgt.

Poincaré Vorsitzender des neuen Kriegsrats

* **Basel, 16. Dezember**

Präsident Poincaré übernimmt nach dem „Matin“ den Vorsitz im neuen Kriegsrat. Nach einer Meldung des gleichen Blattes beschloß die Regierung die Aufhebung der politischen Zensur.

Besprechungen der Ententeminister

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Antwort oder genauer gesagt, die Gegenäußerung des Vierverbandes auf das deutsche Friedensangebot etwa um die Mitte der nächsten Woche zu erwarten ist. Briand wenigstens sagte nach einer Pariser Meldung des Lyoner „Progrès“ in den Wandelgängen des Senats, daß er in der Dienstagssitzung des Senats unumwunden erklären werde, welche Antwort die verbündeten Regierungen auf das Friedensangebot der Mittelmächte erteilen würden. Auch die pazifistische Gruppe des englischen Unterhauses beschloß, die Friedensfrage in der Dienstagssitzung des Parlaments zur Sprache zu bringen. Die wesentlichsten Nachrichten, die heute vorliegen, bestätigen jedenfalls, daß die Besprechungen der Vierverbandsminister über die Frage begonnen haben:

-sch- **Lugano, 16. Dezember.** (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Sonnino konferierte mit den Botschaftern von Frankreich, England, Vereinigten Staaten und den Gesandten von Griechenland.

* **Basel, 16. Dezember.** Nach einem Petersburger Telegramm Schweizer Blätter ist Bratianu zur Besprechung des Friedensangebots der Mittelmächte in Petersburg eingetroffen. Der Zar ist aus dem Hauptquartier nach Petersburg abgereist.

* **Bern, 16. Dezember.** Wie der gutunterrichtete Haager Korrespondent der „N. Zürcher Ztg.“ telegraphiert, dürfte der Wortlaut der ablehnenden Antwort des Vierverbandes weitere diplomatische Aussprachen gestatten.

Interessant ist jedenfalls auch die Tatsache, daß Lloyd George, der eben erst das Kabinett Asquith gestürzt hat, dennoch nicht ohne das Einvernehmen mit den früheren Leitern der englischen Politik vorgehen will. Er hat bereits längere Besprechungen mit Asquith und Grey gehabt und ist dann nach dem Buckingham-Palast zum König gefahren. — In der neutralen Presse wird jetzt vor allem die Frage erörtert, wie

die beiderseitigen Bedingungen

aussehen. Wir geben die Meldungen, die darüber vorliegen, natürlich nur als unverbindlich wieder:

* **Zürich, 16. Dezember.** Der „N. Zürcher Ztg.“ wird aus dem Haag gedrahtet: Wie man mir versichert, soll Englands Standpunkt lauten: Vorerst Räumung von Frankreich und Belgien, sodann Friedensbesprechungen.

+ **Amsterdam, 16. Dezember.** (Priv.-Tel.) Wie aus London berichtet wird, behaupten die dem neuen Ministerium nahestehenden Parteipolitiker, die englische Regierung werde das deutsche Friedensangebot nicht offiziell beantworten. Die Regierung werde sich mit einer in einer öffentlichen Rede erfolgenden Ablehnung begnügen. Das gleiche werde auch Frankreich tun. Die Verbündeten würden in allernächster Zeit eine gemeinsame Konferenz abhalten und dann ihre Friedensbedingungen veröffentlichen auf der Grundlage des Londoner Abkommens über einen Sonderfrieden. Würde einer der Verbündeten unter diesen Bedingungen mit Deutschland Frieden schließen wollen und Deutschland diesen Frieden annehmen, dann würden die übrigen Verbündeten diesen Bedingungen zustimmen.

+ **Frankfurt a. M., 16. Dezember.** (Priv.-Tel.) Die „Frkf. Ztg.“ meldet aus New-York: Hier herrscht der Eindruck vor, daß die Ententestaaten von ihren Gegnern keine spezialisierten Friedensbedingungen verlangen werden. „New York Tribune“ erklärt, Deutschland suche keinen Waffenstillstand, sondern nur eine Aussprache, auf der die Vertreter aller kriegführenden Staaten offen ihre Ansicht über die Friedensbedingungen äußern sollten und ebenso auch über die Grundsätze, für die die verschiedenen Parteien heute kämpfen. Diese Konferenz soll Mitte Januar im Haag stattfinden. Während der Besprechungen soll aber jede kriegführende Nation in ihren kriegerischen Handlungen frei und ungehindert sein.

+ **Genf, 16. Dezember.** (Priv.-Tel.) Das „Journal de Genève“ schreibt: „Man meldet uns aus wohlunterrichteter Quelle, daß Deutschland bei seinem Friedensangebot nicht einen deutschen Frieden diktieren wolle. Es weiß, daß es dabei auf Ablehnung stoßen würde. Es soll im Gegenteil den Wunsch besitzen, eine Lösung zu finden, die beide Parteien zufriedenstellt. Wir bringen mit dieser Nachricht die gestern in der „Deutschen Tageszeitung“ erschienenen Artikel in Zusammenhang, die Bedingungen erwarten lassen, die den Wünschen ihrer Partei nicht entsprechen. Die Regierung scheint entschlossen zu sein, sich über die Bedingungen der Alldeutschen hinwegzusetzen.“

Man wird gut tun, sich vorläufig jeden Urteils über diese Meldungen zu enthalten. Daß Deutschland keine unerfüllbaren Bedingungen zu stellen gewillt ist, ist in der Note des Vierbundes ja bereits angedeutet, die davon spricht, daß die deutschen Ansprüche in keinem Widerspruch zu den Rechten anderer Mächte stünden.

(Weiteres siehe Seite 2.)

http://digital.slub-dresden.de/id490223001-1916121701/1

Die Dobrudschaarmee dringt vor

× Berlin, 15. Dezember abends. (Amtlich) An der Somme geringe Gefechtstätigkeit. Auf dem Ostufer der Maas seit Vormittag starke französische Angriffe im Gange, bei denen der Feind Vorteile in Richtung Louvemont und Bardaumont erlangte. Kampf noch nicht abgeschlossen.

Unsre Dobrudschaarmee verfolgt den Feind, der unter Einwirkung des schnellen Vordringens in der großen Walachei seine Stellungen in letzter Nacht räumte.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht

× Wien, 15. Dezember. Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Die Verbündeten haben in rastloser Verfolgung der weichenden Rumänen und Russen gestern Buzeu genommen.

Nördlich von Buzeu leistet der Feind noch Widerstand. Die Gefangenenzahl der zwei letzten Tage beträgt abermals 4000. Westlich und nordwestlich von Oena wird erbittert weitergekämpft. Südlich des Uz-Tales wurde den Russen eine vorübergehend von ihnen gewonnene Höhe im Gegenangriff wieder entrissen.

Nördlich des Gobanos-Tales errang der Gegner einen örtlichen Vorteil.

In den Waldkarpathen ließ die russische Angriffstätigkeit nach.

Bei Koninchy südlich von Zborow setzten sich österreichisch-ungarische Abteilungen auf 350 Meter Frontbreite in den Gräben der russischen Vorposten fest.

Italienischer u. südöstlicher Kriegsschauplatz

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Kämpfe der Bulgaren

× Sofia, 15. Dezember

Generalstabsbericht vom 15. Dezember: Mazedonische Front: In der Gegend von Bitolia schwaches beiderseitiges Artilleriefeuer und Patrouillengefechte. Im Cernabogen wurden mehrere feindliche Angriffe gegen die Höhe östlich von Paralovo leicht abgeschlagen. In der Gegend von Moglena schwaches beiderseitiges Artilleriefeuer. Beiderseits des Vardar sehr spärliches Artilleriefeuer. Die Stellung südlich Bogorodica wurde von feindlicher Artillerie von Zeit zu Zeit heftig beschossen. Lebhafte Tätigkeit der feindlichen Flieger über und hinter unsern Stellungen. An der Belasicafront schwaches Artilleriefeuer und Patrouillengefechte. An der Struma vereinzelte Kanonenschüsse von seiten des Feindes. Mehrere unsrer Flugzeuge warfen erfolgreich Bomben auf die englischen Biwaks und Depots bei Tschajasa. An der Front des Aegäischen Meeres gab ein feindliches Schiff ungefähr 15 Schüsse auf die Küste südwestlich von Meconia ab. Drei feindliche Flugzeuge bewarfen das Dorf Radulevo mit 15 Bomben. Vier feindliche Flugzeuge warfen wirkungslos 12 Bomben auf die Brücke bei Kuleli Burgas.

Rumänische Front: In der Dobrudscha hat der Feind seine Stellungen aufgegeben, die bereits in unsern Händen sind. In der östlichen Walachei rückt die verbündete Armee nördlich von der Jalomita vor. Unsre Truppen haben Fetesti besetzt.

Italiens Kriegsfinanzen

In der italienischen Kammer erklärte der Finanzminister Carcano, daß die Ausgaben des am 30. Juni 1916 abgelaufenen Finanzjahres 10 625 Millionen Lire, darunter 7365 Millionen Lire direkte Kriegsausgaben, betragen haben. Die Einnahmen beliefen sich auf 3711 Millionen Lire, die Anleihen auf 6123 Millionen Lire, der Fehlbetrag auf 768 Millionen Lire. Die wirtschaftlichen Verhältnisse seien sehr gut und die Teuerung geringer als in andern Ländern. Die Gesamteinlagen in den Sparkassen übersteigen heute bei weitem 8 Milliarden Lire. Der Notenumlauf habe seit dem 31. Oktober 1915 um 119 Millionen Lire zugenommen, außer den für Staatsrechnung ausgegebenen Noten, die hauptsächlich für Getreideeinkauf Verwendung finden. Die Metallreserven beliefen sich auf 1702 Millionen Lire.

Der Kaiser im Elsaß

WTB. Berlin, 15. Dezember

Amtlich wird gemeldet:

Se. Majestät sah auf dem Habsheimer Exerzierplatze bei Regen und Schnee am 13. d. M. Abordnungen aller Waffen der im Oberelsaß stehenden Truppen. Nach dem Abschreiten der Front hielt Se. Majestät eine kurze Ansprache, die vom Generalleutnant v. Wentscher beantwortet wurde. Nach einem Parademarsch in Kompagniefronten sprach Se. Majestät den Offizieren seine volle Anerkennung über die gutdisziplinierten Truppen aus, besonders über den Wert des Drills, und schilderte darauf in kurzen Zügen die Kriegslage in Rumänien. Darauf besichtigte Se. Majestät bei Klein-Landau weitere Truppen. Der Vorbeimarsch der glänzend aussehenden Truppen erfolgte hier auf der Straße in Gruppenkolonnen. Nach einem Frühstück im Kreise des Oberkommandos fuhr Se. Majestät im Auto nach Colmar, wo er das Etappenlazarett eingehend besichtigte und an die Verwundeten Auszeichnungen oder Erinnerungen verteilte. Den Aerzten und Schwestern gegenüber sprach sich Se. Majestät außerordentlich anerkennend über den guten Zustand des Lazaretts und die bewunderungswürdigen Heilerfolge aus.

Am 14. nahm Se. Majestät im Kasino des Infanterieregiments 105 in Straßburg den Vortrag des Armeekorpsführers und des Gouverneurs von Straßburg entgegen, besichtigte anschließend Teile der Nordwestfront der Festung und nahm sodann das Frühstück im Kreise des Armee-Oberkommandos ein. Der Statthalter von Elsaß-Lothringen und Staatssekretär Tschammer waren hinzugezogen. Nachmittags sah Se. Majestät bei gutem Wetter auf dem Exerzierplatz bei Mörchingen einen größeren Truppenverband, der ebenso wie die gestern gesehenen Truppen einen vorzüglichen Eindruck machte. Se. Majestät schritt die Front ab, verteilte Auszeichnungen und hielt eine Ansprache, in welcher er seinen Dank für das zähe Aushalten der Truppen im Westen zum Ausdruck brachte, ohne das die Erfolge auf dem rumänischen Kriegsschauplatz, die alle Blicke auf sich lenkten, undenkbar seien. Generalmajor Teetzmann brachte in seiner Antwort erneut das Treugelöbnis gegen den allerhöchsten Kriegsherrn dar. Se. Majestät nahm darauf den Vorbeimarsch ab. Se. Kais. Hoheit der Kronprinz begleitete Seine Majestät.

*

Ueber die Ansprache des Kaisers an die Truppen im Elsaß, die wir gestern kurz meldeten, entnehmen wir dem Bericht Prof. Wegeners in der „Köln. Ztg." noch folgendes: In dem Gefühl, daß wir völlig die Sieger sind, habe der Kaiser den Gegnern den Vorschlag gemacht, sich mit ihm über den weiteren Krieg oder den Frieden zu unterhalten; was dabei herauskommen werde, wisse er noch nicht. Es sei aber jetzt an ihnen gelegen, wenn der Kampf noch weitergehe. Glaubten sie noch immer nicht genug zu haben, nun, „dann weiß ich, werde!" — und hier schloß der Kaiser mit einer soldatischen Wendung, die ein grimmiges Lächeln auf den Gesichtern all seiner Mannen hervorrief. Obwohl es inzwischen zu regnen begonnen hatte, verweilte der Kaiser noch lange Zeit inmitten des Offizierkreises und entrollte ihnen aus seiner genauen Kenntnis der Sachlage heraus ein großes, umfassendes Bild des rumänischen Feldzuges bis zur unmittelbaren Gegenwart, der Verhandlungen um die Uebergabe Bukarests nach dem ihm gemachten Bericht des Hauptmanns Lange sowie der Vorgänge beim Einzug unsrer Truppen in die rumänische Hauptstadt. Die Ladenbesitzer winkten die Soldaten zu ihren Auslagen, Willkommengrüße und Blumensträuße seien ihnen dargebracht worden keineswegs nur von den befreiten Deutschen und Oesterreichern in der Stadt. Noch waren nicht alle Truppen abgezogen, als die Deutschen eintrafen. Mit humoristischem Behagen erzählte der Kaiser, wie ein Trupp rumänischer Pioniere durch die Straße marschierend ein paar deutsche Automobile gewahrt und nun in plötzlich ausbrechender Panik sich auflöst, eine vorüberkommende Trambahn erklettert und elektrisch das Weite sucht. Auch jenen Schicksalshumor hob der Kaiser drollig hervor, daß uns Getreidelager in die Hand gefallen, an denen mit großen Tafeln angeschrieben stand, daß sie von den Engländern angekauft gewesen. „Die Engländer haben sie bezahlt, wir essen sie auf, und das nennt man Hungerkrieg."

Die vergebliche Offensive unsrer Feinde

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

Im Sommer 1916 versuchte die Entente den Sieg zu erringen. Ihre Mittel waren folgende: Im Westen: Der Aushungerungskrieg Englands zur See und sein Druck auf die Neutralen; die englisch-französische Durchbruchsoffensive an der Somme, unternommen mit den gewaltigsten materiellen und menschlichen Kräften, die je auf einem Schlachtfelde vereinigt waren; die mit außerordentlicher Ueberlegenheit geführte italienische Offensive am Isonzo. Im Osten: Der wilde Ansturm russischer Massen zwischen Pripjet und den Karpathen, der Eintritt Rumäniens in den Krieg und dessen Einmarsch in Siebenbürgen, zur Umfassung des südlichen Flügels unsrer Ostfront. Im Südosten: Die Versammlung russisch-rumänischer Kräfte in der Dobrudscha zum Vormarsch gegen Bulgarien und auf Konstantinopel, verbunden mit der großen Offensive Sarrails von Saloniki her.

Fürwahr ein gewaltiger Plan: Angriff auf die Mittelmächte vom Kanal bis Saloniki und vom Pripjet bis zum Schwarzen Meer!

In Kleinasien und seinen Nebenländern fanden, dem Kriegsschauplatz und der Jahreszeit entsprechend, bisher nur untergeordnete Kämpfe statt.

Die Lage der Mittelmächte erschien nicht leicht. Die Aushungerungspolitik Englands wirkte erschwerend. An der Somme, bei Verdun und am Isonzo traten örtliche Rückschläge ein. Die große russische Offensive hatte anfänglich Erfolge. In Siebenbürgen waren die verbündeten Truppen nicht allzu stark, in Mazedonien war die Lage nicht voll gefestigt. Dank der erfolgreichen Tätigkeit unsrer U-Boote und der Mißernte in vielen Weltgegenden fühlten England, Italien und Rußland empfindlich die Not. Uns gehörte die reiche Ernte Rumäniens.

Die Dauerschlacht an der Somme ist gewonnen. Sollte eine zweite Schlacht entbrennen: die Front ist fest. Am Isonzo ist die Kriegslage in Ordnung. Im Mittelmeer wirken unsre U-Boote auf den Verbindungslinien der Entente nach Saloniki erfolgreich. In Mazedonien sind die rücksichtslos durchgeführten feindlichen Angriffe der letzten Tage blutig gescheitert. Unter ungeheuren Verlusten brachen die russischen Anstürme südlich des Pripjet und in den Karpathen zusammen. Wir gewannen die Schlachten, stehen dort fest. Das rumänische Heer, zuerst in der Dobrudscha, dann in Siebenbürgen besiegt, ist vernichtend geschlagen. Wir haben in der Walachei glänzende Siege errungen. Alle erneuten Entlastungsangriffe der Russen sind abgewiesen. Unsre Front hat sich verengt und schließt sich zwischen dem Schwarzen Meer und der Ostsee.

Der gewaltige Plan der Entente hat nicht zum Erfolge geführt, wir sind die Sieger.

Ein unabweisbares Zeugnis

Die deutschfeindliche Presse, die große Entrüstung über die Beschäftigung belgischer Arbeitsloser heuchelt, will nicht anerkennen, daß sich die Maßregel aus sozialen und moralischen Gründen als notwendig erwies. Wenn man schon den Deutschen keinen Glauben schenken will, darf man doch wohl annehmen, daß der belgische Generalstaatsanwalt Stellingwerff vom Cour d'Appel in Lüttich eher Gehör und Glauben finden werde. In einer Anklageschrift für das Schwurgericht Lüttich behandelt der genannte hohe Justizbeamte die Beschuldigungen, die fünf Belgier auf die Anklagebank führen, weil sie sich Angriffe gegen Leben und Besitz von Einwohnern der Gemeinden Selaun, Perwez, Bonneville, Thon-Samson, Barsy-Flostoy, Jausse (Faulx), Gesves, Sore, Haltinnes und Drehance hatten zuschulden kommen lassen:

„Eine organisierte Bande", heißt es in der Schrift, „drang nachts in die Häuser, bedrohte die Bewohner und erpreßte Geld. Ihre Mitglieder drückten sich so aus, als hätten sie nur eine unvollständige Kenntnis der französischen Sprache, um dadurch glauben zu machen, sie wären Deutsche. (Ils s'exprimaient, comme s'ils n'avaient qu'une connaissance imparfaite de la langue française et tentaient de faire croire qu'ils étaient allemands.) Als Motiv der Taten gab einer der Missetäter an: „Wir sind Familienväter, haben Frauen und Kinder und keine Beschäftigung. Es ist Krieg und man muß leben!" (Nous avons femmes et enfants et pas besogne. C'est la guerre, il faut vivre.)

Der Untersuchungsrichter stellte fest, daß zwei der Angeklagten, obgleich sie nachgewiesenermaßen nur die Chomage-Entschädigung als Einnahme hatten, stets gut gekleidet waren und über einen wohlgefüllten Geldbeutel verfügten. Die Anklage hebt ferner hervor, daß die Angeklagten Mützen trugen, die den deutschen Eisenbahnermützen ähnlich waren, und daß sie erklärten, sie gehörten der deutschen Geheimpolizei an oder sie seien deutsche Gendarmen. Einer, der sich als Unteroffizier vorzustellen pflegte, sprach Französisch, ein andrer, der ihn begleitete, wurde als deutscher Offizier ausgegeben, der kein Französisch verstehe."

Treffender kann wohl nicht bewiesen werden, wie demoralisierend das jahrelange Nichtstun wirkt, wenn es solches Apachentum großzieht.

Bisherige Beute in Rumänien

Der Fall Bukarests und der Zusammenbruch Rumäniens ließen sich zwar im feindlichen Auslande nicht gut verheimlichen, es wird aber nun versucht, die trübe Stimmung der Bevölkerung dadurch aufzuhellen, daß von der Presse dreist behauptet wird, das rumänische Heer sei noch intakt und Beute wäre dem Sieger nur in geringem Maße zugefallen. Der „Petit Parisien" geht sogar noch weiter und stellt fest, daß „die Deutschen nirgends Beute vorgefunden" hätten. Es erscheint deshalb angebracht, kurz eine Uebersicht über das zu geben, was unsern siegreichen Truppen bisher an Gefangenen und Kriegsbeute in die Hände gefallen ist. Bis zum 10. Dezember 1916 waren eingebracht: 145 000 Gefangene, darunter mehr als 1600 Offiziere; laut den Heeresberichten vom 12. und 13. Dezember hat sich diese Zahl schon wieder um 14 000 Mann erhöht; 422 Feldgeschütze (von den 800, die Rumänien bei Ausbruch des Krieges besaß); 24 (von 60) schwere Feldgeschütze; 384 (von 500) Maschinengewehre; 200 000 (von 400 000) Gewehre. Die Beuteziffern von Bukarest mit den dort vorgefundenen Beständen des Arsenals, der Feuerwerkerei und der einzigen modernen Pulverfabrik Rumäniens konnten bei diesen Ziffern noch nicht berücksichtigt werden.

Nicht mindergroß ist die Beute an rollendem Material: 137 (von 700) Lokomotiven, 4000 (von 18 000) Eisenbahnwaggons. Und erfreulicherweise sind auch riesige Vorräte an Getreide, Bodenfrüchten, Petroleum usw. erbeutet worden, da das Getreide zum größten Teil noch nicht ausgedroschen war und andrerseits die Rumänen zu systematischer Zerstörung der aufgespeicherten Vorräte während ihres fluchtartigen Rückzugs keine Zeit mehr hatten. Selbst die großen Magazine, in denen die von England gekaufte vorjährige Ernte lagerte, wurden zum größten Teil unversehrt vorgefunden. Auch die industriellen Anlagen im Petroleumgebiet bei Campina-Ploësti waren fast durchweg unbeschädigt oder nur für ganz kurze Zeit unbrauchbar gemacht worden, so daß der volle Betrieb bald wieder aufgenommen werden kann.

Es ist verständlich, daß die feindliche Presse dieses Ergebnis des rumänischen Feldzuges ihren Lesern vorenthält. Aber gänzlich ableugnen, wie es der „Petit Parisien" tut, läßt es sich doch nicht.

*

Bis 14. Dezember die Hälfte Rumäniens erobert

Am 13. Dezember allein betrug unsre Beute in Rumänien 28 Offiziere, 1700 Mann, 5 Maschinengewehre, 4 Eisenbahnzüge. Dazu traten am 14. Dezember noch 1800 Gefangene. Bis zum 14. d. M. waren 65 000 Quadratkilometer rumänischen Landes besetzt, das ist etwa die Hälfte des gesamten Gebietes.

*

Die rumänische Regierung verzieht sich nach Rußland

Verschiedene rumänische Ministerien rüsten, wie aus Stockholm berichtet wird, zur Abreise von Jassy. Der letzte Ministerrat, der unter Hinzuziehung der unverantwortlichen Politiker Jonescu, Dissescu, Stambuleskn, Cobriceanu, Costinescu und Procopiu sowie in Gegenwart des Königs den Charakter eines Kronrats bekommen hatte, hat [illegible] Einzelheiten festgelegt. Das rumänische Ministerium des Aeußern soll nach Petersburg übersiedeln. Die Mehrzahl der übrigen Ministerien dürfte sich zuerst in Kiew niederlassen, um abzuwarten, ob Rumänien gänzlich verschwindet. Die Kammer soll dann später nach Petersburg berufen werden. Der König soll jedoch den entschiedenen Wunsch geäußert haben, nicht länger als eine Woche russischer Gast zu sein, und will über Rußland und Skandinavien nach England reisen.

Sinfoniekonzert der Kgl. Kapelle

Auch gestern wurde uns ein modernes Werk vorgeführt und wieder war der Komponist ein Ungar, da Hofkapellmeister Reiner für seine Landsleute eine begreifliche Vorliebe empfindet. Wir fahren nicht schlecht dabei, denn nach Poldini war auch Leo Weiner, der übrigens hier kein ganz Fremder ist, eine erfreuliche Bekanntschaft. Sein neues Stück heißt „Fasching" und ist als Humoreske für kleines Orchester bezeichnet. Ueber den Inhalt braucht man sich also nicht den Kopf zu zerbrechen. Wir werden Zeuge frischen, übermütigen Treibens, das aber doch nie in Unart übergeht. Ein feiner Geschmack bewahrte den Komponisten davor, alle Hexenkünste der modernen Instrumentation spielen zu lassen, wie es wohl die meisten seiner Kollegen heutzutage getan hätten. Er begnügte sich mit einem Miniaturstile, [illegible] nicht einmal das Beethovensche Orchester nötig war. Die Triangel bringt einzig das besondere Faschingskolorit. Auch wird die vergnügliche Tollheit zum Glück nicht breitgetreten: Kürze bleibt des Witzes Würze, und ein melancholischer Gegensatz fehlt auch nicht. Dieser lief der ausgezeichneten [illegible] des [illegible] Havlick zu. Im übrigen mußten sich natürlich die Holzbläser besonders hervortun und der Komiker des Orchesters, der Fagott, hat sogar ein [illegible] Solo. Die klare Ordnung des thematischen Materials, das Zeichen einer guten musikalischen Erziehung, wurde vom Hofkapellmeister Reiner bestens zur Geltung gebracht und vom Publikum dankbar entgegengenommen.

Nachdem somit durch diese Einleitung für gute Stimmung gesorgt war, konnte man sich dem eigentlichen Konzert und den ganz großen Meistern zuwenden: es folgten die Namen Brahms und Beethoven. Das größte und schwierigste Klavierkonzert, denn als dies hat das B-Dur-Konzert von Brahms immer noch zu gelten, wurde von Edwin Fischer in meisterhafter Weise zu Gehör gebracht. Und keine geringere Anerkennung kann man dem Hoforchester unter Reiner zollen, denn es ergab sich ein so vornehmes Miteinandermusizieren ohne jede Schwankung von irgendeiner Seite, daß man von einer fast idealen Wiedergabe sprechen kann. Oft sind Brahms' Konzerte Sinfonien mit einem obligaten Instrumente genannt worden. Hier hat nicht nur das Klavier Probleme zu lösen, wenn ihm auch naturgemäß die schwierigsten zugeteilt sind, sondern auch das Horn ist nicht allein zu Anfang mit bedeutenden Aufgaben bedacht, das Cello konzertiert geradezu im dritten Satze, die Klarinette tritt im dritten, die Oboe im vierten Satze führend hervor. Für eine voll befriedigende Ausführung dieses Stückes muß also ein Kranz erlesener Künstler versammelt sein. Das war gestern der Fall, und es gereicht Edwin Fischer zur höchsten Ehre, daß er den Künstler über den Virtuosen stellte und nur als primus inter pares gelten wollte. Gerade so erzielte er gewaltige Wirkung, die sich in kürzestem Beifall und wiederholtem Hervorrufen äußerte.

Die vielseitige Erregung, die Brahms' Meisterwerk auslösen mußte, wurde aufs glücklichste beschwichtigt durch Beethovens Pastoralsinfonie, die trotz der Sturmepisode ein ruhiges Behagen atmet, wie Hofkapellmeister Reiner besonders betonte. Die hierdurch bedingten zurückhaltenden Zeitmaße würden bei weniger vorzüglichen Künstlern Blößen aufdecken oder Ermüdung erzeugen. Hier waren solche Gefahren nicht zu fürchten, und es ergab sich nur nach der heiteren Einleitung und dem großartigen Mittelstück als Vorfeier von Beethovens Geburtstag der harmonische Ausklang eines Abends, der uns auf die Höhen der Kunst geführt hatte.

Prof. Walter Petzet.

Kleines Feuilleton

= Programm für Sonntag. Kgl. Oper: „Der Vagabund und die Prinzessin", „Der Kinder Weihnachtstraum", 4. — Kgl. Schauspiel: „Kaiser Lampe", ½3. „Das Lied der Königin", 7. — Alberttheater: „Das Zauberglöckchen oder Prinz Mandelkerns Brautfahrt", ½4. „Die Warschauer Zitadelle", ½8. — Residenztheater: „Im Himmel und auf Erden", ½4. „Der dumme August", 8. — Zentraltheater: „Das süße Mädel", ½4. „Der künstliche Mensch", 8. — Volkswohltheater: „Das Märchen vom Bärchen", ½4. „Michael Kramer", ½8.

= **Mitteilungen der Kgl. Hoftheater.** Der Vorverkauf für die an den drei Weihnachtsfeiertagen im Kgl. Opernhaus stattfindenden Aufführungen des Bühnenweihfestspieles „Parsifal" (am 25. und 26.) und „Carmen" am 27., sowie für die Vorstellungen im Kgl. Schauspielhaus — am 25. Dezember „Struensee", am 26. Dezember „Die verlorene Tochter" und am 27. Dezember „Könige" — und für die an den drei Tagen nachmittags ½3 Uhr stattfindenden Vorstellungen des Weihnachtsmärchens „Das Lied der Königin" beginnt diesen Sonntag vormittags ½11 Uhr an der Theaterkasse der Leschalle, Waisenhausstraße 9, 1. (Fernruf 20196), und im Kgl. Sächs. Invalidendank, König-Johann-Straße 8 (Fernruf 13075). — Die Besucher des Opernspiels „Der Vagabund und die Prinzessin" und des Balletts „Der Kinder Weihnachtstraum" diesen Sonntag im Kgl. Opernhaus werden nochmals darauf hingewiesen, daß die Vorstellung bereits um 4 Uhr beginnt. — Der Verkauf der Eintrittskarten für die nächste Aufführung des Weihnachtsmärchens im Kgl. Opernhaus „Der Vagabund und die Prinzessin" und „Der Kinder Weihnachtstraum" am Mittwoch den 20. Dezember findet von Montag den 18. Dezember ab täglich an der Opernhauskasse statt. Die Vorstellung beginnt bereits ½5 Uhr. Ermäßigte Eintrittspreise. Keine Vorverkaufsgebühr. Die Ausgabe der Gutscheinhefte auf das Jahr 1917 für die bisherigen Stammsitzinhaber erfolgt von morgen Sonntag den 17. Dezember an bis mit Dienstag den 19. Dezember an der Opernhauskasse in den Vormittagskassenstunden.

= **Mitteilungen des Albert-Theaters.** In der Aufführung des Weihnachtsmärchens am Sonntag den 17. Dezember hat Frau Gertrud Leistikow abermals ihre Mitwirkung zugesagt. — Es ist der Direktion gelungen, den bekannten Komiker Anton Franck für ein kurzes Gastspiel zu gewinnen. Es beginnt am ersten Weihnachtsfeiertag in dem Schwank: „Die Meerjungfrau" von Emil und Arnold Golz. Am zweiten Weihnachtsfeiertag spielt Herr Franck den Giesecke im „Weißen Rößl". — An den Feiertagen wird nachmittags das Weihnachtsmärchen gegeben. Beginn 3 Uhr. — Der Vorverkauf für alle Weihnachtsvorstellungen beginnt Montag den 18. Dezember.

= **Mitteilung des Residenztheaters.** Vom ersten Weihnachtsfeiertag an wird die in Berlin mit durchschlagendem Erfolg bereits über 100mal aufgeführte Operette „Der Soldat der Marie" allabendlich gegeben.

= **Mitteilung des Zentraltheaters.** „Das Dreimäderlhaus", Singspiel in drei Akten von Dr. A. M. Willner und Heinz Reichert, Musik von Franz Schubert, für die Bühne bearbeitet von Heinrich Berté, wird als nächste Neuheit vorbereitet.

= **Die Musik zum „Lied der Königin".** Wir erhalten die nachstehende Zuschrift: „Sehr geehrte Redaktion! Gestatten Sie mir, Ihnen mit der Bitte um Veröffentlichung folgendes mitzuteilen. Die Musik, die ich zu P. H. Hartwigs Legendenspiel „Das Lied der Königin" geschrieben habe und die vom Hoftheater angenommen worden ist, nachdem ich sie persönlich vorgespielt hatte, ist bei der Erstaufführung in einer Weise entstellt worden, daß ich dies nicht ohne Widerspruch hinnehmen kann. Ich erkläre, daß, wenn ich von diesen Entstellungen eine Ahnung gehabt hätte, ich niemals meine Zustimmung zur Aufführung gegeben, vielmehr die Musik, die als ein Ganzes angenommen ist und als ein Ganzes hätte aufgeführt werden müssen, ohne weiteres zurückgezogen hätte. Und zwar sind in dreifacher Beziehung grobe Eingriffe vorgenommen worden. Erstens sind fünf Nummern überhaupt weggelassen, darunter drei Melodramen, die mir ganz besonders am Herzen lagen. Außerdem ist die Hälfte des Vorspiels gestrichen worden. Zweitens hat man sich erlaubt, Stücke fremder Musik — von wem sie stammen, ist dabei ganz gleichgültig — in die Handlung einzufügen, ohne daß sich auf dem Theaterzettel ein entsprechender Vermerk findet. Ein derartiges Verfahren steht in schroffstem Widerspruch zu jedem rechtlichen Empfinden wie zu den Bestimmungen des Urheberrechts. Endlich hat es der musikalische Leiter auch für gut befunden, in die von mir vorgeschriebene Instrumentation einzugreifen. Das alles geschah, ohne daß mir auch nur die geringste Mitteilung gemacht wurde. Lediglich die Rücksicht auf das weihnachtliche Geschäft des Schauspielhauses hält mich davon ab, die weitere Aufführung meiner Musik durch ein Verbot zu verhindern, wozu ich nach den Bestimmungen des Urheberrechts ohne weiteres berechtigt wäre. Ich erkläre nur, daß ich jede Verantwortung für die gänzlich ihres Zusammenhanges beraubte und in so entstellter Form zur Aufführung gebrachte Musik ablehne. Richard Richter, Opernkapellmeister am Stadttheater Stettin." — Wir geben der Zuschrift aus Gründen der Loyalität Raum, ohne ihre Angaben nachprüfen zu können.

= **Volkssingakademie.** Zu der 105. Aufführung im Volkswohlsaal führte Johannes Reichert zum letzten Male den Taktstock. Diesmal über unsre Philharmoniker. Von Anfang an der künstlerische Leiter der Akademie, hat er es verstanden, die Meisterschöpfungen der Gegenwart und Vergangenheit weiten Kreisen, die wohl das Bedürfnis nach echter Kunst haben, aber infolge beschränkter Mittel sich von der Erfüllung ihres Wunsches ausgeschlossen sehen, zugänglich zu machen. Die Bildung eines großen, leistungsfähigen Chores, der mit der Aufführung der „Missa solemnis" Beethovens auch in Berlin berechtigtes Aufsehen erregte, die Veranstaltung von Lieder- und Kammermusikabenden, in denen namhafte Künstler sich hören ließen, ist auf seine tatkräftige Anregung zurückzuführen. Er hat dadurch die Volkssingakademie zu einem [illegible] Faktor im Musikleben Dresdens gestaltet. Die dankbare Verehrung der Mitglieder trat an diesem Abend, der außer dem von Havemann mit vollem Ton und großzügiger Auffassung gespielten Violinkonzert von Beethoven nur noch die Eroica brachte, besonders hell in Erscheinung. Nach Verklingen des Schlußakkordes wollte der Jubel kein Ende nehmen, auch Lorbeerkränze wurden dem Scheidenden überreicht. — Ueber die Gründe des

Koerbers Rücktritt

Von unserem id.-Mitarbeiter

Wien, 14. Dezember

Man kommt aus den bedauerlichen Sensationen hier gar nicht mehr heraus; seit vielen Wochen gibt es sozusagen keine ruhige Stunde, ganz abgesehen von den seelischen Erschütterungen, die der Weltkrieg für jeden einzelnen naturgemäß mit sich bringt. Zuerst die Ermordung des Grafen Stürgkh, dann der plötzliche Tod des Botschafters Tschirschky, dann das unerwartete Verscheiden des Kaisers Franz Joseph, und jetzt die jählings ausgebrochene Ministerkrise, die Demission des Ministerpräsidenten Dr. von Koerber nach sechswöchiger Tätigkeit und die Betrauung des Dr. v. Spitzmüller mit der Neubildung des Kabinetts.

Die Demission Koerbers, die gestern in sehr später Abendstunde bekannt wurde — enthielt doch das „Acht-Uhr-Blatt" nicht die geringste Andeutung einer Krise —, ist bis zur Stunde nicht völlig aufgeklärt. Man muß doch vernünftigerweise annehmen, daß ein Mann von den geistigen Qualitäten und der politischen Erfahrung Koerbers, ein Mann, der seit Jahrzehnten auf den höchsten Stufen der Beamtenhierarchie, auch als Ministerpräsident schon tätig gewesen war, nicht so mir nichts dir nichts die Leitung der Geschäfte übernommen haben kann, als sie ihm Ende Oktober nach dem tragischen Ende des Grafen Stürgkh vom alten Kaiser angeboten wurde. Es wurde auch damals in allen politischen Kreisen erzählt, daß Herr v. Koerber, bevor er seine Bereitwilligkeit erklärte, an die Spitze der Geschäfte zu treten, die Situation geprüft und sich über die politische Verlassenschaft des Grafen Stürgkh genau informiert habe. Es gab da eine ganze Reihe schwebender Fragen, die der Fertigstellung entgegenreiften, darunter namentlich die im Zusammenhange mit der Wiedererrichtung des Königreichs Polen geplante Sonderstellung Galiziens, die Frage der Neubelebung des Parlaments und schließlich die wirtschaftlichen Abmachungen mit Ungarn, die zwischen den Kabinetten Stürgkh und Tisza verhandelt und großenteils schon vereinbart worden waren. Es wurde erzählt, daß Herr von Koerber den politischen Nachlaß des Grafen Stürgkh nicht unbedingt, sondern nur mit der „Wohltat des Inventars" angetreten, d. h. Aenderungen sich vorbehalten habe.

Gleich bei der Frage der Sonderstellung Galiziens trat eine solche Aenderung in die Erscheinung. Am 4. November, wenige Tage nach der Uebernahme der Geschäfte durch Dr. v. Koerber, erschien das kaiserliche Handschreiben an den Ministerpräsidenten über die geplante Erweiterung der Autonomie Galiziens, an dessen Schlusse es heißt: „Indem ich Ihnen diese meine Absicht kundtue, beauftrage ich Sie, zu ihrer gesetzmäßigen Verwirklichung geeignete Vorschläge auszuarbeiten und mir vorzulegen." Diese Angelegenheit hatte Graf Stürgkh schon völlig vorbereitet hinterlassen, auch das zitierte Handschreiben. Allein Herr v. Koerber hat doch eine kleine, aber wichtige Aenderung an dem Texte des Handschreibens vorgenommen; er hat nämlich das Wort „gesetzmäßig" eingeschoben, das früher nicht da war. Graf Stürgkh hatte die Absicht, die Neuordnung in Galizien im Verordnungswege dekretieren zu lassen, während Herr v. Koerber den „gesetzmäßigen", d. h. den parlamentarischen Weg dafür einschlagen wollte.

Diesen Weg wollte er auch bei der Ordnung der andern schwebenden Angelegenheiten gehen. Es ist in diesem Blatte ausführlich dargelegt worden, daß er dabei auch in Gegensatz gegen manche Gruppe der deutschen Abgeordneten kam, die außer der Neuordnung in Galizien auch die deutsche Staatssprache, die Kreiseinteilung in Böhmen, die neue Geschäftsordnung des Reichsrats durch kaiserliche Verordnung eingeführt sehen wollten, während Herr v. Koerber das Parlament nicht vorweg ausschließen wollte. Die Gegensätze spitzten sich namentlich gegenüber der deutschradikalen Gruppe scharf zu und führten zu einer völligen Absage dieser Gruppe, zu ihrer direkt oppositionellen Stellungnahme gegenüber der Regierung.

Dazu kam die Frage des ungarischen Ausgleichs. Das Kabinett Stürgkh scheint in dieser Angelegenheit für das Zugeständnis eines länger befristeten Ausgleichs (länger als zehn Jahre) seitens Ungarns eine Reihe von Zugeständnissen österreichischerseits gemacht zu haben, die Herr v. Koerber nicht glattweg annahm. Das zeigte sich schon äußerlich darin, daß er keinen von den Ministern, die zufolge ihrer Ressorts bei den Verhandlungen mit Ungarn beteiligt waren, in sein Kabinett übernahm: nicht den Handelsminister Spitzmüller, nicht den Finanzminister Leth, nicht den Eisenbahnminister Forster, nicht den Ackerbauminister Zenker. Die sog. „wirtschaftlichen Ministerien" wurden durchweg mit neuen Männern besetzt. Herr von Koerber hat nun versucht, den Grafen Tisza zu Modifikationen der Abmachungen mit dem Grafen Stürgkh zu bewegen, die es ermöglichen sollten, den Ausgleich mit einiger Aussicht auf Annahme dem Parlamente vorzulegen. Graf Tisza scheint aber auf wesentliche Aenderung nicht eingegangen zu sein, wenn er auch über Einzelfragen in neuerliche Besprechungen sich einließ, und gerade heute mit einigen ungarischen Ressortministern in Wien hätte eintreffen sollen, um Verhandlungen zu Ende zu führen, die in den letzten Wochen von österreichischen Referenten in Budapest gepflogen worden waren. Allein immer mußte die Möglichkeit, den Ausgleich mit dem § 14 in Oesterreich in Wirksamkeit zu setzen, in Betracht gezogen werden, während Herr v. Koerber ihn dem Parlament unbedingt vorlegen wollte.

Alle diese Umstände haben Herrn v. Koerber veranlaßt, die Enthebung anzusuchen. Sie ist ihm erteilt, und zu seinem Nachfolger derjenige Minister des Kabinetts Stürgkh ernannt worden, der die stärkste Kraft in den Verhandlungen mit Ungarn gewesen ist: Herr Dr. v. Spitzmüller, der Handelsminister im Kabinett Stürgkh. Ihm fällt offenbar die Aufgabe zu, die Ausgleichsfrage mit Ungarn unter allen Umständen zu bereinigen und zu finalisieren.

*

Die entscheidende Audienz

(Privattelegramm)

+ Wien, 16. Dezember

Zum Sturze Dr. v. Koerbers wird berichtet: Nach der Rückkehr des Monarchen aus Budapest wurde Dr. v. Koerber zur Audienz empfangen. Der Kaiser brachte ihm entschieden den Wunsch zum Ausdruck, daß der Ausgleich mit Ungarn bis zu den Krönungsfeierlichkeiten unter Dach und Fach gebracht werden müsse. Koerber berief sich auf den Beschluß des österreichischen Ministerrats, der dahin lautet, daß der Ausgleich nur auf parlamentarischem Wege erledigt werden könne. Hierauf wiederholte der Kaiser nochmals nachdrücklich, daß er bis zur Zeit der Krönung in Budapest den Ausgleich unter allen Umständen fertig haben wolle. Darauf gab Koerber seine Demission, wobei er selbst Spitzmüller zu seinem Nachfolger empfahl.

*

Das neue Kabinett

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

id. Wien, 16. Dezember

Im neuen Kabinett verbleiben Georgi für Landesverteidigung, Hussarek für Unterricht und Trnka für Arbeiten. Neu treten ein: Baron Handl für Inneres, Baron Schenk für Justiz, Wimmer für Finanzen und Forster für Eisenbahnen.

Gute Erfolge im U-Boots-Kreuzerkrieg

Wie Lloyds meldet, sind die englischen Dampfer „Burnhope" (1941 Tonnen) und „Bretwalda" (4037 Tonnen) versenkt worden. Lloyds meldet ferner, daß das portugiesische Segelschiff „Braziella" versenkt worden sein soll. Das Segelschiff „Emma Laurans" (2152 Tonnen) wurde versenkt. Die Besatzung wurde gerettet. Nach der gleichen Quelle wurde der norwegische Dampfer „Kaupanger" versenkt. Der portugiesische Dampfer „Leca" und der englische Dampfer „Glencoe" wurden ebenfalls versenkt.

Weiteren Lloydsmeldungen zufolge wurde der Dampfer „Halington" (1089 Tonnen) aus London am 9. d. M. versenkt und seine Mannschaft von dem Dampfer „Harlyn" (1794 Tonnen) aus London aufgenommen. Dieser sei gleichfalls versenkt worden. Ferner sei der englische Dampfer „St. Ursula" (5011 Tonnen) versenkt worden. Der englische Schoner „Roma" aus St. Johns auf Neufundland sei am 30. November durch ein feindliches Unterseeboot versenkt worden. Der „Petit Parisien" berichtet, daß das Schiff „Annnie Marie" versenkt wurde. „Petit Journal" meldet aus Boulogne: Die Ueberlebenden des Dampfers „Algerie" wurden gelandet.

Die Alliierten bezahlen mit Anleihen

* Amsterdam, 16. Dezember

Die Verbündeten richten in Paris ein gemeinsames Lebensmitteleinkaufsbureau ein, in dem in Zukunft alle Kaufverträge abgeschlossen werden sollen. Unter den Bedingungen, die den Verkäufern gestellt sind, befindet sich auch die, daß der Vierverband nur noch in Anleihen zahlt, jedoch in solchen Anleihen, die unter fünf Prozent notiert sind. Mit Holland hat England selbst derartige Käufe abgeschlossen. Mit Amerika hat das Bankhaus Morgan jetzt Unterhandlungen angeknüpft. Alle Lieferungen von fremden Ländern sollen von jetzt an nur noch mit Anleihen bezahlt werden.

Englische Meinungen über das Friedensangebot

Unter den englischen Blättern hat der „Manchester Guardian" bisher das sachlichste Urteil über das Friedensangebot der Vierbundmächte ausgesprochen. Das Blatt macht sich zwar auch die englische Auffassung zu eigen, daß Deutschland „wirtschaftlich in die Enge getrieben" sei, eine Meinung, die es nach der Beute in Rumänien doch endgültig streichen sollte, ist aber doch vorsichtig genug, zuzugeben, daß Deutschland imstande ist, durchzuhalten:

× Rotterdam, 15. Dezember. Laut „Nieuwe Rotterd. Courant" schreibt „Manchester Guardian", die verantwortlichen Personen seien heute (14. Dezember) wegen der Friedensnote viel weniger skeptisch gestimmt als gestern. Unter den maßgebenden Personen herrsche die Auffassung, daß Deutschland tatsächlich Frieden wünsche und wirklich vermeiden wolle, durchmachen zu müssen, was es durchmachen müsse, wenn der Krieg fortdauere. Deutschland sei wirtschaftlich sehr in die Enge getrieben, obschon es imstande wäre, durchzuhalten. In einem Leitartikel über die gestrige Rede Bonar Laws im Unterhause sagte das Blatt, man scheine daraus zwei Dinge entnehmen zu sollen: 1. daß sich die Regierung nicht weigern werde, die Vorschläge nach dem Wert, den sie besäßen, in Erwägung zu ziehen; 2. daß sie nicht zulassen werde, daß über den allgemeinen Charakter der Bedingungen, unter denen sie einem Frieden zustimmen würde, auch nur einen Augenblick Zweifel herrsche.

Einer Meldung aus dem Haag zufolge hielt der liberale Abgeordnete Mason eine Rede, in der er erklärte, daß England das Ziel, wegen dessen es in den Krieg eingetreten, erreicht habe, da gegenwärtig in Deutschland von Annexionen nicht mehr die Rede sei.

*

Briand bittet den Senat um Aufschub

× Bern, 15. Dezember

In der gestrigen Senatssitzung melden Lyoner Blätter, selten sei der Senat so zahlreich besucht gewesen und so bewegt verlaufen. Auf der Tagesordnung standen die Interpellationen Bérengers und Clémenceaus über die militärische, wirtschaftliche und diplomatische Politik der Regierung. Die Debatte wurde jedoch auf Dienstag verschoben, da Briand darum bat, weil er dringende Maßnahmen zu treffen habe, die ihn für mehrere Tage voll in Anspruch nehmen würden.

„Progrès de Lyon" meldet aus Paris: Nach dem ersten Teil der Senatssitzung begab sich Briand, der leidend aussah, in das Konferenzzimmer, wo er zu verschiedenen Senatoren äußerte, er habe die Debatten bei geschlossenen Türen satt und wünsche, daß alles öffentlich vor sich gehe, damit das Publikum über die Angriffe urteilen könne, die man gegen ihn erhebe.

*

„Ein diplomatischer Sieg"

In den Blättern der äußersten Linken in Frankreich ist zu erkennen, daß die Note der Zentralmächte auf die französische Arbeiterschaft einen beträchtlichen Eindruck gemacht hat. Renaudel schreibt in der „Humanité", die Friedensnote sei ein diplomatischer Sieg. Es sei eine große Schwäche, daß die alliierten Regierungen es sich hätten entgehen lassen, als die Regierungen des zukünftigen Friedens zu erscheinen.

*

Auch die russische Presse spricht

Verhältnismäßig lange hat es gedauert, bis Nachrichten über die Aufnahme des Friedensangebots in der russischen Presse bekannt wurden und die ersten Meldungen, die jetzt vorliegen, sind so widersprechend, daß man sich noch kein Urteil bilden kann. Eine Petersburger Meldung, die durch das Wolffbureau weitergegeben wird, lautet: Die Petersburger Telegraphen-Agentur sowie die russischen Zeitungen aller Richtungen mißbilligen und tadeln einstimmig den letzten Schritt Deutschlands. Die Blätter erblicken in ihm nur einen heuchlerischen Versuch, die neutralen Länder an die zu spät kommende Friedensliebe der deutschen Regierung glauben zu machen, und den Versuch, den „in den letzten Zügen liegenden Mut der Bevölkerung" zu heben. Schließlich sei es ein Versuch, abermals durch ein Friedensphantom, woran die Urheber des Vorschlages selbst nicht glauben, Zwietracht zu säen, und wäre es auch nur unter dem kleinsten Teil der Völker, die die Entente bildeten. Die Petersburger Telegraphen-Agentur fügt hinzu, diese Presseäußerungen befänden sich in vollständiger Uebereinstimmung mit den Mahnungen hervorragender Mitglieder der Duma, darunter Miljukows und Nodjitschews, die einmütig der Ansicht seien, daß die einzige Antwort auf den Vorschlag der Mittelmächte die kategorische Ablehnung aller Verhandlungen sein solle, solange nicht alle vom Feinde besetzten Gebiete von ihm geräumt seien und so lange sich der Gegner nicht genötigt sehe, sich den Bedingungen zu unterwerfen, die ihm die Alliierten auferlegen würden.

Man erinnert sich, daß Herr Trepow, der neue russische Ministerpräsident, der inzwischen auch schon wieder amtsmüde geworden sein soll, seine kürzlich gehaltene Dumarede auf den gleichen Ton überheblicher Anmaßung gestimmt hatte, die zu den geschichtlichen Tatsachen in so krassem Widerspruch stand, aber wir glauben nicht fehl zu gehen, wenn wir in der oben mitgeteilten russischen Stimmungsmache zunächst ein Diktat des englischen Botschafters in Petersburg Buchanan sehen, der ja allmählich zu einer Art Leiter des Auswärtigen in Rußland geworden ist. In auffallendem Gegensatz zu der obigen Meldung steht nämlich das, was schweizerische Blätter sich aus Petersburg melden lassen. Es heißt dort, Beschimpfungen der Mittelmächte, wie sie als Antwort auf die Friedensnote aus Paris und London gemeldet wurden, fehlten in der Petersburger Presse. Kopenhagener Blättern zufolge erkannten die russischen Regierungsblätter die deutsche Note als Grundlage zu einem Diplomatenschriftwechsel an.

*

Japan „vertraut" auf die Fortsetzung des Krieges

× London, 15. Dezember. (Reuter)

In Beantwortung des Telegramms, das über die Bildung des Kabinetts Mitteilung macht, dankt der japanische Premierminister für die Mitteilung und erklärte, Japan vertraue darauf, daß England im Verein mit den alliierten Mächten unter der Führung Lloyd Georges den Krieg mit fester Entschlossenheit weiterführen werde, um einen völligen und dauernden Sieg zu sichern.

Kriegsfeindlicher Aufruhr in Portugal

* Genf, 16. Dezember

Einer Meldung des „Matin" aus Lissabon zufolge ist in den Städten Tomar, Capella, Branco und Abrantes eine revolutionäre kriegsfeindliche Bewegung unter Führung Machado Santos ausgebrochen. Die Revolutionäre sollen gefälschte Verordnungen veröffentlicht haben, wonach der Präsident der Republik die Regierung absetzt und eine neue unter Machado Santos ernannt habe.

Russisches Ministerpech

Kein Tag ohne russischen Ministerwechsel! Der Verbrauch an Regierungsmännern wächst im Zarenreiche ins Niedagewesene, ein Beweis der inneren Zerrüttung, die keine Fanfarenreden übertönen können. Nun ist auch der Minister des Innern „erkrankt". Es ist die in solchen Fällen übliche Krankheit:

* Stockholm, 16. Dezember. Protopopow ist krank aus dem Hauptquartier zurückgekehrt. Die Aerzte stellten eine Nierenerkrankung fest. Sein Rücktritt wird für die nächsten Tage als bevorstehend bezeichnet. Unter seinen Nachfolgern werden Fürst Wolkonsky und der Generalgouverneur des Amurgebietes Kondatti genannt.

Protopopow war nur einige Wochen Minister; kaum hatte er sich eingerichtet, wurde er der Friedensfreundlichkeit verdächtigt, hielt dann Reden, die den Verdacht widerlegten, aber er wurde dennoch weiter angegriffen. Der Sturm gegen ihn wuchs, als es auch ihm nicht gelang, halbwegs Ordnung in die Lebensmittelversorgung der Großstädte zu bringen. Daraufhin ist er krank geworden. Rußland hat mit seinen Ministern entschieden Pech.

Weitere Russenverstärkungen an die Westfront

-t- Budapest, 16. Dezember. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Nach dem „Az Est" kam es zwischen der russischen und der englischen Armeeleitung zu einem Einverständnis, nach dem die russischen Truppen vom türkischen Gebiet auf die Westfront zurückgezogen werden. In Mesopotamien verbleiben die englisch-indischen Truppen.

(kf)

Brutale Behandlung der Konsuln auf Syra

Nach einer aus türkischer amtlicher Quelle stammenden Nachricht haben Teile der Besatzung von Schiffen der Entente, die auf der Insel Syra gelandet waren, den dortigen deutschen, den österreichischen und den türkischen Konsul verhaftet. Der deutsche Wahlkonsul ist 24 Stunden nach der Verhaftung an den Folgen der ihm zuteil gewordenen brutalen Behandlung gestorben. Der im 70. Lebensjahre stehende Mann, ein griechischer Staatsangehöriger namens Dalleggio, war seit 18 Jahren in deutschen Diensten. Dieser Vorfall reiht sich würdig an den nächtlichen Ueberfall und die Fortschleppung des 75jährigen Konsuls Drukeln aus Chios an und zeigt, wie es um die Achtung der Rechte der kleinen neutralen Staaten, um die Wahrung des Völkerrechtes und um die Grundsätze der Menschlichkeit bei den Gegnern der Zentralmächte bestellt ist.

Letzte Nachrichten und Telegramme

Blockadebruch eines deutschen Dampfers

× Frankfurt a. M., 15. Dezember. Die „Frankf. Ztg." erfährt aus Christiania, daß der große deutsche Dampfer „Prinz Friedrich", der seit Kriegsausbruch vor Odda bei Bergen lag, heute in Stavanger angekommen ist, nachdem er die englische Blockade vor Bergen, wo zwei britische Torpedojäger und drei Torpedobootszerstörer lauerten, durchbrochen hatte. Nach der „Frankf. Ztg." war „Prinz Friedrich" seiner Zeit auf einer Nordlands-Vergnügungsreise vom Kriegsausbruch überrascht worden.

Die Schlacht in den Karpathen

-t- Budapest, 16. Dezember. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Der militärische Mitarbeiter der „Grazer Tagespost" schreibt: Die Schlacht in den Karpathen dauert fort, doch konnten die Russen auch gestern an keiner Stelle Raum gewinnen. Bemerkenswert ist hier der schon mehrere Tage andauernde Ansturm gegen unsere Stellungen am Trotosul- und Uztal westlich und nordwestlich von Okna. Da unsere Stellungen an dieser Stelle nur 50 Kilometer vom Sereth und dessen wichtiger Eisenbahnverbindung entfernt liegen, ist das Bestreben der Russen, uns aus dieser für sie unheimlichen Ausfallsstellung herauszudrücken, erklärlich.

(kf)

Auch ein Ansturm auf die italienische Regierung?

-sch- Lugano, 16. Dezember. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Die gestrige auf die Verjüngung des Bosellischen „Greisenkabinetts" dringende Kammerrede des sizilianischen Reformsozialisten Fürsten Tasca wird von der „Stampa" als Anzeichen des beginnenden Ansturmes auf die Regierung in und außerhalb der Kammer gedeutet; er ziele auf die Umbildung des Kabinetts oder die Schaffung eines Kriegsdirektoriums hin.

Ein Regierungswink an die Petersburger Presse

+ Stockholm, 16. Dezember. (Priv.-Tel.) Bedeutsamer als das Geschimpfe der „Nowoje Wremja" und die ablehnende Haltung der Kadettenpartei gegen das Friedensangebot der Mittelmächte ist die Tatsache, die jetzt bekannt wird, daß die russische Oberpreßverwaltung die Petersburger Presse durch ein Rundschreiben angewiesen hat, keinerlei Ausführungen zu veröffentlichen, aus denen die Mittelmächte entnehmen könnten, daß die russische Regierung sich die Berliner Auffassung zu eigen mache.

Joffre will sich ganz zurückziehen

+ Amsterdam, 16. Dezember. (Priv.-Tel.) Nach einer Londoner Meldung verlautet in Paris, daß General Joffre, der nach seiner Abberufung zum sachmännischen Berater an der französischen Kriegsberatung berufen wurde, nur noch kurze Zeit auf seinem neuen Posten verbleiben und sich dann zurückziehen werde. Der Grund für den Entschluß sei die heftige Kritik, die in den Geheimsitzungen der Kommission an der französischen Heeresleitung geübt wurde. In Paris heißt es, daß eine ganze Reihe anderer Generale und hoher Offiziere ebenfalls ihren Abschied nehmen werden, darunter die Kommandanten zweier Korps.

Kabinettsrat in Washington

+ Amsterdam, 16. Dezember. (Priv.-Tel.) Reuter meldet aus Washington: Wilson hielt eine Kabinettssitzung ab, die drei Stunden dauerte. Deutschlands Friedensangebot wurde besprochen und auch die Haltung, die die Vereinigten Staaten bei der Uebermittlung der Note an den Vierverband einnehmen werden.

Rücktrittes verlautet, daß sie lediglich in den durch den Krieg bedingten äußeren Verhältnissen liegen und Hoffnung besteht, Reichert später wieder am Pult zu sehen. Inzwischen hat Hofkapellmeister Striegler die Leitung übernommen. D. S.

= „Dantons Tod" bei Reinhardt. Im Deutschen Theater fand die Uraufführung von „Dantons Tod", wie uns unser Berliner sch.-Mitarbeiter telegraphiert, einen Erfolg, der lauter und stürmischer zu den Seltenheiten zählt. Schon nach dem zweiten Akt wurde Max Reinhardt gerufen, er mußte immer wieder die stürmischen Kundgebungen der dankbaren Galerie und des Parketts entgegennehmen. Man kann dieser Aufführung nachrühmen, daß sie alles, was der zweiundzwanzigjährige Georg Büchner an Kraft und Ueberschwang, an Freiheit und Farbe, an Schwung und Skepsis besaß, in prächtig herausgearbeiteten Szenen lebendig werden läßt. Namentlich der zweite Akt, an dessen Schluß die große Sitzung des Nationalkonvents steht, schlug mit seiner großartigen Stimmung auf das Publikum über, so daß sich in das Händeklatschen nach der Rede Robespierres auf der Szene der stürmische Beifall des Theaterpublikums mischte. Reinhardt spielt das ganze Stück, das im Grunde ja nur Fragment ist, aber ein Fragment von packender Vollendung, in einem tiefen Rembrandt-Dunkel, das nur hin und wieder von schmalen Lichtstreifen eines Scheinwerfers erhellt wird. Gerade das schuf die düstere Stimmung, die den Ausklang des Dramas trägt. Die Darstellung war ausgezeichnet, namentlich Ferdinand Bonn als Danton zeigte eine stille, feinere Charakterisierungskunst, die sich nur zum Schluß der „großen Rolle" äußerte.

= Faust, der Träumer. Für eine wunderliche Theorie über den zweiten Teil des „Faust", die, wie uns unser Breslauer O.-W.-Mitarbeiter schreibt, der Direktor des Breslauer Lobe-Theaters Richard Gorter vor kurzem in einem Vortrage dargelegt und nicht ohne Geist und Scharfsinn begründet, suchte er nun auch durch eine szenische Vorführung der Dichtung den sinnfälligen Beweis zu erbringen. Nach der Auslegung Gorters sind die Vorgänge des zweiten Teils des „Faust" in den ersten vier Akten nur als Traumbilder des nach Gretchens Hinrichtung fieberkranken Faust, er selbst in diesen Vorgängen als sein eigenes Traumgesicht aufzufassen. Die „vier Stunden nächtlicher Weile", von denen Ariel spricht, sind nach Gorter die vier Phasen der Läuterung, die Faust im Traume durchmacht. Erst im letzten Akte sehen wir statt der Traumgestalt den wirklichen Faust, der, dem Zauber des Verjüngungstrankes entrückt, als Greis seine Erdentage vollendet. Aus dem Goetheschen Faust, der das gewichtige Wort: „Im Anfang war die Tat" gesprochen und der der Erlösung dadurch teilhaftig wird, daß er „ewig strebend sich bemüht", macht Gorter so einen passiven, des bewußten Wollens und Handelns beraubten Träumer, einen Schemen. Die Richtigkeit seiner Auffassung sollte nun die auf ihr aufgebaute Aufführung erweisen; sie hat aber eher das Gegenteil bewirkt und wohl auch diejenigen, die sich durch die zum Teil zu Recht bestehenden Argumente des Vortragenden hatten blenden lassen, in ihrem neuen Glauben erschüttert. Gleich die erste Szene mit ihren gewaltsamen Abweichungen von den Forderungen des Dichters genügte dazu. Statt auf blumigem Rasen in anmutiger Gegend sah man Faust auf seinem im geschlossenen Raum befindlichen Lager, von dem aus er auch den Monolog: „Des Lebens Pulse schlagen frisch lebendig" mit seiner reichen, herrlichen Naturschilderung sprechen mußte. Das banale Bett mit dem schlafenden Faust tauchte dann wiederholt auf, um an die Traumhaftigkeit der Vorgänge zu mahnen. Als Beweis für seine Fausttheorie war die Aufführung ein Fehlschlag, die im übrigen trotz vielen Unzulänglichkeiten als eine mutige Tat künstlerischen Idealismus Anerkennung verdient.

= Prof. Dr. Hans Uebersberger, der Lehrer für Geschichte Osteuropas an der Wiener Universität, hat eine Berufung an die Berliner Universität als Nachfolger Schiemanns erhalten. Prof. Uebersberger ist am 25. Juni 1877 in Klagenfurt geboren. Seine Werke „Oesterreich und Rußland" und „Rußlands Orientpolitik" gehören zu den bedeutendsten Veröffentlichungen auf diesem Gebiete.

= Eugen Reichel †. Der durch seine Gottschedforschung bekannte Schriftsteller Eugen Reichel ist in Berlin gestorben, nachdem er noch am Montag abend im Rathause zur 150. Wiederkehr von Gottscheds Todestag eine Feier veranstaltet hatte. Seit 16 Jahren gehörte Reichels Arbeitskraft der Ehrenrettung Gottscheds. Er hatte ihm eine zweibändige Biographie gewidmet, die ein Denkmal deutschen Gelehrtenfleißes, enormer Belesenheit und großer literarischer Gewissenhaftigkeit ist. Er ist der Gründer der Gottsched-Gesellschaft in Berlin, der Herausgeber der „Gottsched-Halle". An Eigenem hat Eugen Reichel Dramen, Gedichte und Novellen herausgegeben, vor einigen Jahren noch einen großen Roman: „Die Ahnenreihe." Reichel stammt aus Königsberg. Er hat ein Alter von 63 Jahren erreicht.

= Das zweite Mitgliedskonzert mit dem Berliner Philharmonischen Orchester findet Freitag den 19. Januar abends 8 Uhr im Gewerbehaus statt. Als Solist ist Professor Emil Sauer (Klavier) gewonnen worden. Karten bei F. Ries, Seestraße 21, und Ad. Brauer (H. Plötner), Hauptstraße 2.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19161217Z01/3

Der erste Aufruf zum vaterländischen Hilfsdienst

Auch weibliche Kräfte für den militärischen Arbeitsdienst

Der erste Aufruf zum vaterländischen Hilfsdienst wird vom stellvertretenden Generalkommando des 4. Armeekorps in Magdeburg veröffentlicht. Da die Kundgebung von grundsätzlicher Bedeutung und für die weitesten Kreise von größtem Interesse ist, bringen wir sie zum Abdruck:

„Vaterländischer Hilfsdienst!
Aufforderung des Kriegsamts zur freiwilligen Meldung gemäß § 7 Absatz 2 des Gesetzes für den vaterländischen Hilfsdienst.

Alle Personen, die nach dem Gesetz über den vaterländischen Hilfsdienst vom 5. Dezember 1916 hilfsdienstpflichtig sind und nach ihren körperlichen und geistigen Fähigkeiten für die nachstehend bezeichneten Dienstobliegenheiten in Frage kommen, werden ersucht, sich bei den örtlichen Garnisonkommandos unverzüglich zu melden. In Orten, in denen sich kein Garnisonkommando befindet, erfolgt die Meldung bei der Gemeindebehörde, die sie dem nächstgelegenen Garnisonkommando zu übermitteln hat.

In Betracht kommen folgende Dienstobliegenheiten:

1. Garnisonwachtdienst.
2. Militärischer Arbeitsdienst, und zwar: in den Kammern und Küchen der Truppen, in den Handwerksstuben, in den Waffenmeistereien, in den Wäschereien, im Krankenpflegedienst, bei den Artillerie- und Traindepots, bei den Proviant- und Ersatzmagazinen, auf den Sammelstationen.
3. Schreiber (insbesondere auch Maschinenschreiber und Stenographen, ferner Buchdruckerei- und Buchbindereipersonal, Steindrucker, Schriftsetzer, Maschinenmeister, Buchbinder).
4. Ordonnanzdienst (Telephonisten, Brief- und Paketpostdienst, sonstiger Botendienst, Reinigungsdienst usw.).
5. Offiziersburschen.
6. Sicherheitsposten für Bahn- und Brückenschutz (für diesen Dienst kommen in erster Linie gediente Leute — Angehörige von Krieger- und Schützenvereinen —, die nicht mehr wehrpflichtig sind, in Betracht).

Für die in den Ziffern 2, 3 und 4 erwähnten Dienstobliegenheiten können sich auch weibliche Hilfskräfte melden.

Die Entlohnung erfolgt nach den ortsüblichen Sätzen.

Das stellvertretende Generalkommando erwartet mit Rücksicht auf den hohen vaterländischen Zweck der Hilfsdienstpflicht (Freimachung von Soldaten für Verwendung in Feindesland, in und hinter der Front), daß sich freiwillig jeder meldet, der imstande ist, eine der oben bezeichneten Obliegenheiten zu erfüllen und sich nicht etwa schon im vaterländischen Hilfsdienst (§ 2 des Gesetzes vom 5. d. M.) befindet."

Danach scheint man zunächst Ersatzkräfte für die vielen Tausende von garnisonverwendungsfähigen Mannschaften zu suchen. Auch daß weibliche Kräfte zu militärischen Arbeitsdiensten herangezogen werden sollen, ist bemerkenswert.

Abänderungen des Verkehrs mit Seife

Durch Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 14. Dezember sind die Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und andern fetthaltigen Waschmitteln in einigen Punkten abgeändert worden. Hiernach werden auch die an Tuberkulose jeder Art Erkrankten Zusatzseifenkarten erhalten können. Auf die den Kranken und Krankenhäusern ausgestellten Zusatzseifenkarten in Verbindung mit einem ärztlichen Rezept kann in Apotheken an Stelle der K.-A.-Seife Kaliseife in gleicher Menge abgegeben werden. Um die Schwierigkeiten zu beseitigen, die sich bei der Beschaffung von Waschmitteln auf die Zusatzseifenkarte für die unter Tag arbeitenden Grubenarbeiter in Kohlenbergwerken ergeben haben, sollen in Zukunft die Gruben von dem Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Oele und Fette mit den erforderlichen Waschmitteln versorgt werden. Dafür kommt die Ausgabe von Zusatzseifenkarten an die erwähnten Arbeiter in Fortfall. In ähnlicher Weise wird der Kriegsausschuß auch andre Arbeitergruppen, bei denen ein besonderes Bedürfnis nach vermehrter Zuteilung von Waschmitteln anerkannt werden muß, mit solchen versehen. In Betracht kommen zur Zeit die Arbeiter in Brikett-, Ruß- und Elektrodenfabriken, die mit der Aufbereitung von Braunstein beschäftigten Arbeiter sowie die Munitionsarbeiter. Dabei wird es sich jedoch nicht nur um Versorgung mit Seife und andern fetthaltigen Waschmitteln handeln; solche werden vielmehr nur in den Fällen zugeteilt, in denen ein Ersatz nach den bisherigen Erfahrungen nicht möglich ist. In allen andern Fällen wird der Kriegsausschuß den in Frage kommenden Betrieben geeignete Ersatzmittel zuführen.

Aus Stadt und Land

Dresden, 16. Dezember

Zur neuen 75-Millionen-Anleihe der Stadt Dresden

Die städtischen Kollegien hatten im Jahre 1908 die Aufnahme einer Anleihe von 40 Millionen Mark bewilligt, die bis zum Jahre 1912 genügen sollte. Im Jahre 1910 war diese Anleihe noch nicht aufgebraucht. Es bestand damals die Hoffnung, daß sie noch bis zum Jahre 1915 reichen würde. Trotzdem brachte der Rat Ende des Jahres 1912 eine Vorlage an die Stadtverordneten, die Aufnahme einer neuen vierprozentigen Anleihe der Stadtgemeinde Dresden im Betrage von 75 Millionen Mark zu genehmigen und zur Bestreitung der Kosten der Genehmigung und Herstellung der Anleihe ein Berechnungsgeld von 60 000 Mark zu bewilligen.

Der Hauptberichterstatter Hofrat Holst führte bei der Beratung dieser Vorlage im Stadtverordnetenkollegium am 6. Februar 1913 aus, daß der Rat, obwohl aus der früheren Anleihe noch Mittel zur Verfügung standen, doch mit der neuen Anleiheforderung gekommen sei, durch die der außerordentliche Geldbedarf der Jahre 1913 bis 1922 gedeckt werden solle, um die Vorarbeiten für die neue Anleihe erledigen und eine vorteilhafte günstige Konjunktur für die Begebung der Anleihe ausnützen zu können. Ausdrücklich wurde dabei von dem Berichterstatter hervorgehoben, daß nicht die 75 Millionen Mark Anleihe endgültig bewilligt werden sollten, sondern nur die 60 000 Mark zur Vorbereitung der neuen Anleihe. Ob die 75 Millionen später einmal bewilligt werden, zu welchen Zwecken und wieviel von dieser Summe ausgegeben werden solle, das werde von den Stadtverordneten später zu entscheiden sein. Im Augenblicke hätten die Stadtverordneten nur in weiser Vorsicht, daß die Geschäfte des Rates ununterbrochen in Ruhe weitergehen müßten, ihr Einverständnis auszusprechen, daß für später eintretenden Geldbedarf eine Anleihe zu bewilligen sei. Die Stadtverordneten gaben damals ihre Zustimmung zur Aufnahme der Anleihe und bewilligten 60 000 Mark als Kosten für die Genehmigung und Herstellung der Anleihe.

Diese erste 75-Millionen-Anleihe konnte bekanntlich wegen des Kriegsausbruches nicht begeben werden. Anderseits haben die städtischen Kollegien bis jetzt

über 40 Millionen Mark für außerordentliche Kriegsausgaben

ausgegeben bzw. bewilligt. Diese Summe soll bis Ende Dezember 1916 reichen, so daß der Rat in der nächsten Zeit gezwungen sein wird, schon wieder neue Mittel zu fordern, die sicher auf nicht weniger als 8 Millionen zu berechnen sein werden; soviel betrug die letzte Forderung vom Ende Oktober.

An der Hand dieser Summen läßt sich ermessen, daß der Stadt Dresden mit der ersten 75-Millionen-Anleihe nicht mehr geholfen sein würde. Und wohl oder übel mußte man den Gedanken erwägen, eine neue 75-Millionen-Anleihe aufzunehmen, um sogleich nach Friedensschluß dem Ansturm der dann an die Stadt herantretenden Forderungen gewachsen zu sein.

Uebrigens handelt es sich bei der neuen Anleihe, wie gestern schon erwähnt, um eine grundsätzliche Genehmigung durch den Kreisausschuß. Die Stadtverordneten werden noch Stellung hierzu zu nehmen haben. Fest steht aber heute schon, daß die Anleihe, wie wir von zuständiger Stelle erfahren, erst nach dem Kriege aufgenommen werden soll.

Gesuche um Verlängerung der Polizeistunde sind aussichtslos

Einheitliche Regelung der Bundesratsbestimmung in allen großen Städten

Zur neuen Polizeistunde und zur Beleuchtungsfrage der Schaufenster und dergleichen teilt uns die Polizeidirektion mit:

Die Polizeistunde ist auf Grund einer Besprechung im Kgl. Ministerium des Innern in allen großen Städten Sachsens übereinstimmend geregelt worden. Kaffeehäuser, Gast-, Schank- und Speisewirtschaften, auch deren Vereinszimmer, müssen spätestens um ½12 Uhr, Theater spätestens um 11 Uhr, Lichtspielhäuser und sonstige Vergnügungsstätten spätestens um 10 Uhr schließen. Musik in Kaffeehäusern, Gast- und Schankwirtschaften darf nur von 4 bis 11 Uhr spielen. In dieser Weise ist die Polizeistunde auch in den meisten großen Städten des Reiches geregelt worden, wie beispielsweise in Berlin, Hamburg, Frankfurt, München.

Zur Hintanhaltung aussichtsloser Gesuche sei darauf hingewiesen, daß die Bundesratsverordnung auch der höchsten Landesbehörde keine Möglichkeit eröffnet, die Polizeistunde für Schankwirtschaften, Kaffeehäuser, Klublokale, öffentliche Vergnügungsstätten usw. ausnahmsweise über ½12 Uhr abends auszudehnen. Es ist daher auch keine Möglichkeit gegeben (wie wir gestern schon mitteilen konnten. Die Red.), für die Silvesternacht oder für die Feiertage eine Ausnahme zuzulassen. Soweit einzelne Städte mit Bezug auf diese Nächte bereits anders lautende Bestimmungen erlassen oder in Aussicht genommen hatten, sind sie jetzt hinfällig geworden.

Was die Außenbeleuchtung von Gebäuden zu gewerblichen Zwecken betrifft, so gehören zur verbotenen Außenbeleuchtung insbesondere alle Lampen und Laternen, die lediglich den Zweck verfolgen, die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden zu erregen. Außenbeleuchtung bei Schaufenster kann nur so lange und insoweit als zulässig angesehen werden, als keine Innenbeleuchtung der Schaufenster vorhanden ist. Jedoch ist auch hier mit der Außenbeleuchtung ein bescheidenes Maß innezuhalten.

Bezüglich der Innenbeleuchtung der Schaufenster und Läden, die nach der Bundesratsverordnung auf das unbedingt erforderliche Maß einzuschränken sind, gibt sich die Polizeidirektion der Erwartung hin, daß die Geschäftsinhaber es an einsichtsvollem Verhalten nicht fehlen lassen werden, so daß vorläufig von besonderen polizeilichen Vorschriften Abstand genommen wird. Dieselbe Erwartung darf auch wegen der Innenbeleuchtung der Gast-, Speise- und Schenkwirtschaften, Kaffeehäuser, Theater, Lichtspiele sowie ähnlicher Schaustellungen und öffentlicher Vergnügungsstätten ausgesprochen werden. Polizeiliche Nachprüfungen werden natürlich erfolgen.

*

Nach der Polizeistunde eintreffende Hotelgäste dürfen Erfrischungen nur in ihrem Zimmer einnehmen. Es ist die Frage aufgeworfen worden, ob die mit den Nachtzügen eintreffenden Fremden noch eine Erfrischung in den Gastwirtschaften genießen können. Die Schankräume in den Gastwirtschaften, die zur Beherbergung von Fremden eingerichtet sind, müssen aber ebenfalls ½12 Uhr geschlossen werden. Die Polizei kann nicht genügend überwachen, ob in den Schankräumen anwesende Personen Einheimische oder Durchreisende sind. Trifft ein Fremder nach ½12 Uhr in einem Hotel ein, so kann ihm zwar jede Erfrischung gereicht werden (denn es würde eine große Härte sein, wenn ein Reisender, der eine lange Fahrt hinter sich hat, auch die Nacht ohne Speise und Trank bleiben sollte), aber er muß diese Erfrischung auf seinem Zimmer zu sich nehmen.

* * *

M. L. **Kriegsgedenkbücher sächsischer Gemeinden und Verbände.** Den Gemeinden empfiehlt sich, ebenso wie auch den größeren körperschaftlichen Verbänden die Anlegung von Kriegsgedenkbüchern. Die beim Ministerium des Innern eingerichtete Landesberatungsstelle für Kriegerehrungen und in deren Namen die sächsische Landesstelle für Kunstgewerbe, ebenso wie die Leipziger Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe erteilen den Gemeinden sowohl für den Inhalt und dessen Anordnung, wie auch für die künstlerische Gestaltung solcher Kriegsgedenkbücher Rat und Auskunft, übermitteln auch Musterbücher zur praktischen Durchführung und Formgebung. Das Kriegsgedenkbuch jeder Gemeinde soll aus zwei Teilen bestehen, aus dem Heldenbuch mit den Namen und Taten all der Tapferen und bis zum Tod getreuen Gemeindemitglieder und aus der Gemeinde-Kriegsgeschichte, die das Erleben der Gemeinde selbst während der Kriegszeit aufbewahren soll.

— **Weihnachtsgruß der Heimat an die Front.** Neben dem Glückwunsch des Kaisers werden der Vaterländische Frauenverein und die ihm angeschlossenen Landesvereine in den nächsten Tagen eine Weihnachtsfestpostkarte zum Verkauf bringen. Die mit weihnachtlichem Bildschmuck ausgestattete Karte soll als einmütige Kundgebung der Heimat den Dank an unsre tapferen Feldgrauen zum Ausdruck bringen. Die Karte trägt die handschriftlich wiedergegebene Widmung der Kaiserin: „Meine innigsten Wünsche und Gebete begleiten diesen Gruß der Heimat an die tapferen Helden im Felde." Der Erlös ist für die Hinterbliebenen der im Felde Gefallenen bestimmt.

— **Höchstpreise für Schweine und Spanferkel.** Für Schweine mit einem Gewicht unter 70 Kilogramm sowie für Spanferkel darf der Höchstpreis der Schlachtklasse von 70 bis 80 Kilogramm Lebendgewicht, also 85 Mk. für den Zentner gewährt werden.

— **Milchpreis und Konsumenten.** In der letzten Stadtverordnetensitzung ist bekanntlich ein Antrag Nitzsche wegen der Milchversorgung der Dresdner Bevölkerung insoweit angenommen worden, als gefordert wird, ärmeren kinderreichen Familien Milch zu ermäßigten Preisen zu liefern. Die weitere Forderung, daß von der Landesregierung Produzentenpreise festgesetzt und Maßnahmen gegen die Ableitung der Milch von der Stadt ergriffen werden möchten, wurde dagegen abgelehnt. Diese Stellungnahme der städtischen Kollegien hat den Bezirksausschuß Dresden des Kriegsausschusses für Konsumenteninteressen veranlaßt, an den Rat eine Eingabe zu richten, in der er um Auskunft gebeten wird, welche Gründe den Rat zur Ablehnung des zweiten Teils des Antrags Nitzsche veranlaßt haben.

— **Sprechstunden der Vertrauensmänner. — Rücksichtnahme des Publikums erwünscht.** Die Vertrauensmänner üben das von ihnen freiwillig übernommene Amt vorwiegend ehrenamtlich aus. Die Bevölkerung wolle ihnen die Ausübung dieses Amtes nach Kräften erleichtern. Im Einverständnis mit dem Lebensmittelamt haben die Vertrauensmänner fast durchgängig Sprechstunden eingeführt, deren Einhaltung im Interesse beider Parteien zur Vermeidung von unliebsamen Auseinandersetzungen dringend erwünscht ist. Die Bevölkerung wird es gewiß begreiflich finden, daß es dem Vertrauensmanne, der in der Hauptsache seiner beruflichen Tätigkeit nachgeht, unmöglich ist, jeden Tag und jede Stunde den Kartenempfängern zur Verfügung zu stehen. Wiederholt ist es vorgekommen, daß selbst Sonntags in den zeitigen Morgenstunden oder in den späten Nachmittags- und Abendstunden die Vertrauensmänner aufgesucht und um Ausgabe oder Eintausch von Lebensmittelkarten und dergleichen angegangen worden sind. Die Bevölkerung wird dringend gebeten, den Vertrauensmännern das gewiß nicht leichte Amt der Lebensmittelkartenausgabe nicht unnötig zu erschweren, vielmehr in jeder Beziehung Rücksicht zu nehmen und insbesondere die vorgeschriebenen Sprechstunden einzuhalten. Schließlich wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen beim Wegfall einer bezugsberechtigten Person durch Wegzug oder Eintritt in einen sie beköstigenden Betrieb dies unter Rückgabe der nicht verbrauchten Lebensmittelkarten am nächstfolgenden Werktag der Kartenausgabestelle zu melden ist.

— **Kartoffelernte im Großen Garten: 500 Zentner. — 60 000 Quadratmeter Anbaufläche für 1917 bereitgestellt.** Im Großen Garten und im Japanischen Palaisgarten sind auch im jetzigen Herbst wieder große Flächen zum Kartoffel- und Kriegsgemüsebau vorbereitet worden. Wir sehen die weiten Wiesen zwischen Dammweg und Hauptallee sowie östlich vom Carolasee und den großen Rasenplatz des Palaisgartens zunächst der Marienbrücke in Ackerland umgewandelt. Schon 1915 wurden in den staatlichen Gärten beträchtliche Mengen von Gemüse und Kartoffeln gewonnen; 1916 betrug die Kartoffelernte im Großen Garten allein 500 Zentner gesunder, äußerst wohlschmeckender Früchte; auch an grünem Gemüse war kein Mangel. Gegen 60 000 Quadratmeter, etwa das Vierfache der Anbaufläche von 1916, werden im kommenden Jahre dem Nahrungsmittelbau dienen. Selbstverständlich dürfen nur freiliegende Flächen von guter Bodenbeschaffenheit verwendet werden; beschattete, von Baumwurzeln durchzogene oder nasse Wiesen sind als Kartoffelacker unbrauchbar; bei der diesmaligen außerordentlichen Knappheit an Saatgut baue man nur da Kartoffeln an, wo man eines günstigen Erfolges unbedingt sicher ist.

— **„Spät kommt er, doch er kommt"**, nämlich der amtliche Erlaß des städtischen Gewerbeamtes über die Freigabe des Handels am 2. Advent. Das Amtsblatt des Rates veröffentlicht heute, am 16. Dezember, folgende Bekanntmachung des Gewerbeamtes B: „Mit Rücksicht darauf, daß in diesem Jahre der Weihnachtsheiligabend auf Sonntag den 24. Dezember fällt, wird nachgelassen, daß außer an diesem Sonntage und an dem auf den 17. Dezember fallenden auch am Sonntag den 10. Dezember der öffentliche Handel stattfindet." — Es ist nur gut, daß die Dresdner Geschäftskreise durch unsre rechtzeitige Bekanntgabe von der Freigabe des Handels am 10. Dezember in Kenntnis gesetzt worden sind. Ein amtlicher Erlaß, der sich auf eine Maßgabe zum 10. Dezember bezieht und am 7. Dezember beschlossen worden ist, wird aber besser in Zukunft nicht erst am 16. Dezember veröffentlicht werden dürfen.

— **2 238 050 Mk. Defizit im Jahre 1915 bei den sächsischen Eisenbahnen.** Die Summe aller Einnahmen im Betriebe der unter sächsischer Staatsverwaltung stehenden Staats- und Privatbahnen im Jahre 1915 (im ersten vollen Kriegsjahr seit Bestehen der Eisenbahnen) betrug 171 118 220 Mk. 78 Pf.; die Summe der Ausgaben 173 352 270 Mk. 87 Pf. Es machte sich also ein Zuschuß von 2 238 050 Mk. 09 Pf. nötig.

— **2100 Mk. Geldstrafe wegen Käsehöchstpreisüberschreitung.** Wegen Ueberschreitung der Höchstpreise wurde der aus Lindenhöhe gebürtige, in Dresden wohnhafte Butter- und Molkereihändler Gustav Friedrich Baier von der 3. Strafkammer als Berufungsinstanz zu 2100 Mk. Geldstrafe oder 210 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hat in der Zeit vom Februar bis August d. J. sogenannten Kümmelkäse hergestellt, der sich nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme als Weichkäse herausstellte, dessen Höchstpreis 60 Pf. für das Pfund betrug, während er ihn für 1,10 bis 2 Mk. verkaufte und dadurch einen Nutzen von 2100 Mk. erzielte. Vom Schöffengericht war Baier zu 150 Mk. Geldstrafe verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatte sowohl der Angeklagte wie die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt.

— **Abschaffung der Trinkgelder?** Das Thema von der Ablösung des Trinkgeldes ist schon oft behandelt worden. Den mancherlei Bestrebungen war aber nie ein Erfolg beschieden. Jetzt hat ein Ausschuß von Hotelbesitzern und Vertretern von Gehilfenvereinen in Erfurt eine Sitzung abgehalten, der Rudolf Sendig präsidierte, und auf deren Tagesordnung die Abschaffung des Trinkgeldes stand. Folgende Beschlüsse wurden gefaßt: „Das bisherige sog. Trinkgeld als freiwillige Entlohnung der Gastwirtsgehilfen wird abgeschafft. Alle Angestellten werden durch feste Gehälter entlohnt. Die Geschäfte decken sich durch einen prozentualen Zuschlag auf die Rechnungen, der für den Gast sichtbar zum Ausdruck zu bringen ist, und soweit feste Gehälter nicht durchführbar sind, durch prozentualen Anteil an dem von den Angestellten erzielten Umsatz. Die Durchführung dieser Beschlüsse ist durch geeignete Maßnahmen zu organisieren, so daß, wenn die Friedensglocken erklingen, alle Gastwirtsangestellten, insbesondere aber die aus dem Felde heimkehrenden Krieger aus dem Wirtestande, durch die Beseitigung der Trinkgelderunsitte geehrt werden." Da die Teilnehmer an der Sitzung nicht bekanntgegeben sind, weiß man vorläufig auch nicht, ob die Beschlüsse bindende Kraft für alle Gastwirtsbetriebe haben werden.

— **Sturz von der Marienbrücke.** Am Freitag früh gegen ½9 Uhr hat sich ein unbekannter Mann von etwa 48 Jahren von der Marienbrücke in die Elbe gestürzt und ist in den Fluten verschwunden. Er trug braunes Jackett, schwarze Hose, schwarzen Hut, weißen Kragen und schwarze Schuhe. Mitteilungen erbittet die Vermißtenzentrale der Kgl. Polizeidirektion.

— **Die Leipziger Neujahrsmesse** wird am 3. Januar beginnen und bis 16. Januar dauern. Die Ledermesse und die Meßbörse für die Lederindustrie finden am 5. Januar statt.

— **Das Wetter am Sonntag:** Zeitweise aufklarend; keine wesentliche Temperaturänderung; meist trübe. (Kgl. Landeswetterwarte.)

Aus dem Gerichtssaal

Schwurgericht

Die letzten Verhandlungen der Schlußtagung des diesjährigen Geschworenengerichts fanden gestern statt. Der Dienstknecht O. W. Kopprasch aus Rosenthal bei Königstein wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 1 Jahr Gefängnis, die 19jährige Plätterin Elsa Karoline Kubal aus Olbitz wegen Verbrechens gegen das keimende Leben zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Landgericht

Ein Rechtsanwalt vor den Richtern. In dem aufsehenerregenden Prozeß, der sich seit Mittwoch vor der 2. Strafkammer unter der Leitung des Landgerichtsdirektors Dr. Naumann gegen den Rechtsanwalt Dr. Dietrich aus Großenhain abspielt, handelt es sich um die Existenz eines Rechtsanwalts, der sehr angesehen und vielbeschäftigt war; gab er sein Einkommen doch selbst auf 12 000 Mark im Jahre an. Zahlreiche Einwohner Großenhains sind im Gerichtssaal anwesend, auch der erste Staatsanwalt Geheimrat Dr. Bebe wohnt den Verhandlungen bei. Der Parteiverrat, dessen der Angeklagte in erster Linie beschuldigt ist, wird nach § 356 des Strafgesetzbuches mit Gefängnis nicht unter 3 Monaten bestraft. Man versteht darunter, daß ein Anwalt in derselben Rechtssache beiden Parteien durch Rat oder Beistand pflichtwidrig dient. Der Angeklagte hat sich den bekannten Leipziger Rechtsanwalt Dr. Martin Drucker, einen der Verteidiger im Leipziger Bankprozeß, gesichert und es kommt zwischen diesem und dem Vertreter der Staatsanwaltschaft wie dem Vorsitzenden öfters zu interessanten juristischen Erörterungen. In der Nachmittagsverhandlung am Freitag wurden zwei Zeugen vernommen, die für den Angeklagten recht ungünstig aussagten. Frau Weigert, die geschiedene Frau des früheren langjährigen, inzwischen verstorbenen Gemeindevorstandes von Löbtau, behauptet, der Angeklagte habe sie überredet, 12 000 Mark als Hypothek auf ein Haus des fürstlichen Rentmeisters Köhler zu geben, indem er diesen als sehr reich hinstellte. Das Haus kam aber kurze Zeit darauf zur Versteigerung und Frau W. verlor ihr Geld, mußte es von Dr. Dietrich einklagen und erhielt es schließlich im Vergleichswege unter Verzichtleistung auf zwei Jahre Zinsen wieder. Weit ärger belasten die Aussagen des dann vernommenen Zeugen, des Rentmeisters der fürstlich Lynarschen Verwaltung Köhler, den Angeklagten, weil der Zeuge behauptet, Dr. Dietrich habe ihn gar nicht für reich halten können, wie jener der Frau Weigert behufs Hergabe der Hypothek gesagt, weil Dr. Dietrich seine Verhältnisse sehr genau gekannt, Prozesse für ihn geführt und ihm selbst vorher ein Darlehen von 7000 Mark gegeben habe. Als der Angeklagte dies bestritt, zeigte der Vorsitzende ihm die Quittung, die er, der Angeklagte, selbst unterschrieben, über Rückzahlung eines Darlehens von 7000 Mark nebst 300 Mark Zinsen. Diese Quittung erkannte der Angeklagte als von ihm geschrieben an, behauptete aber, das Darlehen sei nicht Köhler, sondern der fürstlich Lynarschen Verwaltung gegeben worden. Dann erklärten der Verteidiger des Angeklagten und dieser selbst den Zeugen für unglaubwürdig, weil er bei seinem Konkurs sein Vermögen auf 196 000 Mark angegeben hat, was dieser wieder nur auf Anweisung des Angeklagten getan haben will. Um die Behauptungen des Zeugen zu widerlegen, stellte der Verteidiger den Antrag auf Ladung von sechs neuen Zeugen für Dienstag, welchem Antrag der Gerichtshof nach längerer Beratung stattgab. — In der Verhandlung am vierten Tage, Sonnabend, wurde zunächst eine Frau Stiehler vernommen, deren Ehescheidungsprozeß Dr. Dietrich führte. Frau S. hatte 1072 Mk. 20 Pf. von D. zu bekommen, D. gab ihr aber nur 1000 Mk. und sagte, er habe verschiedene Wege nicht genau berechnet. Für 30 Mk. könne er nicht nach Bautzen fahren, da müsse er eine neue Kostenrechnung aufstellen. Wenn sie ihm aber die 100 Mk. lasse, wolle er sich damit zufrieden geben; es würden ja auch neue Termine nötig werden, die werde er dann umsonst führen. Bei einem Termin in Königsbrück sagte Dr. Dietrich zu Frau Stiehler am Mittag, er müsse nun fort, weil er in Großenhain einen andern Termin habe. Frau S. wurde ängstlich, bat D. zu bleiben, und dieser erklärte, er wolle bleiben, wenn Frau S. ihm noch 100 Mk. zahle. Sie mußte dann einen diesbezüglichen Zettel unterschreiben. Der Onkel dieser Zeugin war bei dieser Unterredung zugegen, kann sich aber jetzt nur schwer besinnen. Auch der nächste Zeuge, Assessor Möbius in Dietrichs Bureau, der ebenfalls bei der 100-Mk.-Sache anwesend war, kann sich erst auf Befragen des Verteidigers daran erinnern, daß er früher angegeben, es sei ausgeschlossen, daß D. die ganzen 900 Mk. habe behalten wollen, weil er dies für unerhört gehalten haben würde. Es kommt dann ein Fall Matthes zur Sprache, in dem Dr. D. sich 3000 Mk. Kostenvorschuß zahlen ließ und dann von einer und einem Konkursverwalter und der Brandversicherungskasse herausverlangten Summe 3000 Mk. als Honorar und den Rest von 911 Mk. als Kostenvorschuß behalten wollte. Der Prokurist Stade hat mehrfach Abrechnung von Dr. D. verlangt, die er nicht erlangen konnte, sprach auch sein Befremden über die Berechnung von Reisespesen aus und beanstandete die Höhe des Honorars. (Die Verhandlung geht weiter.)

Neues vom Tage

Besuch der Ostseebäder im Sommer 1916

Der Verband deutscher Ostseebäder hielt in Berlin seine 17. Jahresversammlung ab. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Besuch der Ostseebäder während des vergangenen Sommers eine nicht unwesentliche Steigerung gegen das Vorjahr erfahren hat. Während im Jahre 1915 die 22 dem Verbande angehörenden Ostseebäder von nur 158 059 Gästen besucht wurden, erreichte die diesjährige Besuchszahl die Höhe von 231 157 Badegästen. Obwohl diese Zahl eine Zunahme von 72 000 Kurgästen bedeutet, wird damit doch erst die Hälfte der in Friedenszeiten üblichen Durchschnittsziffer erreicht. Verkehrs- und Verpflegungsfragen für das kommende Jahr bildeten den Hauptinhalt der Tagesordnung, die nach weiterer Klärung der Verhältnisse in einer Frühjahrssitzung weiter beraten werden sollen.

Mordversuch an der eigenen Schwester

Vom Prager Oberlandesgericht wurde die 29jährige Tabakarbeiterin Johanna Zahradnik aus Hainburg a. d. Donau wegen eines Mordversuchs an ihrer Schwester Marie Ziegler zu acht Jahren schweren Kerkers verurteilt, verschärft durch einen Fasttag vierteljährlich und Verschließung in verdunkelter, einsamer Zelle am 2. Juli jeden Jahres. Johanna Zahradnik, die bei ihrer verheirateten Schwester wohnte, hatte plötzlich das Benehmen gegen diese geändert, da sie die Empfindung hatte, daß ihr die Schwester den Bräutigam abwendig machen wolle. Sie hat die Schwester von einem Rasenplatz in der Nähe der Ruine Rötelstein an der Donau in den 32 Meter tiefen Abgrund hinabgestoßen, der sich an den Rasen Anklammernden noch die Finger gelöst, so daß Marie Ziegler hinunterstürzte. Sie kam wunderbarerweise mit geringen Verletzungen davon. Als sie aus ihrer Ohnmacht erwacht war, wurde sie nochmals von der Schwester überfallen, die ihr mit einem schweren spitzen Stein einen Hieb auf den Kopf versetzte, der sie niederwarf. Die Angeklagte will sich an diese Vorgänge nicht mehr erinnern, gibt nur zu, daß sie der Schwester an dem Abgrund einen Stoß gegeben hat. Das Gericht kam durch die Beweisaufnahme zur Verurteilung der Johanna Zahradnik.

Schneestürme in den Alpen

Aus allen Gegenden der Schweiz treffen Nachrichten über außerordentlich starken Schneefall ein. Zahlreiche Unglücksfälle werden gemeldet. Eine Staublawine verschüttete die Berninabahn. Die Reisenden konnten jedoch gerettet werden. Zwei Arbeiter wurden verschüttet. In Pontresina wurde ein Kindersanatorium vom Schnee begraben. Zwei Kinder wurden getötet, zwei andre schweben in Lebensgefahr. Auf dem Gotthard erreichte der Schnee eine Höhe von 5½ Meter. Die Fernsprechverbindung mit dem Tessin ist unterbrochen.

*

Wasserstand der Elbe in Dresden

Tag	Pardubitz	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
15./12.	— 43	+ 20	+ 48	—	+ 24	— 119
16./12.	— 48	+ 22	+ 46	— 8	+ 19	— 123

Handelsteil

Die Industrie des sächsischen Erzgebirges im dritten Kriegsjahr

Es wird im Sachsenlande wenig Gebiete geben, in denen die Spuren der Kriegszeit sich so tief eingegraben haben wie im Erzgebirge. Die Eigenart der in Friedenszeit ansässigen und den Haupterwerbszweig bildenden Industrien sowie der Einfluß der doch immerhin etwas in Betracht kommenden Entfernung und umständlicheren Verbindung mit den Hauptzentren der Kriegsorganisation haben es mit sich gebracht, daß, während andre Landesteile ihre Betriebe leichter in Kriegsbetriebe umstellen konnten, in den erzgebirgischen Städten die Kriegszeit wenig Verdienst erzeugte.

Besonders war es die Hauptindustrie des Erzgebirges, die Besatzposamentenindustrie, die, schon in den Friedensjahren daniederliegend, seit Kriegsausbruch auf ein kaum dagewesenes Mindestbetriebsmaß zurückging. Von größtem Einflusse war hierbei nicht nur die Einschränkung der weiblichen Bevölkerung in Kleidung und Putz, sondern neben der allenthalben Platz greifenden Einfachheit der Lebenshaltung die Beschlagnahme der wichtigsten Materialien an Wolle, Baumwolle, Garnen usw. Dadurch wurde zahlreichen Fabriken die Möglichkeit der Fabrikation genommen, viele mußten die Betriebe stillegen, andre arbeiteten nur stundenweise. Ueber ganze Städte und Dörfer erstreckte sich dieser Zustand, unter dem Fabrikbesitzer wie Arbeiter und speziell auch die Heimarbeiter, die ja ganze Gemeinden des Erzgebirges bevölkern, zu leiden haben. Seit einigen Monaten hat sich nun gottlob die Mode jedoch wieder etwas gebessert und eine Anzahl Fabriken sind so beschäftigt, daß sie nur zwei Tage in der Woche voll aussetzen müssen. Besonders günstig sind sämtliche Schnuren und Agraffen. Die Heimarbeiter konnten auch in Knöpfen leidlich Arbeit finden; speziell sind Posamentenknöpfe ein großer Artikel geworden. Neben dem Inlandsmarkt hat auch das neutrale Ausland leidlich bestellt, unter andern Norwegen, der Balkan und Holland; auch nach Belgien hat sich das Geschäft teilweise hoffnungsvoll angelassen. Ebenso liegen aus Polen bereits Aufträge vor. Amerika wäre zweifellos ein ausgezeichneter Abnehmer, wenn Lieferungsmöglichkeit bestände. Sehr bedauert wird in Fabrikantenkreisen das Verbot des Eingangs französischer Modezeitungen; nicht etwa, weil wir nicht imstande wären, uns eine eigene Mode zu schaffen. Ganz im Gegenteil: der Krieg hat uns eine geschmackvolle deutsche Mode gebracht, aber im Verkehr mit dem Auslande bedarf gerade die Besatzposamentenindustrie, die doch international sein muß, der Rücksichtnahme auf den ausländischen Geschmack. — Sehr lebhaft ist demgegenüber das Geschäft in Perltaschen und Perlfransen geworden, so daß hierdurch wenigstens einigermaßen ein kleiner Ausgleich für den gewaltigen Ausfall auf dem Gebiete der Kleiderposamenten zu verzeichnen ist.

Die Möbelposamentenindustrie, ebenfalls ein Hauptzweig des sächsischen Erzgebirges, ist gleichfalls nur sehr ruhig beschäftigt, und zwar im In- wie im Auslande. Exportiert wird eigentlich nur nach der Schweiz. Von großem Einfluß auf die ganze Geschäftslage war hier die durch die Kriegsverhältnisse erforderlich gewordene Beschlagnahme der Materialien, die außerdem so gewaltig im Preise gestiegen sind, daß sie zum Teil den zwölffachen Preis gegen früher aufweisen. Solcherlei Herstellungskosten sind natürlich vom Besteller nicht wieder hereinzubekommen, Zwirn z. B. wird fast nur fünfkiloweise auf Gesuch freigegeben. Viele Betriebe arbeiten nur halbe Tage. Für Heereszwecke werden Borten, Stiefelstrippen und Säbeltroddeln angefertigt. Im übrigen sind Leinenfransen, schwarze Fransen mit Holzperlen zu Dekorationszwecken begehrte Artikel.

Die Prägeindustrie, ein andrer Hauptgeschäftszweig des Erzgebirges, war bis zum Dezember 1915 sehr gut beschäftigt, auch nach Amerika. Infolge der politischen Verhältnisse hat jedoch der Export und dahin, wie auch nach andern sonst guten Absatzgebieten, wie z. B. nach den nordischen Ländern, vollkommen versagt, zum Teil auch wegen der zu hohen Zölle. Rohmaterialien für die Herstellung der Fabrikationsartikel sind reichlich vorhanden, jedoch ungerechtfertigterweise durch künstliche Preistreibung bei Papier, Pappe, Leim und Bronze, die teilweise mehr als 100 Proz. gestiegen sind, sehr in die Höhe geschraubt. Sehr merklich machen sich die wegen der allgemeinen schlechten Geschäftslage mangelnden Bestellungen der Kalenderreklamen fühlbar, während infolge der hohen Sterblichkeit die Sargbeschläge zu einem großen Artikel geworden sind.

Unter den Zeitumständen haben naturgemäß auch die übrigen Geschäftszweige im Erzgebirge, so die Holzschleifereien (das Holz ist bekanntlich außerordentlich im Preise gestiegen), die Tüllfabrikation u. a. m. sehr gelitten. Stark beschäftigt sind die Betriebe der Papierfabrikation, der Bindfadenerzeugung und der Zigarrenfabrikation, wenn auch der Verdienst auf Grund der Teuerung und des teilweisen Wuchers mit den Rohmaterialien vielfach nicht sehr glänzend ist.

Mit der sächsischen Industrie hofft nun besonders die erzgebirgische durch die Einführung der Zivildienstpflicht und die damit verbundene Steigerung der Munitionsfabrikation auf gewisse Besserung in ihrer zum großen Teil recht bedrängten wirtschaftlichen Lage.

Börsen-Freiverkehr. Der letzte Wochentag brachte der Dresdner Freibörse eine etwas festere Grundstimmung bei ruhigem Geschäft. Auf dem Aktienmarkt erzielten Schubert u. Salzer, Schwitzer Kartonnagenindustrie, Sächs. Kartonnagen-Maschinen, Gehe u. Ko., Chem. Fabrik v. Heyden, Ica und Ver. Elbeschiffer kleine Kursbesserungen. Wenig verändert kamen Zimmermann, Hartmann, Pöge, Seck, Ver. Strohstoff. und Bautzner Pr. in den Verkehr. Sachsenwerk, Rockstroh u. Schneider und Kunstlederf. gaben etwas im Kurse nach. Der Anlagenmarkt lag ziemlich still.

Schladitzwerke, Aktiengesellschaft, Dresden. Die heute im Bankhause Gebr. Arnhold abgehaltene Generalversammlung, in der 387 000 Mk. Aktienkapital vertreten war, wurde der Abschluß des Geschäftsjahrs 1915/16, die Verteilung der vorgeschlagenen Dividende von 12 Proz. an die Vorzugsaktien und von 7 Proz. an die Stammaktien sowie die Wiederwahl der satzungsgemäß ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder Justizrat Dr. Altschul und Bankier Adolf Arnhold einstimmig genehmigt. Ebenso beschloß man, dem Antrage der Verwaltung entsprechend, nach kurzer Aussprache über den finanziellen Stand der Gesellschaft und über das Bezugsrecht der Aktionäre das Grundkapital um 225 000 Mk. Stammaktien zu erhöhen und die Abänderung des § 7 der Satzungen in diesem Zusammenhang aufzuheben. Wie von der Verwaltung auf Anfrage mitgeteilt wurde, werden die aus der Kapitalerhöhung fließenden neuen Mittel zur Erhöhung der Liquidität der Gesellschaft und zum weiteren Ausbau der Werkzeugmaschinenbauabteilung, für die auch in der Friedenszeit eine große Nachfrage zu erwarten ist, verwendet werden. Die neuen, ab 1. Oktober d. J. dividendenberechtigten Stammaktien werden von einem Konsortium unter Führung des Bankhauses Gebr. Arnhold zum Kurse von 110 Proz. unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts übernommen. Den bisherigen Aktionären wird aber ein Recht zum Bezuge der neuen Aktien zum Kurse von 112½ Proz. eingeräumt. Im laufenden Geschäftsjahr ist die Gesellschaft bis an die Grenze der Leistungsfähigkeit beschäftigt, so daß wieder ein zufriedenstellendes Erträgnis erwartet werden kann.

Erste Kulmbacher Aktien-Exportbierbrauerei in Kulmbach. Die 44. ordentliche Hauptversammlung, die von 9 Aktionären mit 6415 Stimmen besucht war, genehmigte einstimmig das Rechnungswerk für 1915/16 und setzte die vom nächsten Montag ab zahlbare Dividende auf 18 Proz. fest. Ferner genehmigte die Versammlung die Abänderung des § 25 des Gesellschaftsvertrages (Erhöhung der Aufsichtsratsbezüge von 6 Proz. auf 10 Proz.) und wählte die satzungsgemäß ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats, die Herren Kommerzienrat Türpe-Dresden und Bankdirektor C. Angermann-Kulmbach zurufsweise wieder.

Aktien-Bierbrauerei zu Reisewitz in Dresden. Die gestern unter Vorsitz des Kommerzienrats Hugo Mende abgehaltene 49. ordentliche Hauptversammlung, in der sieben Aktionäre 1165 Stimmen vertraten, genehmigte einstimmig das Rechnungswerk des abgelaufenen Geschäftsjahres, setzte die Dividende auf 11 Proz. für die Aktien und 25 Mark für den Genußschein fest. Die satzungsgemäß ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder Geh. Kommerzienrat v. Klemperer, Geh. Hofrat Dr. Reichardt und Diplomingenieur Knoop wurden wiedergewählt.

Siemens u. Halske, A.-G., Berlin. Der Aufsichtsrat der Siemens-u.-Halske-Aktiengesellschaft beschloß, wiederum 12 Proz. Dividende zu verteilen, nachdem 1 500 000 Mk. an die Kriegsfürsorgestiftung Siemensstadt überwiesen worden sind. Diese Stiftung erreicht damit (einschließlich der Rücklage von Siemens-Schuckert) ein Gesamtkapital von 10 Millionen Mark. Der Reingewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres beträgt 12 508 540 Mk. gegen 12 538 327 Mk. im Vorjahre. Der Sonderrücklage werden 2 Millionen Mark überwiesen, für Gratifikationen an Beamte 900 000 Mk. zurückgestellt, dem Dispositionsfonds 500 000 Mk. zugewendet und auf neue Rechnung 1 211 614 Mk. vorgetragen. Die Familie von Siemens hat aus Anlaß des hundertsten Geburtstages von Werner v. Siemens zur Förderung des Wohnungswesens der Beamten und Arbeiter einen Betrag von 1 Million Mark zur Verfügung gestellt. In Uebereinstimmung mit der Verwaltung der Siemens-Schuckert-Werke wurde in Aussicht genommen, zu gleichem Zwecke eine Summe von je 1 Million Mark beizutragen. — Der Aufsichtsrat der Siemens-Schuckert-Werke (G. m. b. H.) setzte die Dividende auf 10 Proz. fest. Der Reingewinn stellt sich auf 15 810 836 Mk. gegen 17 775 678 Mk. im Vorjahre. 2½ Millionen Mark werden dem Reservefonds zugeführt. Die Gratifikationen der Angestellten und Arbeiter erfordern 1½ Millionen Mark, der Dispositionsfonds wurde mit 500 000 Mk. bedacht und die Kriegsfürsorgestiftung Siemensstadt mit 1¼ Millionen Mark. Auf neue Rechnung werden 310 826 Mk. gegen 275 478 Mk. im Vorjahre vorgetragen.

-ff- **Tränkner u. Würker Nachfolger, Jute- und Leinenfabrik, A.-G., Leipzig-Lindenau.** Die heutige Generalversammlung, an der zwölf Aktionäre mit 864 Stimmen teilnahmen, genehmigte ohne Erörterung die vorgeschlagene Kapitalserhöhung von 1 750 000 Mk. auf zwei Millionen Mark. Ebenso wurde der Geschäftsbericht und Rechnungsabschluß genehmigt und die Dividende auf 8 Prozent festgesetzt. Das ausscheidende Mitglied des Aufsichtsrates Justizrat Dr. Hillig wurde wiedergewählt, auch wurde die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder von vier auf fünf erhöht. Neu in den Aufsichtsrat wurden gewählt die Herren Bankdirektor Erich Schulz-Leipzig und Direktor Blumenstein-Berlin.

Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Louis Peter, Akt.-Ges., Frankfurt a. M. Der Aufsichtsrat beantragt für das abgelaufene Geschäftsjahr 9 Proz. Dividende (i. V. 8 Proz.).

Preiserhöhung in der Tafelglasbranche. Nachdem der Verein Rheinisch-Westfälischer Tafelglashütten m. b. H. in Bonn im Oktober dieses Jahres die Preise für rheinisch-westfälisches Tafelglas um etwa 5 Proz. erhöht hat, hat er einen Aufschlag für bayrisch-deutsch gearbeitetes Glas in festen Massen um 5 Proz. eintreten lassen, während die sächsischen Tafelglashütten insofern eine Preiserhöhung vorgenommen haben, als sie die Versandkisten des Glases der Kundschaft mit einem bestimmten Betrage in Anrechnung bringen.

Zusammenschluß im Eisenwarenhandel. Innerhalb des Verbandes Deutscher Eisenwarenhändler ist eine Vereinigung des Eisenwaren-Großhandels gegründet worden. Der Vereinigung sind bereits über 50 Firmen beigetreten und ein weiterer Zuwachs an Beteiligten ist zu erwarten.

Liquidation deutscher Unternehmungen in Rußland. Das Handelsministerium gab kürzlich eine Zusammenstellung der Handels- und Industrieunternehmungen heraus, die unter Regierungsaufsicht gestellt wurden, da man vermutete, daß an ihnen bei Kriegsausbruch deutsches Kapital interessiert war, bzw. daß sie unter deutschem Einflusse standen. Die Gesamtzahl beträgt 712; davon wurden bereits 176 liquidiert. Die meisten Unternehmungen befinden sich in Moskau, nämlich 204, von denen 46 der Liquidation unterliegen. In Petersburg sind es 184 bzw. 17, in Riga 60 bzw. 46. Diese Zahlen sind keineswegs abschließend, vielmehr wurden seit Herausgabe der Zusammenstellung eine ganze Anzahl weiterer Unternehmungen unter Aufsicht gestellt. Auch sind nicht etwa die rein deutschen Firmen inbegriffen, von denen bereits Hunderte liquidiert sind bzw. sich in Liquidation befinden.

Amtlich notierte Devisenkurse.

Berlin:		15. Dez. Geld	15. Dez. Brief	16. Dez. Geld	16. Dez. Brief
New-York	1 Dollar	5.72	5.74	5.82	5.84
Holland	100 Gulden	238⅞	239⅛	238⅞	239⅛
Dänemark	100 Kr.	161	161½	162	162½
Schweden	100 Kr.	171½	172½	171½	172½
Norwegen	100 Kr.	166¼	166¾	165¼	165¾
Schweiz	100 Fr.	116⅞	117⅛	116⅞	117⅛
Wien-Budapest	100 Kr.	63.95	64.05	63.95	64.05
Bulgarien	100 Lewa	79½	80½	79½	80½

Preise der Rohmaterialien für die gesamte Textilindustrie

für die Zeit vom 30. November bis zum 15. Dezember 1916

	30. November	15. Dezember
Rohbaumwolle per Kilo: Fully-Middling amer. (Höchstpreise)	Mk. 2,66	Mk. 2,66
Bengal fine stink. (Höchstpreise)	„ 2,10	„ 2,10
Baumwollabfälle p. 100 Kilo (Höchstpreise): Feinabfälle sort.	„ —	„ —
sort. extra I	„ 175	„ 175
Indisch. Willow	„ 175	„ 175
Amerik. Strips u. Kämmlinge	Mk. 200—280	Mk. 200—280
Aegypt. Strips u. Kämmlinge	„ 200—230	„ 200—230
Linters	„ 180	„ 180
Wolle per ½ Kilo (Marktpreise): Kap Schweiß	„ 1,40—2,00	„ 1,40—2,00
Cap snow white	„ 2,90—3,20	„ 2,85—3,25
La Plata im Schweiß	„ 2,85—3,50	„ 2,95—3,50
Kammzug per Kg.: La Plata	Fr. —	Fr. —
per 100 Kilo: Lumpen, Almsch. feine Sort. (Höchstpreise)	Mk. 75	Mk. 75
Neutuch (Höchstpreise)	„ 100—150	„ 100—150
Original-Buntgestricktes I (Höchstpreise)	„ 170—200	„ 170—200
Neubunt Lisbet (Höchstpr.)	„ 200	„ 200
Flachs, roher n. Qual. (Marktpreise)	Fr. 240—335	Fr. 245—340
Hede nach Qualität (Marktpreise)	„ 155—170	„ 160—175
Jute p. 1000 Kilo: Marktgängige Marke Nov.-Dez.-Verschiff.	Sterl. 87,5.—	Sterl. 89.—.—
Seide per Kilo: Grège	Fr. 79—98	Fr. 80—98
Tramas	„ 87—90	„ 87—90
Organzins	„ 94—97	„ 95—97

Die Preise sind mit Ausnahme von Rohbaumwolle, Baumwollabfälle und Lumpen nominell.

Die Warenpreise im Großhandel

in der städtischen Hauptmarkthalle zu Dresden am 15. Dezember 1916

Marktlage: Wild und Geflügel im Großhandel ohne Umsatz. Frische Seefische preishaltend. Geräucherte und gesalzene Fischwaren [illegible] gefragt. Aepfel ungenügend zugeführt. Grünwaren fanden guten Absatz. Krautsorten teurer. Möhren weiter ungenügend am Platze. Sauerkraut fehlt infolge Beschlagnahme. Eier preishaltend. Sonst unverändert.

Fischwaren: a) frische: Schollen, Pfund 0,85—0,90, Kabeljau 1.00—1.30, Schellfische 1.00—1.60, Rotzungen 0,00—0,00, Backfische 0,00—0,00; b) geräuch., gesalz., eingemacht: Fischwurst 2.00—3.00, Bücklinge, Kieler, Kiste = 40 Stück 9.50—0.00, 36 Stück 00.00—00,00, Sprotten, Kieler, 1 kg 00.00—00,00, Lachs, Pfund 0,00—0,00, 1 Dose = 4 kg 00.00—00.00, Aale, Pfund 5.00—8.00, Heringe, geräucherte, 100 Stück 69.00—70.00, Salzheringe, 60 Stück 00,00—000,00, Sardellen, 1 Pfund 2.50—00,00, Bratheringe, ½ Dose 21.00—0.00, Kronsardinen, 1 Faß = 5 kg 10.00—12.00, Oelsardinen, 1 Dose = 1 kg 7,50—0,00.

Eier: 60 Stück 19.20—00,00.

Frisches Obst und Südfrüchte: Aepfel, 50 kg 0,00—0,00, Aepfel, Wal- 00,00—00,00, Alexander 00,00—00,00, [illegible] 00,00 bis 00,00, Goldparmänen 00,00—0,00, weiße Stettiner 36.00—45.00, rote Stettiner 00.00—00,00, graue Renetten 40.00—45.00, rote Renetten 40.00—00.00, gelbe Renetten 00.00—00.00, Eisenmetten 50.00—56.00, holländische 50.00—00.00, Tafelbirnen 00,00—00,00, Kochbirnen 00.00—00,00, Preiselbeeren 00,00—00,00, Pflaumen 00,00 bis 00,00, Erdbeeren, Wald- 00,00—00,00, Garten- 00,00—00,00, Stachelbeeren 00,00—00,00, Johannisbeeren 00,00—00,00, Himbeeren 00,00—00,00, Heidelbeeren 0,00—00,00, Preiselbeeren, schwed. 00,00—00,00, Aprikosen, ausländische, 000,00—000,00, Pfirsiche, 00 Stück 0,00—0,00, Weintrauben, inländische, Pfund 0,00 bis 0,00, ausländ., 50 kg 000,00—000,00, [illegible] 0,00—0,00, Apfelsinen, ital., Kiste = 200er 30.00—34.00, Kiste = 300er 00,00—00,00, span., 50 kg 00,00—00,00, Zitronen, Kiste = 300er 28.00—30.00, Kiste = 150er 00,00—00,00, Johannisbrot, 50 kg 00,00—00,00, Feigen, 50 kg 000,00—000,00, Kastanien, ebb., 50 kg 0,00—0,00, Bananen, kanarische, 0,00—00,00.

Grünwaren: Blumenkohl, ausl., 100 Stück 130.00—150.00, Rosenkohl, 50 kg 60.00—75.00, Rotkraut 19.00—21.00, 60 Stück 00,00—00,00, Weißkraut (Wirsing), 50 kg 18.00—00,00, 60 Stück 00,00—00,00, Weißkraut, 50 kg 7.00—9.00, 60 Stück 00,00 bis 00,00, Grünkohl, 50 kg 15.00—18.00, Kohlrabi 0,00—0,00, Spinat 20.00—25.00, Rapünzchen 30.00—35.00, Schwarzwurzeln 4.50 bis 00,00, Mohrrüben 6,00—00,00, Rote Rüben, 60 Stück 2.00—6.00, Teltower Rüben, 50 kg 35.00—40.00, Weiße Rüben 3.50 bis 00,00, Karotten, 60 Bündchen 5.80—7.20, do. 50 kg 00,00—0,00, Kohlrabi, 60 Stück 8.00—14.00, Sellerie 4.00—14.00, Schwarzwurzel, 60 Bündchen 7.00—8.00, Porree 1.50—1.80, Petersilienwurzel 3.20—4.80, Radieschen 2.60—3.00, Rettiche 0,00—0,00, Rettiche, 60 Stück 3.00—5.00, Meerrettich 40.00—50.00, Rhabarber, 100 Bdch. 0,00—0,00, Bohnen 0,00—0,00, Schoten 0,00, Tomaten, 50 kg 00,00—00,00, Kopfsalat, hiesiger, 60 Stück 3.20 bis 4.00, Endivien 2.40—4.80, Zwiebeln, fremde, 50 kg 27.00—27.50, Gurken (Einlege-), 60 Stück 00,00—00,00, Salat- 00,00—00,00, Kürbisse, 1 kg 00,00—00,00.

Sauerkraut, 50 kg 00,00—00,00.

Gurken, saure, 60 Stück 14.00—00,00, Pfeffergurken 13.00 bis 00,00, Senfgurken, 50 kg 80.00—100,00.

Die [illegible]preise im Kleinhandel

in der Markthalle am Antonsplatz in Dresden am 15. Dezember 1916

Fleisch und Fleischwaren pro Pfd.: [illegible]

Chefredakteur: Prof. Julius Ferdinand Wolff. Verantwortlich für den politischen und [illegible] Teil: Dr. Carl Burkhardt; für das Feuilleton: Camill Hoffmann; [illegible] für Dresdner und Sächsische Angelegenheiten: [illegible]; für den Handelsteil und Sport: Georg Bruchmüller; für Inserate: i. V. Richard Herzert, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wolff u. Co.

Billige Gelegenheit!
Jede Plätte bossiert Mk. 2.75
Kleider aus dem Ganzen lasiert Mk. 3.25
nach besonderer Wahl 50 Pf. mehr.
Vorrat noch über 150 Stück.
Donath
Am See 35, gegenüber Kleine Plauensche Straße.

Concordia
Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
Gesamtvermögenswerte Ende 1915: 159 Millionen Mark
Gegründet im Jahre 1853.
Kriegsversicherung
mit je nach Lage des Falles aufschiebbarer Zahlung der Kriegszusatzprämie. Bis zur Einberufung zuschlagfrei. Sofortige Auszahlung der vollen versicherten Summe auch im Kriegssterbefall ohne Nachschußzahlung oder Umlage seitens der Versicherten.
Mitarbeiter in allen Berufskreisen gesucht.
Auskunft durch: Richard Baumann, Dresden, Ostra-Allee 24. Tel. 27 533.

300 zum Teil wenig getragene Monatsanzüge
Paletots, Gehröcke, Röcke, Fracks u. Smokings zu 20 25 30 35 Mk. usw. zu verkaufen.
A. Mohaupt, Seestr. 21, I.
Eingang im Hofe An der Mauer.
Sonntag geöffnet von 11—4 Uhr.

Akkumulatoren, elektr. Glühlamp. von 2 bis 220 Volt, elektr. Christbaumgarnituren, fertig zum Aufstecken, für 110 u. 220 Volt, elektr. Bahnen, Elektro-Motoren, Dynamo nebst Betriebsmodelle bill. bei Gebr. Zschau, Dresd.-A., Magdeb. 17. Fernr. 15 169.

Spielwaren-Ausstellung
Christbaumschmuck — Puppen
Eisenbahnen — Dampfmaschinen
Militärausrüstungen für Knaben.
Verkauf zu bekannt billigen Preisen.
Ludwig Philippsohn, Scheffelstraße 26, I. Stock.
Sonntag geöffnet.
Geschäftszeit 9 bis 1 und 3 bis ½8 Uhr.

Ein alphabetisch geordnetes Bild des Weltkriegs in seinen Beziehungen zur Geschichte, Politik, Kultur- u. Geistesleben, Geographie, Welt- und Volkswirtschaft, Handel, Industrie und Verkehr, Technik und Chemie, Gesundheitswesen und Kriegführung zu Land und Meer
Soeben ist erschienen:
Der Krieg 1914/16
Werden und Wesen des Weltkriegs dargestellt in umfassenderen Abhandlungen und kleineren Sonderartikeln
Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Dietrich Schäfer
Mit vielen Karten, Plänen, Beilagen, Kunstblättern und Textbildern
Erster Teil, in Leinen gebunden 10 Mark
Die Fortsetzung (mit noch unbestimmtem Preis) erscheint nach Beendigung des Weltkriegs
Zu beziehen durch jede Buchhandlung
Das Werk ist zugl. ein Kriegsnachtrag zu Meyers Großem und Kleinem Konversations-Lexikon und wird als solcher in passenden Einbänden geliefert. Zu allen anderen ähnlichen Nachschlagewerken und jeder Weltgeschichte ist es eine wertvolle Ergänzung
Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig und Wien

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19161217Z01/5

Aus Sachsen und den Grenzlanden

m. **Niederau.** (Verlegung des Gemeindeamtes.) Wegen Verlegung bleibt das Gemeindeamt am 18. Dezember geschlossen. Dringliche Sachen werden von mittags 12 bis 1 Uhr im neuen Gemeindeamt erledigt. Vom 19. Dezember an befindet sich die Gemeindeverwaltung im Erdgeschoß der alten Schule. Die Geschäftszeit ist wie bisher an allen Werktagen von vormittags 8 bis 1 Uhr; nachmittags und an Sonn- und Feiertagen bleibt das Amt geschlossen. Dadurch, daß das Gemeindeamt sich bisher im Grundstück des Gemeindevorstandes befand, war es möglich, daß verschiedene Sachen ausnahmsweise auch außerhalb der Geschäftszeit erledigt wurden. Vom Dienstag an ist dies nicht mehr möglich.

* **Pirna.** (Polizeistunde.) Für die Stadt Pirna ist die Polizeistunde auf abends 10 Uhr festgesetzt worden. Der Stadtrat hat bei der zuständigen Regierungsbehörde bereits Schritte unternommen, um zu erreichen, daß die Schlußzeit verlängert wird.

* **Altenberg.** (Bahnbau Geising-Altenberg verschoben.) Das Neubauamt für die Verlängerung der Müglitztalbahn von Geising nach Altenberg ist, nachdem die Vorarbeiten für den Bahnbau zum Abschluß gekommen sind, wegen der notwendigen Einschränkung der Bauarbeiten vorläufig geschlossen worden und wird erst wieder geöffnet werden, wenn der Bau beginnen kann.

o. **Leipzig.** (Jugendheim.) Die durch die Gründung der großen Staatswerkstätten in Engelsdorf bei Leipzig entstandene Baugenossenschaft Kgl. Sächsischer Eisenbahnbeamter und -arbeiter hat im Rahmen ihrer Wohnhäuser mit finanzieller Unterstützung des Kgl. Finanzministeriums ein großes Jugendheim ins Leben gerufen. Das Heim umfaßt einen Kindergarten für Kinder von 3 bis 6 Jahren, bietet der schulpflichtigen Jugend Handfertigkeitsunterricht aller gebräuchlichen Art, Turn- und Spielgelegenheit und erstreckt seine Fürsorge auch auf Jünglinge und Jungfrauen. Das Heim ist stark besucht.

* **Plauen i. V.** (Einweisung des Oberbürgermeisters.) Der zum Oberbürgermeister von Plauen gewählte Oberverwaltungsgerichtsrat Lehmann in Dresden wird am 4. Januar nächsten Jahres mittags ½12 Uhr im Sitzungssaale des Rathauses verpflichtet und in sein Amt eingewiesen werden.

ti. **Teplitz-Schönau.** (Zwei Frauen tödlich überfahren.) Die Frauen Thürmann und Stieß, die sich mit einem vierjährigen Kinde der Stieß auf dem Wege von Eichwald nach Teplitz befanden, wurden beim Ueberschreiten der die Straße kreuzenden Schleppbahn zur Glasfabrik Fischmannhütte von einer Lokomotive überfahren. Beide Frauen waren sofort tot, das Kind erlitt einen Schenkelbruch.

Wirtschaftliche Maßnahmen der Gemeinden

* **Briesnitz.** (Weißkraut.) Heute und am 18. Dezember nachmittags von 2 bis 5 Uhr werden in der Warenverteilungsstelle, Omsewitzer Straße, die noch vorhandenen Weißkrautbestände ausverkauft. Ein Zentner kostet 8 Mk. — (Wurst.) In der Fleischerei von Bach, Meißner Straße, wird am 18. Dezember nachmittags von 5 bis 6 Uhr, soweit der Vorrat reicht, auf Bezugsscheinheft ohne 6- oder 1-Ausdruck Mortadellawurst verkauft. Fleischmarken und Einwickelpapier ist mitzubringen. — (Rüben.) Am 19. Dezember nachmittags von 2 bis 5 Uhr Verkauf von Kohlrüben, Möhren und Futterrunkelrüben im Hofe des Gemeindeamtes. — Am 21. Dezember nachmittags von 2 bis 5 Uhr in der Warenverteilungsstelle, soweit der Vorrat reicht, Verkauf von Grützeleberwurst, Fischpasteten und norwegischen Fischklößen. — (Hühnerfutter) wird am 22. Dezember in der Warenverteilungsstelle abgegeben.

* **Leubnitz-Neuostra.** (Kohlrübenverkauf) am 18. Dezember von 1 bis 4 Uhr in Preußers Gut. Ausweis mitbringen.

* **Potschappel.** (Maisgrießverkauf.) Auf Abschnitt 14 der blauen Lebensmittelkarte wird in den Lebensmittelgeschäften, an deren Ladenfenster ein Aushang mit der Aufschrift „Maisgrießverkauf" angebracht ist, ¼ Pfund Maisgrieß zum Preise von 11 Pf. abgegeben.

g. **Naundorf b. Kötzschenbroda.** (Butter) wird Sonntag vormittag an die Inhaber der Lebensmittelkarten von Nr. 1 bis 400 bei Butterhändler Piehsch, Moritzburger Straße 33 B, verkauft. Die Lebensmittelkarten von Nr. 401 bis 750 werden zur selben Zeit bei der Butterhändlerin Tretzper, Meißner Straße 40 D, beliefert. Jede Person mit Ausnahme der Besitzer von Nutzkühen erhält ⅛ Pfund Butter gegen Abgabe der auf die Zeit vom 12. bis 18. Dezember 1916 geltenden Buttermarke. Das Verpackungsmaterial hat jeder Käufer selbst mitzubringen, die Lebensmittelkarte ist vorzulegen.

* **Hohnstein, Sächs. Schweiz.** (Verkäufe.) Vom Montag an werden in den bekannten Geschäften Nudeln, das Pfund für 51 Pf., Makkaroni, das Pfund für 52 Pf., und Teiggraupen, das Pfund für 72 Pf., verkauft.

* **Hohnstein, Sächs. Schweiz.** (Beitritt zum Giroverband.) Der Stadtgemeinderat hat den Beitritt zum Giroverband sächsischer Gemeinden beschlossen. Der Giroverkehr soll am 2. Januar 1917 aufgenommen werden.

Aus dem Vereinsleben

† **Der Weihnachtsfamilienabend der Kreuzgemeinde** im Gewerbehaus nahm einen überaus harmonischen Verlauf. Der Kreuzchor sang unter der Leitung des Herrn Prof. Richter. Pastor Krömer machte in seinem Vortrag die Gemeinde mit den „Gleichnisbildern" Eugen Burnands, des genialen Schweizers, vertraut. Mit künstlerischem Verständnis für diese „Weihnachtsgabe evangelischer Kunst" deutete er in feinsinniger Weise die Sprache der Lichtbilder, ihrer Schönheit liebevoll nachgehend. Mit einem Schlußwort von Sup. Dr. Kötzsch und mit dem Gesang „Stille Nacht, heilige Nacht" klang der Abend weihevoll aus.

† **Die 4. Fach- und Fortbildungsschule** schloß den Unterricht in diesem Jahre mit einer Weihnachts- und Siegesfeier. In seiner Ansprache führte Oberlehrer Noske den herrlichen Wahlruf des dritten Kriegsweihnachtens aus: Heißt Liebe üben, heißt Freuden bilden, heißt Frieden schaffen auf Erden. Klaviervorträge und Einzelgesang verschönten die Feier. Im 2. Teil führten einige Schüler ihre Fertigkeiten auf der Trompete, der Zither und der Mundharmonika vor.

† **Die 5. Fach- und Fortbildungsschule,** Oberbergstraße Nr. 22, veranstaltete einen Vortragsabend, um, wie in der Begrüßung Direktor Hempel sagte, Freude an guter Musik, an lehrreichen Vorträgen und edler Unterhaltung zu erwecken. Lehrer Hempel leitete die Feier durch einen Klaviervortrag von Raff ein. Als Solisten waren Herr Schwarzberger und Fräulein Reiber gewonnen worden. Beide brachten mit wohlgeschulter Stimme und gutem Erfolge Lieder von Beethoven, Weber, Reinecke u. a. zum Gehör. Im Mittelpunkt der Feier stand der Vortrag des Oberlehrers Heß über Generalfeldmarschall Hindenburg, Deutschlands Wacht in Ost und West. Musikalische Darbietungen von Schülern und Vorträge zeitgemäßer Dichtungen umrahmten die Feier.

Kirchennachrichten

für den 4. Advent, den 17. Dezember 1916, und die folgenden Wochentage

Marienkirche Dresden-Cotta, Gottfried-Keller-Straße. Jeden Sonn- und Feiertag früh ½8 bis 9 Uhr heil. Beichte u. Komm.; 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt u. Segen; abends 6 Uhr Andacht; Donnerstag abends ½8 Uhr Kriegsbetstunde. Wochentags täglich ½8 Uhr heil. Messe (nach vorh. Gelegenheit zur heil. Beichte u. Komm.); jeden 1. Sonntag im Monat ist außerdem noch früh ½8 Uhr eine heil. Messe mit gemeinsch. Kommunion des Vereins christl. Familien. Sonnabend vorher stets abends ½7 bis ½8 Uhr heil. Beichte.

Dresden-Strehlen, Turnhalle, Mockritzer Straße. Jeden 3. Sonntag im Monat vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Andere Kirchen und Religionsgemeinden

Kapelle der separ. evang.-lutherischen St.-Trinitatis-Gemeinde, u. A. K., Alaunstr. 41. Vorm. 9 Uhr Predigt: Pastor Hauswinckel.

Kirchsaal der separ. evang.-luth. St.-Pauli-Gemeinde, u. A. K., Räcknitzstr. 7. Vorm. ½9 Uhr Predigt: Pastor A. Kern.

Evangelische Gemeinschaft, Zionskirche, Neue Gasse 8. Vorm. 9 Uhr Predigt. Vorm. ½11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr Predigt. Dienstag abends ½9 Uhr Kriegsbetstunde: Pred. Hinterolt. — Löbtauer Str. 40. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. — Cassebaumer Str. 8. Nachm. ½5 Uhr und abends ½8 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes. Dienstag abends ½9 Uhr Bibelstunde: Pred. Bitterolf. — Kirche Katharinenstr. 17. Vorm. 9 Uhr Predigt. Vorm. ½11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Predigt. Donnerstag abends ½9 Uhr Bibelstunde: Pred. Hauß. — Leisniger Str. 8. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. — Friedenskirche in Löbtau, König-Albert-Allee 3. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst. Vorm. ½11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr Predigt. Mittwoch abends ½9 Uhr Bibelstunde: Pred. Hauß.

Baptistengemeinde, Friedenskapelle, Kamelienstraße 10. Vorm. ½10 Uhr Predigt: Pred. Schneider. Nachm. 5 Uhr Predigt: Ders. Mittwoch abends ½9 Uhr Bibelstunde. — Heidenau, Vereinslokal, Weinbergstr. 6. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Predigt. Dienstag abends ½9 Uhr Bibelstunde.

Katholisch-Apostolische Gemeinde. Kirche Fröbelstr. 12. Früh 6 Uhr Gottesdienst; vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst; nachm. 4 Uhr Gemeindepredigt; nachm. 5 Uhr Abenddienst. — Kapelle Alaunstraße 43. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst; nachm. 4 Uhr Gemeindepredigt; nachm. 5 Uhr Abenddienst. — Kapelle Striesener Str. 12. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst; nachm. 4 Uhr Gemeindepredigt; nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst.

Neuapostolische Gemeinde, Dresden-A., Böhmische Str. 37. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst. Nachm. 4 Uhr Gemeindedienst. Mittwoch abends ½9 Uhr Gemeindebetstunde.

Josephinenstiftskirche, Große Plauensche Straße 16, I. Jeden Sonn- u. gebotenen Feiertag ½8 Uhr heil. Messe mit Predigt oder Hochamt. Abends 6 Uhr Predigt oder Christenlehre mit Andacht und Segen. Wochentags 7 Uhr Messe, Abends 7 Uhr Kriegsandacht.

Elim-Gemeinde der Methodistenkirche, Theaterstraße 5. Pred. E. Wunderlich. Vorm. ½10 Uhr Predigt. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr Predigt. Donnerstag abends ½9 Uhr Bibelstunde und Kriegsandacht. — In Deuben, Dresdner Str. 52, nachm. 4 Uhr Predigt. Mittwoch abends ½9 Uhr Bibelstunde und Kriegsandacht.

Stellen finden
Männliche

Aushilfs-Revisoren werden sofort für Dresden, Niedersedlitz, Chemnitz, Leipzig, Döbeln, Dessau und Bitterfeld gesucht. In Frage kommen Ingenieure, Techniker, Mechaniker mit techn. Mittelschulbildung und techn. Beamte, die in der [illegible] und Metallbearbeitung Erfahrung besitzen. Gesuche mit Darlegung der Militärverhältnisse und mit Zeugnissen an das Feuerwerks-Laboratorium, Dresden-N. 15.

Tücht., selbständiger Meister für die Ankerwickelei eines großen Hüttenwerkes in Sachsen (hauptsächlich Gleichstrom) für sofort gesucht. Angebote, auch von Kriegsbeschädigten, mit Angabe des Militärverhältnisses, der Lohnansprüche und der bisherigen Tätigkeit erbeten an **Aktiengesellschaft Lauchhammer,** Abteilung Stahl- und Walzwerk Riesa, Riesa a. d. Elbe.

Tüchtige Tischler und Stuhlbauer für Heeresaufträge gesucht. 56774 **F. Schmidt & Co., Rabenau.**

Maschinen- u. Werkzeugschlosser gegen hohen Lohn sofort in dauernde Arbeit gesucht. (9445) G. Kunde u. Sohn, Kipsdorfer Straße 186.

Werkzeugschlosser bei gutem Verdienst für unsere mit eigener Fabrikküche ausgerüsteten Betrieb in Birkwitz a. d. Elbe gesucht. Meldungen im Betrieb in Birkwitz, Post Pillnitz, a. d. Elbe. **Schlee & Franke, G. m. b. H., Pirna an der Elbe.**

Wasserleitungs-Monteur gesucht. 9353 Gebr. Wallner, Struvestraße 32.

Dreher, Werkzeugmacher und Fräser gesucht, ebenso einige ungelernte Arbeiter werden eingestellt. Dresdner Präzisions-Werkzeugfabrik Kalkuh u. Sourmann, Dresden-A., Zöllnerstraße 22. Pers. Vorstellung, auch abends, im Hotel Winter, Prager Straße 56.

Tüchtiger Werkzeugschlosser (auch Kriegsbeschädigter) wird wegen Einberufung meines Obmeisters bei gutem Gehalt für meinen II. Betrieb, dem dringende Heereslieferungen vorliegen, sofort zur selbständigen Leitung in dauernde Stellung gesucht. **Ernst Heintz,** Dreherei und Fräserei für Isolierteile, Edle Krone bei Tharandt.

Tischler- u. Maschinenarbeiter finden dauernde Beschäftigung. Zu melden an Werktagen früh 9—10 Uhr im Arbeitsnachweis der Tischler-Zwangs-Innung zu Dresden, Carusstraße 26. Tel. 19876. (9358)

Geübte Zieher werden gesucht **V. Kronheim, Strohhutfabrik,** (23973) Leipziger Straße 9.

Reisender, [illegible]

Zu Vorträgen sucht eine geeignete Person mit gut. Organ für die Weihnachtszeit [illegible]

Schuhmacher sucht Schneider, Ostraallee 25.

Tischler, Beizer u. Polierer sofort ges. Dbw. Wilhelm Noack, Blasewitzer Straße 31.

Werkzeugschlosser zum sofortigen Antritt gesucht von Louis Herrmann, Zwickauer Straße 28. (9348)

Blechspanner zum sofortigen Antritt gesucht von Louis Herrmann, Zwickauer Straße 28. (9347)

Schuhmacher außer d. Hause für Reparatur sofort gesucht. Hoffmann, Moritzstraße 14. (9345)

Sattler sofort gesucht. Lanz, Schandauer Straße 62.

Sofort für dauernd auf Heereslieferung **gesucht:** Tüchtige **Stellmacher** auf Räder. Emil Neuer, Wagenfabrik, Radeberg bei Dresden.

Tüchtige Metallschleifer sucht bei hohem Verdienst Dresdner Vernickelungsanstalt Otto Büttner, [illegible]

Tüchtiger Klempner sofort ges. Unger u. Hoffmann, Aktiengesellsch., Dresden-A. 16, Striesener Straße 35.

Schuhmacher gesucht. Becker, Albrechtstr. 16.

Putzmaurer und Kanalarbeiter werden eingestellt. Beyer, Striesener Str. 26, I.

Tapezierergehilfe gesucht. G. Erdmann, Kreuzstraße 1, 2. Etage.

Für herrschaftl. Gärtnerei **tüchtiger Gärtner,** der in Gemüsebau, Obst- und Topfkultur erfahren ist, zu sof. Antritt gesucht Dresdner Str. Nr. 10, [illegible]

Tüchtige Tischler auf Militärarbeit f. dauernd sof. ges. Hermann Barth, Fabr. f. Kunstmöbel u. Bautischlerei, Pfotenhauerstraße 79.

Zivildienstpflicht! Zuverlässige **Kolonnenführer** möglichst gelernte Handwerker und tüchtige Schlosser, werden unter günstigen Bedingungen für dauernde Beschäftigung eingestellt. Persönliche od. schriftliche Meldung mit Zeugnissen **Chemische Fabrik Heidenau** G. m. b. H. [56644] Heidenau, An der Haupt- u. Dürerstr.

Dreher (Werkzeugmacher) sofort in dauernde Arbeit gesucht. Stundenlohn 1 Mk. (9449) G. Kunde u. Sohn, Kipsdorfer Straße 186.

Perfekte Stanzer für Momentstanzen bei hohen Akkordsätzen per sofort gesucht. Scheibler u. Wolf, Zöllnerstraße 31, Hinterhaus.

Elektromonteure, Hilfsmonteure bei hohem Lohn sucht Erwin Helbig, [illegible]

Schwarzblechklempner finden gutbezahlte Akkordarbeit. **Glasfabrik,** Fabrikstraße 2.

Zigarettenmaschinenführer für U.-K.- und U.-M.-Zigarettenmaschinen, sowie Hülsenmaschinen werden in dauernde, gutbezahlte Stellung sofort gesucht. Maschinenschlosser, welche Lust haben, sich als Zigarettenmaschinenführer auszubilden, finden gleichfalls Beschäftigung. [illegible], Zigarettenfabrik, [illegible]

Erdarbeiter für Dresden-A. und Döhlen sofort bei hohem Lohn gesucht. Zu melden im Bureau, Zöllnerplatz 10, oder Vogel u. Schlegel in Döhlen, [illegible], Unternehmung für Eisenbahn-, Beton- und Tiefbauten.

Zur Leitung einer Kriegerangehörigen-Volksküche mit täglich 600 Portionen, im besonderen zur Zubereitung und zur Bereitung warmer Mittagskost, wird tüchtiger, erfahrener **Koch oder Köchin** gesucht. Gesuche mit Gehaltsansprüchen bis Ende dieses Monats erbeten an Gemeinde Deuben.

Gesucht Maurer u. Zimmerer bei 90 Pfennig Stundenlohn Kamenzer Straße 12, Polier Ulbricht.

Arbeiter werden sofort in dauernde Stellung gesucht. Zu melden Töpferstraße 15, I. Hackerts Nachfolger.

Junge Burschen und Mädchen über 16 Jahre, zum Flascheneinlegen gesucht. **Glasfabrik,** Freiberger Str. 91.

Schneidergehilfe gesucht z. Aushilfe [illegible]

Tücht. Sattler auf Näharbeit für dauernd sofort gesucht. Horn, [illegible], Pfotenhauerstraße 78.

Schriftsetzer, Maschinenmeister, Liniierer, Buchbind., auch Kriegsbeschädigte, zu sof. Antritt bei hoh. Lohn gesucht. Geschäftsbücherfabrik [illegible], Löbtau, [illegible] Str. 6.

Dampfkesselreiniger gesucht Gehestraße 11, [illegible]

Tischler u. Maschinenarbeiter für dauernde Arbeit gesucht. A. Jähnichen, Dresd.-Plauen, Hofmühlenstraße 41.

Zimmerleute werden sofort eingestellt. Baumeister [illegible] Nachfolger, Bauplatz [illegible], Zimmerpolier Kunze, [illegible] Dr.-Cotta, [illegible] Straße 11, I. Etage.

Hilfsdreher, welche bereits gedreht haben oder geschickt sind, sowie **Arbeiterinnen** gesucht. [illegible], [illegible]straße 17.

Kartenabnehmer gesucht für Sonntags. Vorzustell. von 11–1 u. 7–8 Uhr. Büro Victoria-Theater.

Zuverlässiger Kutscher, guter Pferdewärter, f. schweres Fuhrwerk gesucht. [illegible], Martin-Luther-Str. 31.

Kutscher sucht Consortium [illegible] u. Comp., Dresden-Neust.

Kutscher gesucht [illegible], [illegible] 7.

Malzkaffee. Zur [illegible] von Gerste erfahrener Arbeiter ges. Rich. Seidmann, Königsbrücker Str. 68.

Kräftige Arbeiter finden dauernde Beschäftigung. Ulrich [illegible] Nachf., Moritzburger Platz Nr. 13.

Arbeiter und kräftige Arbeiterinnen gesucht. [illegible]

Kräftige Lagerarbeiter sofort gesucht. [illegible] u. Co., [illegible] Straße 7, Hinterhaus.

2. Bierausgeber, 1 Hausbursche und 1 Portier zum sofortigen Antritt gesucht. Zu melden **Bürger-Kasino,** Große Brüdergasse.

Suche für Landwirtschaft **Burschen** u. Stallgehilfen, [illegible] Knechte u. Mägde. Fr. Anna Weisspflog, Stellenvermittlerin, Gr. Plauensche Str. 27.

Zuverlässiger Kutscher findet dauernde Beschäftigung. **Glasfabrik,** Freiberger Str. 91.

Kohlenträger u. Arbeiter werden angenommen. [illegible], G. m. b. H., [illegible] unterhalb der Albertbrücke.

Mehrere Arbeiter und ein Heizer für unsere [illegible] sucht für sofort **Dresdner Preßhefen- u. Kornspiritus-Fabrik** sonst J. L. Bramsch, Dresden-A., Friedrichstraße 56.

Ehrlicher fleiß. Laufbursche sofort gesucht. Vorstell. Sonntag 11–12 Uhr Lindenaustr. 2, 2. Et., [illegible]

Steindrucker-Lehrling zu Ostern 1917 suchen **Paul Bartels & Co.,** Alaunstraße 62.

Lithographenlehrling findet gute Ausbildung. Graphische Werke, G. m. b. H., Lindenaustr. 11.

Tapeziererlehrling Ostern in gute Lehre gesucht b. Thielemann, [illegible] Nr. 1, an d. Zirkusstr.

Sattlerlehrling [illegible] sofort ges. C. Büttner, Zwickauer Straße 44.

Malerlehrling find. nächste Ostern Aufnahme bei Ernst Thiele, Malermstr., Meißen, Burgstr. 18.

Größere Schulknaben als Austräger sofort gesucht. Albert Reichelt, [illegible]

Weibliche

Kontoristin ges. für mittleren Fabrikbetrieb f. Korrespondenz u. Lohnverrechnung. Pers. Vorstellung oder schriftl. Angebote zu richten an Dresdner Präzisions-Werkzeugfabrik Kalkuh u. Sourmann, Dresden-A., Zöllnerstraße 22.

Tüchtige Verkäuferin zum Christmarkt für Christbaumschmuck ges. [illegible]

Frauen und Mädchen zum Vertrieb eines leichten, leicht verkäuflich. Weihnachtsartikels sof. ges. [illegible]

Mit der Branche vertraute **Fakturistin,** die auch das Telephon bedienen kann, suchen zum bald. Antritt [illegible], Wettinerstraße 6. Bewerbung schriftlich.

Mehrere **Pelznäherinnen** in dauernde Stellung gesucht. **Rudolf Reidl,** Dresden-Löbtau, Hermsdorfer Straße 13.

Geübte Schneidermädchen sofort ges. [illegible]

Anlegerin, perfekt im Tiegeldruck, für Gratulationskarten ges. [illegible]

[illegible]

Heimarbeiterinnen für Pelznäherei in dauernde Beschäftigung sofort gesucht. **Rudolf Reidl,** Abteil. Pelzkonfektion, Dresden-Löbtau, Hermsdorfer Straße 13.

6 bis 8 Stickerinnen geübt mit der od. der Maschine, sofort gesucht [illegible]

Geübtes Schneidermädchen sofort gesucht Theresienstraße Nr. 10b, [illegible]

[illegible]

Schneidermädchen sofort gesucht. [illegible]

Bogenanlegerin wird gesucht. [illegible]

Geübte Maschinennäher u. [illegible] auf Militärhosen ges. König-Albert-Str. 38, [illegible]

Tücht. Pelzarbeiterinnen erhalten außer dem Hause Arbeit [illegible] Plätterin [illegible] gesucht. [illegible], Görlitzer Str. 8.

Arbeiterinnen gesucht. [illegible], Gr. Meißner Str. 7, [illegible]

Unsre Fünf

Roman von Julia Jobst

Nachdruck verboten

1. Kapitel

„Wie steht es, Hans? Wirst du durchkommen?" fragte Frau v. Lossen in banger Vorahnung, wohl zum hundertsten Male.

„Warum nicht, Mutter? Ich traue meinem Stern und dann, du weißt, der Hauptexaminator ist doch unser „Alter Herr". Er wird mich, den Korpsbruder, nicht durchfallen lassen. Den besten Schläger! Es wäre eine Gemeinheit!"

„Und die schriftlichen Arbeiten sind ja wohl befriedigend ausgefallen, wie du mir versichert hast?"

„Und morgen geht's ans Mündliche. Falle ich durch, so mache ich es eben noch einmal. Ist ja gar keine Schande, Mutter, ist schon berühmteren Leuten passiert."

„Aber die Zeiten sind andre geworden, Hans. Du willst doch zur Regierung und das ist dir verschlossen, wenn du durchfällst."

„Dann satt'le ich um und gehe . . ."

„Doch nicht zum Gericht, Hans? Ich ertrüge es nicht."

„Es wäre das Dümmste nicht, Mutter, da käme ich dir rascher von der Tasche. Aber es gibt auch für uns Juristen sehr gute Stellen bei einer Bank."

„Kaufmann — du ein Kaufmann!" schrie Frau v. Lossen auf.

Hans ging zu der Aufgeregten hin und klopfte ihr beruhigend die Schulter, während er tadelnd sagte: „Du paßt nicht in unsre Zeit, Mutter. Ich würde meinem Schöpfer danken, wenn ich solch ein Pöstchen erwischte. Aber wozu so weit in die Zukunft denken, noch bin ich nicht Referendar."

„Du scheinst wenig Mut zu haben, Hans", begann die Mutter wieder.

Der schlank gewachsene, schöne Bursche zog mit einer ungeduldigen Bewegung die Schultern hoch, in seinen blauen Augen blitzte es auf, während seine frischen, roten Lippen, über denen der Schnurrbart wie ein schwarzer Strich stand, ein kurzes Lachen hören ließen. „Gute Nacht, Mutter, halt mir den Daumen und nimm es nicht tragisch, wenn ich durchrassele."

„Dann kommst du zu Tante Fränze."

„In die Besserungsanstalt! Fiel mir ein, mich kriegt keiner aus Berlin."

Ein übermütiges Nicken von der Tür her, draußen ein Scherzwort zu der alten, vertrauten Dienerin Luise, und das frische, junge Leben, das sich noch soeben hier breitgemacht hatte, war davongeflogen, das Alter blieb allein zurück und — die Sorge.

Frau v. Lossen setzte sich in ihren Sessel am Fenster, da es dort noch hell genug zum Lesen war. Mechanisch griffen ihre schlanken, weißen Hände nach der Zeitung, die dort bereitlag. Man sah es ihr an, daß sie nicht erfaßte, was ihre Augen überflogen. Nun sanken die Hände auf die Tischplatte, sie lehnte den Kopf, dessen schönes Oval blondes, leicht gewelltes Haar umrahmte, zurück und schloß die Lider über den braunen Augen, deren weichen, träumerischen Blick ihr verstorbener Mann so geliebt und bewundert hatte. Man sah es ihnen an, daß sie sich nur zu gern vor den Forderungen des Lebens verschlossen, wenn es hart auf hart ging.

„Die Söhnemutter!" hatte sie sich oft stolz genannt, wenn sie ihre fünf Knaben zärtlich mit ihren Blicken umfaßte.

Aus den Knaben waren Männer geworden, die ihre eigenen Wege gingen, sie nicht mehr befragten und sich wohlig von Mutterliebe verziehen ließen, wenn sie als Gast in der stillen Gartenwohnung zu kürzerem oder längerem Besuch erschienen. Nur Kurt, der Primaner, gehörte ihr noch.

Eine Drossel bäumte auf und ließ von der hohen Kastanie, an der die Knospen zu schwellen begannen, ihren jauchzenden Ruf ertönen. Er drang auch durch das geschlossene Fenster zu der sinnenden Frau. Sie stand auf und öffnete die Scheiben. Ein fremder Garten war es, der sie mit geheimnisvollem Leben grüßte. Darum hatte sie diese Wohnung gewählt, als sie als Witwe ein neues Leben beginnen mußte, sie konnte sich zurückträumen in die Zeit, da sie noch in einen eigenen Garten blickte, der sich an die Dienstwohnung des Landrates nach hinten anschloß. Das Haus war groß gewesen, unten die Bureaus und oben eine weite Flucht von Zimmern, die sie allein bewohnten. Wagen und Pferde hatten ihr zur Verfügung gestanden und in der letzten Zeit sogar ein Auto. Lossen liebte es, den Zuschnitt seines Lebens großartiger zu gestalten, als seine Mittel es erlaubten. Solange die Kinder klein waren, ging alles gut, aber als die Erziehung der Söhne Geld zu kosten begann — die kleine Kreisstadt besaß keine höheren Schulen —, wurde zum Kapital gegriffen. Nach seinem Tode wurde für jeden der Söhne ein Teil des verbliebenen Vermögens ausgesetzt für die Erziehung, eine Familienstiftung sicherte ihnen nebenher je nach Bedarf einen monatlichen Zuschuß.

Der Mutter verblieben ein kleines Kapital und die Pension, so daß sie bescheiden, aber standesgemäß leben konnte, zudem ihre Schwägerin, Tante Fränze, ihr mit allerhand Lebensmitteln beisprang.

„Wildhagen verspürt solche geringe Anzapfung nicht", schrieb sie zurück, als Frau v. Lossen ihr bei einer besonders reichen Sendung einen überschwenglichen Brief schrieb. „Deine Fünf gehören mir ja mit, und solch junges Blut braucht kräftige Kost. Laß es an nichts fehlen, und gib Rudolph ein Ei mehr, er brachte bei den letzten Ferien ein blasses Stadtgesicht mit, das darf nicht wieder passieren. Die Bastenhagen hatte ihn bald wieder herausgefüttert. Daß die Jungens so viel lernen müssen! Es wird immer schlimmer — es ist kein Platz mehr im Vaterlande, alles überfüllt. Und unsre Fünf sollen doch nicht in der Ecke stehen und darum müssen sie zu tüchtigen Männern erzogen werden. Den Verstand haben sie ja dazu und sind von einem Geschlecht, dessen Name ihnen alle Türen öffnet — das heißt, wenn sie was leisten."

Wie lange war es her, als das geschrieben wurde. Wieviel Sorgen hatten sie miteinander um ihre Fünf getragen, die Fränze und sie, aber auch wie viele Freuden. Ernst, der Aelteste, war schon Oberleutnant und mit einer prächtigen Frau aus begütertem Haus verheiratet, und Gerhard, der Forstmann, hatte glatt seinen Assessor gemacht. An dem hatten sie überhaupt in letzter Zeit nur Freude gehabt. Dann kam Tante Fränzes besonderer Liebling, Rudolph, der als Leutnant in der Wildhagen nahegelegenen Garnison stand. Er war in letzter Zeit sehr solide geworden, da er auf Freiersfüßen ging.

Frau v. Lossens Gesicht verklärte sich, wenn sie der liebreizenden Annemarie v. Rodeck gedachte. Rodecks waren in derselben Gegend ansässig und gehörten zu den Intimen von Wildhagen, so hatte sich die Kinderfreundschaft zu einer Jugendliebe ausgewachsen.

„Der Rodeck wünscht sich keinen besseren Schwiegersohn", hatte Fränze noch vor kurzem der Schwägerin geschrieben. „Sie muß natürlich noch etwas warten, die verliebte Jugend. Die Annemarie ist ja noch das reine Kind mit ihren siebzehn Jahren. Sie blüht wie ein Röschen, noch ganz das fröhliche, übermütige Ding. Die vornehme Pension, in der sie solange gesteckt hat, hat sie nicht verdorben. „Tante Fränze", erzählte sie bei ihrem letzten Besuch, „jetzt komme ich auf die hohe Schule." Ich erschrocken: „Kind, du willst doch nicht gar studieren?" „Natürlich, Tante Fränze, in Kuh- und Hühnerstall, in der Küche und im Garten, Vater meint es gewaltig ernst.""

Frau v. Lossen saß schon lange vor ihrem Schreibtisch und kramte in den alten Briefen — nur damit sie nicht immer an das eine denken mußte. Mit diesen lieben Briefen hielt sie ja zugleich das

Sonntag ab 12 Uhr geöffnet!

Für Weihnachten

Blusenflanell, ca. 75 cm breit	4.50, 3.20,	2.00
Schotten für Kinderkleider u. Röcke, doppeltbreit	3.50, 2.40,	1.40
Hauskleiderstoffe	5.50, 3.00,	1.40
Reinw. Kleiderstoffe, schwarz und farbig, 90/150 cm	8.50, 5.00,	2.70
Krimmer, schwarz u. grau, 130 cm breit	19.00,	17.00
Astrachan, schwarz, 130 cm breit	25.00, 17.50,	15.00
Einf. Seidenstoffe in viel. Farb.	4.75, 3.80,	2.50
Schwarze Seidenstoffe in soliden Qual.	5.75, 4.50,	3.25
Kleiderseide, 90 cm breit	11.00, 7.00,	4.20
Blusenseide, kariert und gestreift	4.75, 3.80,	2.50
Crepe de Chine	9.00, 8.00,	6.50
Weisse Waschseide u. Japon	4.90, 4.00,	2.80
Hemdentuch . . Meter 1.80 und		1.10
Hemdenbarchent, gebl., ungebl. u. bunt	2.65, 2.50,	2.20
Stangenleinen, Bettbreite 3.60, Kissenbr. 2.40,		2.60, 1.89
Taschentücher, weiss, reinleinen ½ Dutzend	7.40, 6.80,	5.50
Steppdecken	19.75, 9.50,	6.25
Tischdecken in Plüsch u. Tuch	15.00,	6.50
Damenhemd aus Hemdentuch u. Barchent	4.75, 4.00,	3.75
Damenbeinkleider aus Hemdentuch und Barchent	4.50, 4.00,	3.00
Nachtjacken	4.25, 3.75,	2.55
Hausschürzen	3.75, 2.75,	1.95
Wiener Schürzen	6.00, 4.50,	2.50
Blusenschürzen	5.20, 4.25,	2.00

Tuch-Unterröcke Stück 13.50, 8.10, 6.10 u. 4.10

Gardinen Größte Auswahl per Meter 1.35 abgepaßt 12.75

H. Zeimann 1 Webergasse 1 nur erste Etage

Aeltere Kontoristin
welche mit der amerik. Buchführung vertraut ist, stenographieren und korrespondieren kann, wird in leitende Stellung ... gute Bezahlung für sofort oder auch später gesucht. Gef. ... erbeten an
A. Rodenstock, Dresden-A., Schloßstraße 2.

Tüchtige Blumenarbeiterinnen, Färberinnen
sucht sofort
Gottlob Werner, Trinitatisstrasse 30.

Gesucht **geübte Kartonnagen-Arbeiterinnen**
zu sofortigem Antritt in dauernde und angenehme Stellung bei höchsten Akkordlöhnen und Gewährung von Teuerungszulage. Ebenso werden
Kartonnagen-Lehrmädchen
angestellt, gelegentlichenfalls gleicherweise sofort auf Akkordlöhne ... Kriegszulage.
Josef Lehnert Akt.-Ges., Bärensteiner Straße 16.

Geübte Zigaretten-Packerinnen und **1 perfekt. Messerschleifer** für Tabakmesser
sofort gesucht.
Zigarettenfabrik A. M. Eckstein & Söhne, Bamberger Strasse 8.

Geübte Blumen-Arbeiterinnen
für sofort gesucht.
Margarethe Bille, früher G. D. Körner Nachf., Ostraallee 1, I.

Geübte Tabaksortiererinnen
für sofort in dauernde Stellung. Zigarettenfabrik ..., Reitbahnstraße 29,31.

Arbeiterinnen
für dauernde Arbeit gesucht. Mit Arbeitsbuch ... melden bei Friedrich Jundt, Marcolinistraße 5.

Arbeitsmädchen
sucht sofort
H. Hensel,
Strohhut- und Filzhutfabrik, Pirnaische Straße 21.

[illegible] ... Bismarckstraße 47, I.

Blumenbinderin als Aushilfe sucht sofort Blumen-Knüpfe, Spelzischer Platz.

Arbeiterinnen
stellt ein Dresdner Holzbearbeitungsfabrik Paul Tiersbach Nachf., Pillnitzer Str. 27.

Pflegerin
für Nachtwache gesucht Strehlener Straße 70.
Klinik Dr. Kalkhof.

Fensterputzerinnen
bei hoh. Lohn sucht Saxonia, Johann-Georgen-Allee 31.

Arbeitsfrauen
werden aufgenommen.
Saxonia-Mühle und Brotfabrik Wilhelm Kästner, Kötzschenbroder Straße 9.

Arbeitsfrauen
werden angenommen.
Dampfwäscherei Franke, Laubegast.

[illegible] Luisenstr. 9, pt. [illegible]

Jüngeres, kräftiges **Laufmädchen**
zum Milchaustragen für vorm. bei 12 Mk. Wochenlohn sofort in dauernde Stelle gesucht. Winkler, Zwickauer Str. 76.

Junges, saub. Mädchen zum Wegelaufen u. zur Hausarbeit sof. gef. Moritzstr. 20, Beilagengeschäft Probst.

Zuverl. Wirtschaftsfräul.,
das selbständig kochen und den Haushalt führen kann, wird z. 1. Januar od. sofort für besseren Haushalt ges. Bewerb. b. Frau Simon, Holbeinstr. 45, I.

Unabh. Frau ... zur Pflege einer Kranken u. Führung eines einf. Haush. gef. Zu meld. Sonntag u. bei Jentsch, Weinbergstr. 40, 2.

Hausmädchen,
tücht., per 1. Jan. 17 gesucht Zöllnerstr. 11, 2. Rosenbaum.

[illegible] 30 Mk. [illegible] 17. [illegible]

Zum 1. Jan. 1917 für Beamtenhaush. in Berlin ält., tücht., kinderlieb. **Hausmädchen** ges., welch. Lust zu selbständ. Arbeit hat u. koch. kann. Gut. Gehalt. Vorzustell. Tittmannstraße 33. [illegible]

Jg. anständ. Mädchen
für kleinen Haushalt 15. Jan. gesucht. Meldezeit Sonntag d. 17. Dezbr. vorm. 11—2 Uhr. [illegible] Str. 32.

Jüngeres Hausmädchen
[illegible] gesucht [illegible]

Hausmädchen sof. gef. Johann-Str. 29, 2. [illegible]

Welt. Frau zu zwei Kindern ... Dresden-A., Helgolandstr. 4, Gth. part. Neumann.

Hausmädchen od. Stütze
welche kochen kann u. alle häusl. Arbeit selbständig ausführt, wird z. 1. Januar gef. Kenntn. im Nähen erwünscht. [illegible], Weißeritzstr. 40, [illegible]

Zuverl., unabhäng., saub. Frau zu 2 Kind. ... gef. Näh. Kamenzer Str. 39, pt. l.

[illegible] zum Ausbilde. ... [illegible] 1. Etage.

Jüng. Frau z. Kehren u. Scheuern ... sof. gef. [illegible]

Aufwartung
in feines, herrschaftl. Haus gef. Selma Eichler, Stellenvermittlerin, Tieckstraße 5.

Aufwartung
sofort gesucht Kamenzer Str. Nr. 27, Reichel.

Bessere Aufwartung
3 Std. tägl. gesucht Johann-Georgen-Allee 25, 2. Lublich.

[illegible] Zauberstr. 30, pt.

[illegible] (Nicht [illegible] Straße.)

Gesucht bessere Aufwartung sofort od. 1. Jan. [illegible] Straße 22, 2. [illegible]

Aufwartung
welche die Zentralheiz. mit zu versorgen hat, f. ganze Tage in dauernde Stell. gef. Kronen-Apotheke, Bautzner Str. 15.

Ostermädchen
für Laden gef. Vorst. Sonntag. Konsul. [illegible] Str. 106, pt.

Stellen suchen
Männliche

Verheir. Oberschweizer
zu jeden beliebigen Viehbeständen weist nach
Gemeinnütziger Stellennachweis
Allg. Schweizerbund,
Hauptstelle Leipzig, Dorfstraße 8. Telephon 7187.

Intell. Kaufmann, Pole, nicht arbeitsfähig, sucht Beschäftigung, auch aushilfsweise, b. bescheid. Ansprüche. Off. erb. Sonnabend, Traubestr. 14. [illegible]

Prima Pianist!
kriegsbesch., sof. frei. „Viktoriahof" Viktoriastr. [illegible]

Weibliche

Fräulein sucht Stellung als **Stütze**
u. zum Bedien. der Gäste. Off. an H. Leske, Pestitzer Str. 24, 2.

Zu vermieten
Wohnungen

Güterbahnhofstraße 16
Part.-Wohnung, 500 Mk., [illegible]

Schöne Etagenwohnung,
2 St., K., K., B., m. G. u. Wasserkl., 1. April 1917 z. vm. Claus, Michelner Str. [illegible]

Boxdorf 19 x
schöne Wohn. sof. od. später zu vermiet. Preis 160 Mk.

Erdl., sonn., halbe 1. Etage
1. Januar 1917 zu vermieten Rosenstraße 54, 1. r.

Hans-Sachs-Str. 18, 1. Stube, K., K., Bad, 1. Jan. 1917 zu vm. Näh. pt. l.

Schöne Wohnung zu verm. per sofort od. 1. April 17 2 St., Kammer, Küche, Alkov., Gas, Wasserkl., 410 Mk., Kamenzer Straße 25.

Kl. Wohnung mit Laden [illegible] Dorotheenstr. 16.

Schwanenstraße 47 ... ab April 17 Wohn. im 4. Stock für 300 Mk. jährl. mit Hausmannsposten ... zu vm.

Hausmannsposten. Schöne Kellerwohnung an einzelne Leute zu vm. [illegible] 54, Erdg. l.

[illegible]

Hohenthalplatz 1, H. 1.
Stube u. Kr. für 110 Mk. an ruh., einz. Person per 1. Jan. zu vm. Näh. Menageriestr. 2.

Stuben, möbl. Zimmer, Schlafstellen

2 leere Zimm. b. Wirt. [illegible] 27 Mk., Marschallstr. 40, 2.

Radeberger Straße 56
2 leere Stuben mit Kocheofen sofort zu vermieten.

Leere, große, helle Stube zu verm. Cranachstr. 4, 1. [illegible]

[illegible] Stube [illegible] zu vermiet. [illegible] Str. 17, pt. r.

Leere Stube sofort zu verm. Näh. Lindenaustr. 11, 2. r.

Leere od. einfach möbl. Stube zu vermieten. Beding. [illegible] Bertholdt, Augsburger Straße 51, 3.

[illegible]

Wettinerstr. 17, 4. Kahr. [illegible]

Mietgesuche

Kinderl. Ehepaar sucht z. 1. 4. 17 **helle Wohnung** m. Wohnküche, Nähe d. Stadt. Preis 400—450 Mk. [illegible]

[illegible] Leute such. 1. Apr. **schöne Wohnung**
mit groß. Küche, Kamm. u. Bad [illegible] ... Off. „ne 7.60" Fil. Marienstr. 38

2. Stube u. [illegible] Alaunplatz sof. od. 1. 1. gef. Off. u. „na 3266" Filiale [illegible]

[illegible] „D 1779" Fil. [illegible]

Kl. möbl. Zimmer [illegible] Nähe Opernhaus gef. Preis-Off. u. „P O 9527" Exp. d. Bl.

[illegible] Exp. d. Bl.

Nah Südvorstadt, sauber, Schlafstelle, möbl. ... Off. u. „e 605" Fil. Kamenzer Str.

Verkäufe
Immobilien

Landhaus
mit 1¼ Scheffel Feld u. Garten, 1 Std. von Pirna, mit 4 Wohn. u. Laden, pass. f. [illegible] ... Dresden, Michelner Str. 13.

Restaurants usw.
alle Preislagen, m. Brauereihilfe, nötig: ... Otto Böhme, [illegible] Str. 12

Verschiedenes

Pianinos
jetzt noch billig per Kasse! 135, 380, 400—650 Mk., [illegible] darunter Heinrich, Förster usw.

Harmoniums ... Teilzahl. od. Miete billigst. C. Engelmann, [illegible]

Pianos in allen Preislagen von 70 b. 1000 Mk. Funke, Wettinerstr. 37, 1.

Pianos ... Verkauf, auch Teilz., Miete 6 Mk. [illegible] Hartmann, [illegible]

Piano, 130—150 Mk. Teilzahlung. Seidel, [illegible]

Gr. Musikwerk, [illegible] ... zu verk. Billig. [illegible] 17, 3.

Kl. Piano [illegible], gr. Ausz.-Spieg. [illegible], gr. Kl.-Schrank, [illegible], alte Teppiche, [illegible]

Bechstein-Flügel
[illegible]

4 Pianos 75 b. 400 Mk. b. Becker, Pillnitzer Str. 66, 1.

Symphonion, Zither, Geige [illegible]

Eine Geige mit 2 Bogen
u. Kasten für 30 Mk. zu verk. [illegible] Str. 160, 1. 1.

Flügelhorn
zu verk. [illegible], Augsburger Straße 72, 1. St.

Zu verk. Violinen, Gitarre, Schachspiel, [illegible] ... Augsburger Str. 38, 3.

Ziehharmonika, Reisekorb, Liegestuhl zu verk. Jochisch, Helgolandstr. 13, part.

Musikwerk (Polyphon) mit 14 Platten, sehr gut erh., zu vk. Martin-Luther-Pl. 2, pt.

Grammophon m. Trichter u. Platten [illegible]

Gramm [illegible]

Symph [illegible]

Polyphon (wie neu) als Weihnachtsgeschenk pass., m. 160 Stimmen, billig zu verkauf. [illegible] Straße 21, 3. bei Wolf.

6 Violinen m. Etui
neue u. auch wenig gebr., gut erh. Instrumente, billig. Gelegenheitskauf, 12, 15 u. 20 Mk. Schuhmachergasse 9, 1. Rabitz.

Alte, gute Geige, Stechpalenpult, Elektrisierapparat billig zu verk. [illegible]

Konzertzither zu vk. Krüger, [illegible] 24, 1. r.

Für Weihnachten!
Brillantohrringe, Kollier m. Brillanten, Brillantringe und einige andere reizende Schmucksachen zu jedem Preis zu verk. Off. „O O [illegible]" Exp. d. Bl.

Brillant-
Ringe, Ohrringe, Kollier, Armband-Uhren, silb. Taschen bill. zu verk. Schmidt, Amalienstr. 1, Ecke Moritzstraße.

Kräftiger Produktionsapparat mit Zub., 20 Mk., u. Elektromotor f. 4—6 Volt, 10 Mk., vk. Wunderlich, Oschatzer Str. 43.

Schüler-Mikroskop
Gelegenheitskauf, vollkommen neu, mit 1 Okular u. 2 Objektiven, für gb. [illegible] lineare Vergrößerung, zu vk. Preis 22 Mk. einschl. ... Dresden-A., [illegible] Str. [illegible]

Gebr. Nähmaschine ... zu verk. Spreer, 33 [illegible] Straße 33.

Singer-Nähmasch., ... 16 Mk., zu verkauf. [illegible]

Zweistöckiger Holländer billig zu verkaufen. [illegible] Str. 25, 2l.

Kinderkorb m. Gestell u. Kör.-Waren, beides [illegible] ... 18, 2. l.

[illegible]

Puppenwagen, Sportwagen, 5 Mk., zu verkaufen. [illegible] Friedrichstraße [illegible]

Puppenwagen, Reisebettstelle, Klappwag. billig zu verkauf. [illegible] Gebrauchte Wag. [illegible] Schaukelpferd ... Puppenwagen 12, 14, 16, 18, 20 ... zu vk. [illegible] Str. 19, 1.

Puppen-
stuben-Tapeten, [illegible] Max Fischer, Gewandhausstr. 2

Kaufmannsladen
mit Schaufenstern bill. zu vk. Ludwig-Richter-Str. 12, pt. l.

Puppenstube zu verk. [illegible]str. 21, 1. [illegible]

Festungen
billig zu verk. Winckelmannstraße 28, 2. rechts.

Schaukelpferd u. [illegible] ... [illegible] Str. 81.

Gr. Puppenküche ... [illegible] 58, 2. [illegible]

[illegible] gr. Angekl.-Puppe ... [illegible] Str. 28, 4.

Pferdest., Burg u. [illegible] 2, 3. l. Seidel.

Gr. Puppenküche zu verkauf. Teubener Str. 4, 3. l.

Ein herrl., echtes Nußb.-**Büfett**
sofort preiswert z. vk. Heinrich, Hauptstraße 8, 1.

Eleg. Plüschgarn. 100, Plüschsofa 25 u. 60, Chaiselong. 30 u. 36, Spiegel 110, Schreibt. [illegible] ... I. Oehme

Gr. Schreibtisch m. Aufsatz, 2 [illegible] ... vk. Bretschn., Freiberger Str. Nr. 10, 3, Sonntag 9—11.

Kinderpult m. Stuhl, 1 [illegible], 2 Nachtschr., Wäsch., 1 [illegible] ... 1 Treppenleiter, 8 Stühl., zu vk. Joh.-Georgen-Allee 13, 3.

Leben ihrer Fünf in der Hand, war doch Wildhagen, das väterliche Gut, das jetzt Frau Geßner, der Witwe ihres Bruders, der keine Erben hinterlassen hatte, gehörte, auch zur Heimat ihrer Söhne geworden und die tatkräftige, energische Tante Fränze zur geliebten, aber auch oftmals gefürchteten Vizemutter.

„Du tust ja gerade so, Mutter, als wärest du Tante Fränze", hatte eines Tages ihr Aeltester gesagt. „Bleib du nur unser sanftes Mütterchen, das steht dir viel besser."

Der große Schlingel war ihr dabei um den Hals gefallen und hatte sie abgeküßt. So machten sie es immer mit ihr, und im Grunde war sie es zufrieden und schob alle Verantwortung auf stärkere Schultern, seit ihr Mann tot war.

„Noch alles dunkel!" tönte eine frische Stimme von der Tür her. „Bist wohl ein bißchen eingenickt, Mutter?"

„Mache Licht, Kurt, gut, daß du da bist. War die Fahrt schön?"

„Wundervoll! Der Frühling grüßt."

„Ach, die ersten Veilchen! Wie lieb von dir, hast du sie selbst gepflückt?"

„Natürlich, aber gebunden hat sie die Wirtin, wo wir einkehrten."

„War Kochius mit?"

„Allemal, Mutter. Du weißt doch, er und ich sind eins."

Er hatte die braunen Augen der Mutter, ihr Jüngster und Liebster von allen, und ihr blondes Haar. Er war zierlicher gebaut als seine Brüder.

„War Hans schon hier?"

„Ja."

Kurt zog sich einen Stuhl heran und legte seinen Arm zärtlich um die Schulter der Mutter. „Bange dich nicht so. Fällt er durch, so ist es doch nicht zu ändern. Das sagen Kochius und ich auch immer, wenn wir an unser Abitur denken. Wir haben uns nur gelobt, daß wir alle beide zusammen durchrasseln."

„Ihr Kinder!" Frau v. Lossen mußte lachen, und das hatte Kurt nur gewollt.

„Wir sind zusammen in die Schule eingetreten und wir verlassen sie auch zusammen. Keiner ist klüger als der andre, unsre Leistungen sind gleich, Musterschüler sind wir nie gewesen, halten so die Mitte. Aber . . ."

„Nun?"

„Ich glaube, Albrecht hat Angst vor dem Examen und nun büffelt er sich rein zuschanden. Mit Gewalt kann ich ihn nur loseisen zu einer Fehrt."

„Ich wollte, Hans hätte was von deinem Freund."

„Wünsche dir das nicht. Examensfurcht ist schlimm, mache dich nur gefaßt darauf, daß wir beide durchrasseln, während unser Hans vielleicht mit seiner Frechheit und mit Hilfe seines „Alten Herrn" glatt durchkommt."

Aber diese Prophezeiung traf nicht ein, sondern Hans v. Lossen fiel im mündlichen Examen durch. „Mit Pauken und Trompeten", wie er der Mutter lachend zurief, als er mit der Unglücksbotschaft bei ihr eintrat, lange bevor sie ihn erwartet hatte.

Und dann begann er zu schimpfen auf die Examinatoren, auf alle Examina überhaupt, auf die blödsinnigen Fragen, das Formelwesen, die Gesetzesparagraphen — — er ließ einen nicht endenwollenden Strom der Beredsamkeit über die Mutter ergehen, bis Kurt, der Zeuge der Szene war, mit dem Knüppel auf den an der Wand hängenden Gong schlug, daß es dröhnte.

Frau v. Lossen fuhr zusammen, und Hans brüllte: „Wozu der Unsinn, Kurt?"

„Ich markiere nur die Pauke, eine Trompete habe ich selber nicht zur Hand."

Da lachten sie los alle drei, bis ihnen die Tränen kamen, und Kurt stellte dann fest, daß wohl noch nie ein durchgefallener Referendar so gefeiert worden wäre.

„Und nun hilft es nicht, du mußt zu Tante Fränze in die Klausur, du kommst ins grüne Zimmer."

„Das fiele mir ein."

„Das ist Tradition, Hans, du kannst dich dem nicht entziehen. Fallen Kochius und ich durch, kommen wir auch hinein."

„Wir?" rief Hans. „Du wirst doch nicht auch Kochius der Tante Fränze aufladen."

„Macht ihr nur Freude! Wißt ihr noch, als Ernst drin saß und Rudolph? Tante Fränze ist in dem Punkt einfach großartig, sie ist unerbittlich. Nur durch ihr Schlafzimmer geht der Weg, und der gestickte Schellenzug hängt über ihrem Bett. Ich weiß es für gewiß, daß er Sturm läutete, als sich Gerhard heimlich der Klausur entziehen wollte, um sich in Stachow mal einen Nachtbummel zu leisten. Er hat es mir selbst erzählt, daß da eine Diele von der Schwelle des grünen Zimmers ebenso tückisch wie laut kracht, daß ein Tauber davon erwachen müßte, geschweige denn die hellhörige Tante Fränze. Und nun mache keine Geschichten", schloß der Jüngste ernst, „und versprich Mutter in die Hand, daß du dich fügen willst. Du solltest dich überhaupt schämen. Mit solchem Verstand und dem Gedächtnis, die dir gegeben sind, fällt man nicht durch."

Hans wollte groß werden, aber als er in die schönen, feuchten Augen der Mutter blickte, die ihn flehend ansahen, beugte er sich zu ihr nieder und küßte ihr nur die Hand. Das war so viel wie ein Versprechen, und Kurt faßte es auch so auf, denn die Brüder wechselten darauf einen kräftigen Händedruck.

* * *

„Schickt mir den leichtsinnigen Schlingel nur her, es ist schon alles mit meinem Freund Justizrat abgesprochen, er will mir zuliebe sich mit seinem Assessor abwechselnd als Repetitor betätigen. Und das grüne Zimmer steht bereit. Großstadtbummel gibt es hier nicht, und alle Schönheiten der Umgegend sind in festen Händen. Meine Boltenhagen wird sich eine Ehre daraus machen, den jungen Herrn selber zu bedienen, wenn er in seinen Arbeitsstunden Hunger und Durst verspürt. Ein Glas frisches Wasser aus unserm Brunnen macht den Kopf hell und steht immer zur Verfügung. Aufgestanden wird um sechs Uhr und um zehn wird im grünen Zimmer das elektrische Licht von mir selber gelöscht." . .

Hans lachte und schimpfte, als er den Brief las. „Blödsinnige Geschichte, Mutter! Den Repetitor kann ich hier doch auch haben, und . . ."

„Und die Großstadt dazu, mein Junge! Nein, nein, der Geist ist willig, und das Fleisch ist schwach. Ich habe dein Versprechen!"

So trat Hans denn an einem schönen Maientag seine Reise nach Wildhagen an. Was war das schön! Auch dem Großstadtkind gingen die Augen vor Lust über, als er die blitzenden Sonnenstrahlen der blühenden, grünenden, singenden Frühlingswelt zu Ehren übermütig tanzen sah. Es kam ihm die Lust an, der Kleinbahn zu entgehen. Nur seine Habseligkeiten vertraute er ihr an. Ein unterdrückter Juchzer entfuhr ihm, als die schweren Bücherkisten verladen wurden, als ob er damit aller Büffelei für immer entflohen sei, und dann tauchte er in die Wälder der Mark unter, die in ihren noch lichten Laubmassen heimlich stille Seen bergen, deren schönste zu dem Dreieck der aneinanderstoßenden Güter Wildhagen, Eichberg und Seeshaupt gehörten. Das geschwätzige Flüßchen, an dessen grünem, blütenreichem Ufer er jetzt munter einherschritt, speiste sie alle und schickte die junge Brut seiner köstlichen Forellen allen gleichmäßig zu, die tiefen Wasser zu den fischreichsten Gebieten des ganzen Kreises machend. Und die Krebse — von der Boltenhagen gekocht! Der durchgefallene Referendar schnalzte mit der Zunge und dachte, so ein Studium bei Tante Fränze in goldenen Frühlingstagen habe doch auch seine Reize.

(Fortsetzung folgt.)

Neuer Eingang hochmoderner **Ulster** für Herren 25—85 ℳ | für Knaben 7—28 ℳ
Plüsch-Hüte, aparte Farb. 9—20 ℳ

Ihren ganzen Weihnachtsbedarf kaufen Sie am besten nur in dem bekannten Bekleidungs-Haus

25 Annenstrasse Direkt a. d. Annenkirche **Zur Glocke** 25 Annenstrasse Der Weg zu uns lohnt!!! 56864

Herr.-Anzüge 20—85 ℳ | Knab.-Anzüge 6—30 ℳ | Pelerinen 9—27 ℳ | Sport-Jopp. 14—25 ℳ | Mod. Hosen 6—20 ℳ | Manch.-Sport-Hosen 8—15 ℳ | Mod. Westen 3—12 ℳ | Berufs-Kleidg. preiswert

Erstklassige, pelzwarme **Joppen** für Herren 12—48 ℳ | für Knaben 7—20 ℳ
Schüler- und Sportmützen 2—4 ℳ

Zu verkaufen:
Marmorplatten, 3 und 3,5 Meter lang, 57 Zentim. br., 14 elektrische Lichtkörper und Kronen (Messing), 2 Büfetts mit Ladentafeln und Glasaufsätzen, für Konditorei passend, 1 fast neues Pianino (elektr. Betrieb) mit Notenrollen, komplett. Anschaffungspreis 3000 Mk. Zu besichtigen Ludwig-Hartmann-Straße 13, parterre. 19478

Schreibmaschine zu verkaufen. 56789
Holzindustriewerke Arnsdorf i. Sa.

Infolge Geschäftsaufgabe verkaufe meine Restbestände in **Hüten, Mützen, Schirmen, Wäsche, Socken, Krawatten u. dergl.** an Wiederverkäufer günstig. 19190
Kaufhaus O. Arlt, Bonifatiusplatz 10.

Büfett Mahagoni, mit weiß. Marmorplatte, fast neu, sehr billig zu verk. Richter, Dresden-Neust., Kiefernstr. 44, 2. r. ce7472

Eleg. Korridorgarderobe 25, Schülerpult, Eiche, wie neu, schöne gestickte Bettdecke zu vk. ...

Umzugshalber Möbel, Schuhe, Kleidungsstücke zu verk. Fürstenstr. 10, 1. Wallstein

2 Burschenanzüge (neu) preisw. zu verk. Liebeskind, Zirkusstr. 15, 1. r. 8660

Ulster, modern, 14 Mk., 20 Mk. abz. Wirth, Grunaer Str. 16, 2.

Ulster-Mantel, Ueberz., Mil.-Rock, Anzüge, Reise-Ulster, Schreibtische ...

10 Paar Hosen (neu) preiswert zu verk. Liebeskind, Zirkusstraße 15, 1. r. 8663

1 blauer Cheviotanzug, Regul., 1 grüner, 5 m 1. Sammet-Plüsch, 1 P. Schaftstiefel, 1 Sportwagen, Kinderwagen zu vk. Holbeinstr. 19, 2., b. Müller.

Anzüge, Gr. f. Mann, mod. 18, 23 Mk. abz. Wirth, Grunaer Str. 16, 2. 19244

2 Ulster, 2 Paletots, 2 Anzüge (neu) preisw. zu vk. Liebeskind, Zirkusstr. 15, 1. r. 8662

Winterjoppe u. Jackettanzug, beides wie neu, billig zu verk. Gerokstr. 1, 1. Halbach. 8557

Damen-Uhr, Ueberzieher ...

Wegen Einberufung gr. Posten von Herrsch. wenig getr. Anzüge, Ulster, Paletots, Hosen, Pelze, 1 Schlafsofa, 1 D.-Garder., Schuhe usw. abzug. Geyer, Hopfgartenstraße 3, Laden.

Herrschaftlich. Eleg., gr., reinwoll., echter türk. Umschlagetuch verkauft E. Schubert, Rossen, Markt 41.

Schlitten verkauft Spreer, Bautzner Straße 33.

Drehbank, 1,50 m, 20 Drehbeth., Cosket, Ago, Kraft, schlitt. zu vk. Eltern, Waisenhausstr. 25, 1.

Ein Paar lange Stiefel gutersh., für 10 Mk. zu verk. Neumann, Nauklich. Wilhelmstraße Nr. 3a. 14822

Zu verkaufen: fast neuer Ladenmantel, schw. Uniformmantel u. Paragummisohlen, Grüne Str. 10, 2. l.

30 Fenster Gardinen preiswert zu verk. Liebeskind, Zirkusstraße 15, 1. rechts. 8661

Zu verk. Schwarzmusen, Fahrrad, Mobelstoff, Meißner.

Schreibmaschine Dürerstr. 9, 3. Büchner.

1 neuer, elf. Kinderschlitten m. Lehne, gr., kleine Portal, Hänsel, zu verk. Schumannstraße 2, 2. l. Sonntag vorm.

350 Stück **Kork-Isolierplatten** zu verkaufen. Erbitten Preisangebot an 56928 Dresdner Transport- u. Lagerhaus-Aktiengesellschaft vorm. G. Thamm, Kleine Packhofstraße 5.

Gutersh. Kinderklub ... Offenbacher 26, pt. l. 19404

Geld ... zu vk. Pillnitzer Str. 66, 1. r.

Ein bekrm. Kronleuchter für Gas, auch f. elektr. Licht pass., sowie ein getr. Winterüberzieh. u. ein Anzug f. 16-17 j. bill. zu vk. Trachenberger Str. 8. Korb.

Badewanne, Kinderwagen ... zu vk. Gerokstr. 18, 2. Haraf.

Billige Bücher für Weihnachten! Vorstadtstr. Nr. 4, 3. Et. Nur Sonntags von 1—4 Uhr nachm. 8670

Gewehrständer mit 5 versch. Infanteriegewehrmodellen zu verk. Schmidt, Kronfeldstraße 17. 11307

1 Stk. neue, herrsch. Beiledern zu verkaufen Crenachstr. Nr. 11. Frans. 19821

Christbaumkreuze Sulzbacher Str. 3, Göbel.

Eine Gaslampe (12423 wie neu, bill. zu verk. Herr Steuer, Torgauer Str. 4, 1.

2 leichte Halbchaisen, eine mit u. eine ohne Bock, Parkwagen, Bock abnehmbar, Berliner Fleischerwagen, neu, 2 einsp. Federrollwagen, 20 u. 40 Ztr. Tragkraft, zu verkauf. Mühlingasse 25. Krebschmer. Telephon 19 909. 8526

Landauer ganz billig zu verk. Balmke, 9, beim Hansleper. 8008

2 st. Pferde zu verkaufen. Rehler, Plauenbauerstraße 7. ce1973

Pferd, mittelstark, zu verk. Försterei-straße 47, Drechsel.

Pferd mittelst. Wallach, zu vk. Zittauer Str. 41. Seiler. 11798

Starkes Pferd br., 1,70 hoch, reelles Tier, ist aus Privat aufs Land für 975 Mk. zu verk. Scholl, Dresden-Neust., Mittelstr. 18.

1 Paar Pferde Füchse, (Blessstück), sichere Zieher, passend für Fabrikbetr., sofort zu verk. Reinh. Oberdorf, Freiberg i. Sa., Wettinerstraße 3. Tel. 180.

Starke Kuh mit Kalb zu verkaufen. Detsel, Goldhof Gombis.

Deutsche Schäferhündin, K., echte Rehpinscherhündin, sehr wachs., bill. zu vk. Rieger, Dohlen, Dr. 78.

Rein. veredelter Zwergrattler, dachsähnlich, zu verk. Dechste, 42b. ...

Zwergrattler, zu verk. Koppke, Dechste 71.

Eine Hündin u. 3 Junge, Zwergrattler, billig zu verkauf. Kirchenstr. 4, part. r.

Jg., wachsamer Dackelhund in gute Hände abzugeben. Wilke, Burgstraße 13.

2 kleine Zuchtböcke u. ein Paar Weißpfauen zu vk. Kirchenstr. 47. Drechsel.

Drei Stück starke **Läuferschweine** zu verk. Striesen, Glashütter Straße 100. Schneiderwind.

Mehrere 6 Monate alte Häsinnen zu verk. Cafélaube, Gamitzer Nr. 16. Bernhardt. ce7479

Kaninchen verkauft König, Fallenstraße 2.

Kaninchen deutsche R.-Sch. u. belg. R., 3—8 Mon., Zucht-Häsinnen u. Rammler, f. 12—18 Mk. zu vk. Freiberger Str. 126. Reichert.

Große und kl. Kaninchen, Hasenkasten und Futternäpfe zu verk. Schicke, ...

Steiliger Kaninchenstall sowie Zuchtkaninchen zu verk. Dohnaer Str. 15, 4., b. Herzog.

Jg. Kaninchen zu vk. ... Bachmann.

Zuchtkaninchen, 1½ Jahr alt, nebst Stall zu verkaufen. Altmann, Ellenstraße 62, part.

Kanarienhähne. Rolle Sänger, Stück 7, 8 Mk. zu verkauft Od. Wunderwald. Kleinbahn 14, 1.

Gut sing. Kanarienhähne u. Zuchtweibchen verk. Seimann, Bünaustr. 46.

1 Harzer Kanarienhahn, f. Sänger, verk. ...

Großer Posten **Alaska-Füchse** Skunks, sowie aller Art Pelzgarnituren, neue Modelle, sehr preiswert. Schröters Nachf., Schösserstraße Nr. 9, Ecke Frauenstraße.

Von Herrschaften wenig getragene, auch neue **Damen-Kostüme,** Jack., Mäntel, Blusen, Röcke, auch für Backfische und Kinder, **Anzüge, Ulster, Paletots,** Joppen, Hosen, Burschen-Anzüge in gr. Auswahl preisw. zu vk. nur Galeriestr. 2, 1. Rosenbaum.

Mädchen- u. Kinder-**Mäntel** verkauft preiswert Dresdner Spezial-Kleider-Magazin **Töpferstraße 1, 1.**

Ein großer Posten **feine Pelzwaren,** Wiener u. Belg. Reisemuffe, Kragen, Muffe, Stolas, Hüte in allen Preislagen sehr preisw. zu verk. Kuller, Sterngl. 4, 1.

Einzelne neue moderne sowie kompl. **Möbel** **Wohn-Einrichtungen** noch sehr preiswert zu verkaufen, nur so lange Vorrat reicht. Wachtik, Kaulbachstr. 31, 1. Et.

Kaufgesuche

Kl. Landhaus od. Wohnung mit Garten zu kaufen od. zu mieten ges., oberhalb Pirna, Elbgegend. Angeb. erb. unter „F 814" Fil. Pillnitzer Str. 40.

Karamel-Brause-Extrakt **Rezept** zur Herstellung eines solchen Getränks gesucht. **Otto Isensee** Magdeburg, Fürstenstr. 6.

Eine gute **Doppel-Exzenter-Durchzugmaschine und ein Ovalwerk** auf Mechaniker-Drehbank zu kaufen gesucht. Radebeul, Goethestraße 6. Fischer.

Karbid jedes Quantum, mit Angabe der Körnung, jedoch nur greifbare Ware, sofort zu kaufen gesucht. G. Stobwasser u. Co. Berlin-Moabit Sickingenstraße 42/43.

Treibriemen in allen Sorten und Breiten zu höchsten Preisen **zu kaufen gesucht.** **Cassin & Co.,** Karlsruhe i. B.

Packstroh oder sonst. Packmaterial kaufen **Jähne & Grützner** Turnerweg 4.

Borax in jeder, auch der kleinst. Menge kauft Carl Löwe Hamburg 36 Gänsemarkt 21/29.

Wintersport

Schellerhau (Schellermühle, Flechsig): Schönes Winterwetter. 1 Grad Kälte, leichte Schneedecke. Für Ski und Rodel jedoch noch nicht günstig.

Georgenfeld-Zinnwald (Lugsteinhof): 2 Grad Kälte. Flache Schneedecke. Für Rodel sehr gut, für Ski noch ungenügend. Das Wetter ist windstill und aufklärend. Herrlichsten Rauhreif.

Wir bieten große u. fachgemäße Auswahl in Sportgerät, Sportausrüstung u. Sportbekleidung.

Wetterbericht

Oberwiesenthal (Bürgermeisteramt): 2 Grad minus und 20 cm Schnee. Für Rodel gut, für Ski sehr gut. Rauhreif, trüb und windstill.

Krummhübel (Sporthaus Frömberg): 3—28 cm Neuschnee, 2 Grad Kälte. Im Gebirge für Sport gut, im Tal zu wenig Schnee. Weiterer Schneefall in Aussicht.

Schreiberhau (Verkehrsverein): 0 Grad Kälte. Windstilles, klares Winterwetter. Seit letzter Nacht leichter Neuschnee.

Später eintreffende Wetter-Berichte werden sofort an der Berichts-Tafel, Altmarkt 11, ausgehängt.

Renner Altmarkt Geschäftsstelle des Dresdner Ski-Klubs

Leichtes Mineralöl und Gasöl gegen Bezugsschein zu kaufen gesucht. **G. Stobwasser & Co.** Berlin-Moabit, Sickingenstraße 42/43.

Blank gezogene oder gedrehte **Wellen** 50-, 60-, 70er Material, in größeren Posten zu kaufen gesucht. 80582 **Maschinenfabrik Cazin** Cöln-Ehrenfeld, Melatenerweg 18.

Isolierte Kupferleitung **Quecksilber** in jeder Menge kauft für Heereslieferung, auch jeden kl. Posten Aller-Automaten-Ges. m. b. H., Köln, Gielsstr. 6.

Pianino v. Privat ges. Kaufe. Angeb. ...

Piano, hoch od. Tafelform, kauft ... Seidel, Pl. Plauensche Str. 32, 1.

Einen Rollwagen, gebr. od. neu, kaufen Gärtner u. Kurich, Dresden-Altstadt, Münchner Straße 8.

Guterhaltener Muff zu kaufen ges. Preisoff. erb. Höne, Blüthnerstr. 20, 1.

Gebr. Bureau, wird ges. Strehlenerstr. 6, 4. Ullrich. ... Schreibtisch ... Schreibm. ...

Gebr. Herren-Zeltmantel zu kaufen ges. Off. ...

Gebr. Piano aus Privat zu kaufen gesucht. Off. unter ... Fil. Postplatz 1.

Gebr. Grammophon, gut erh., zu kauf. ges. Off. Robert Hoffmann, Silbermannstr. 20 4. 11...

Mod. Klappsportliegewagen m. Plane ges. Off. an Louis, Seidenau, Albertstr. 24.

Zelluloid-Abfälle zu Höchstpreisen kauft W. Graf, Pillnitzer Str. 5, 1.

Gr. Spiegel u. gutersh. Ausziehtisch zu kauf. ges. Off. u. ... Filiale Postplatz 1.

Gutersh. Fellschaukelpferd u. zum Fahren, v. Privat zu kauf. ges. ...

Für Kriegsgerät, gebr. ...

Pianino, Harmonium, Flügel kauft, gute Bezahlg. Becker, Pillnitzer Str. 68, 1.

Gutersh. Bett, mit Matr. von Priv. zu kaufen ges. Off. ...

Guterh. Waschkommode mit Marmorplatte u. Spiegel zu kaufen gesucht Freiberger Platz Nr. 28, 2. Et.

Gebr. Rappenm. zu k. ges. ...

1 großer Fleischwolf für Kraftbetrieb zu kauf. ges. Ulrich, Hensestraße 18.

Apfelsinenschalen, frische u. getrocknet, kauft zu 40 Pf. das Pfund Wilhelm Jenbik, Grobenhainer Straße 20.

Bücherschrank, guterhalt., zu kaufen gesucht. Richter, Dresden-N., Friedrichstraße Nr. 44. ce747

Bef. Musikinstrum., selbstspiel., für Privat zu kaufen ges. Off. unt. „S S ..." ...

Guterhalt., kleineres **Nußbaum-Piano** ges. ...

Möbel, Nachlässe, Sachen aller Art kauft Rosenbaum, Galeriestr. 2, 1.

Kaufe für amtliche Platin-Schmelze Zahnstifte, Platintiegel und sonstige Platinteile. Zahle für Platin per Gramm **Mk. 7.50** (Höchstpreis), einzelnen Zahn 0.45 Mk. **Adolf Arndt,** berechtigter Ankäufer, Landhausstraße 11.

Brillanten, Silber, Perlen, Pfandscheine kauft Juwelier William R. ... Schloßstr.

Allerhand Neutuch kauft und zahlt wie bekannt die höchsten Preise G. Koppel, Gießerstraße 21, 1.

Möbel aller Art kauft Robaschek, Struvestraße 21. Telephon 25546.

Schokoladen-Papier, Glühstrumpfasche kauft zu höchsten Preisen M. Haupt, Bönischplatz 17, 2. Et.

Achtung! Wegen dringend. Bedarfs zahlt außergewöhnlich hohe Pr. f. getr. H.- u. D.-Gard., graue Uniformsachen, Mäntel, Anzüge, Hosen, Schuhe, Wäsche, Pelze, Betten und ganze Nachlässe nur Reich, Große Brüdergasse 5, 1.

Alte Tressen echte u. unechte, altes Silber (Gramm 10 Pf.) Schokoladenpapier, Blechdosen, Glühstrumpfasche, Weinkorke und **Sektkorke** Stück 15 Pf., kauft M. Haupt, Bönischplatz 17, 2. Etage.

Einkauf u. Tausch sowie Rep. v. Musikinstrumenten, Friedrich Adam, Ziegelstr. 4.

Sektkorke (15 Pf.), gebraucht, aber gut erhalten, **Weinkorke, kg 2-3 Mk.** auch alle anderen Korke kauft zu höchsten Preisen M. Haupt, Bönischplatz 17, 2. Etage.

Pferd mittl. Alters aufs Land zu kaufen ges. Ang. an Kunze, im Schützenhaus, Windbergstr.

Dobermann, Hund gut dressiert, zu kaufen gesucht. Arno Kühne, Hohe Str. 31, 1.

Eierverteilung.

§ 1. Für die Woche vom 12. bis 18. Dezember 1916 darf von den zum Eierverkauf zugelassenen Geschäften

1 Ei auf die graue Lebensmittelkarte

abgegeben werden.

Die Ausgabe findet von Montag den 18. Dezember 1916 an statt. Der Preis für jedes Ei beträgt 32 Pf. Er ist jedem Ei aufgedruckt.

§ 2. In der Woche vom 12. bis 18. Dezember 1916 können auf **gelbe** Lebensmittelkarten sowie auf die Bezugsscheine der Bäcker, Konditoren, Gastwirte usw. Eier **nicht** abgegeben werden.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Bekanntmachung werden nach § 19 der Ratsbekanntmachung vom 2. September 1916 bestraft. [56829

Dresden, den 14. Dezember 1916.

Der Rat zu Dresden.

Brot- und Mehlversorgung im Erntejahr 1916/17.

In Abänderung der Bekanntmachung vom 26. September 1916 über die Brot- und Mehlversorgung im Erntejahr 1916/17 wird folgendes bestimmt:

I.

Die §§ 8, 9, 10, 17 werden aufgehoben und durch folgende neue Bestimmungen ersetzt:

§ 8. Zum Bezuge von Brotkarten sind alle Personen berechtigt, die sich im Gebiete des Kommunalverbandes Dresden und Umgebung aufhalten, soweit nicht in den §§ 17, 18 etwas anderes bestimmt ist.

Es erhalten auf je **4 Wochen**

Kinder bis zu 1 Jahre	1 Teilkarte über 4 Pfd. Brot (§ 3),
Kinder von 1 bis 6 Jahren	3 Teilkarten über 12 Pfd. Brot (§ 3),
alle übrigen Personen	1 Vollkarte über 16 Pfd. Brot (§ 2).

§ 9. Neben der Vollkarte werden **Zusatzkarten** in Form von Teilkarten ausgegeben. Es erhalten **auf Antrag** auf je 4 Wochen 56827

1. 2 Teilkarten über 8 Pfd. Brot
   Bergarbeiter, die regelmäßig unter Tage arbeiten,
2. 1⅓ Teilkarten über 6 Pfd. Brot
   a) Gewerbetreibende und gewerbliche Arbeiter sowie Lehrlinge, die wenigstens 8 Stunden täglich außerhalb ihrer Wohnung arbeiten;
   b) land- und forstwirtschaftliche Arbeiter einschließlich der Gärtnereiarbeiter, sowie Landwirtschaft und Gärtnerei betreibende Personen, die selbst körperlich im Betriebe arbeiten, solange sie täglich mindestens 8 Stunden tätig sind;
   c) Eisenbahn-, Post- und Telegraphenarbeiter, einschließlich der Postboten, sowie im Außendienst arbeitende Kassenboten, soweit sie täglich wenigstens 8 Stunden arbeiten;
   d) alle Personen, die, ohne zu den Gewerbetreibenden oder den gewerblichen Arbeitern zu gehören, an mindestens 12 Tagen in je 4 Wochen in der Zeit von 10 Uhr abends bis 4 Uhr morgens wenigstens 4 Stunden Nachtarbeit zu leisten haben;
3. 1 Teilkarte über 4 Pfd. Brot
   a) alle jugendlichen Personen von 12 bis einschließlich 17 Jahren, **soweit sie nicht nach Ziffer 1 oder 2 Anspruch auf Zusatzkarten haben;**
   b) Personen im Alter von 18 Jahren oder mehr, die nicht mehr als 3100 Mk. Jahreseinkommen haben, für sich und diejenigen Personen im Alter von 18 Jahren oder mehr, die als Familienangehörige ihren Hausstand teilen und selbst kein Einkommen oder nicht mehr als 3100 Mk. Einkommen haben. Nicht in Betracht kommen alle Personen, die bereits **nach Ziffer 1 oder 2 Anspruch auf Zusatzkarten haben.**
4. ⅓ Teilkarte über 1 Pfd. Brot
   a) Schwangere vom sechsten Monat der Schwangerschaft an,
   b) stillende Mütter während der Stillzeit,
   c) nichtstillende Mütter **während der ersten sechs Wochen** nach der Entbindung.

Zur Erläuterung der vorstehenden Bestimmungen wird **noch** folgendes ausgeführt:

Zu Ziffer 2a bis d: Diese Zulagkarten sind nicht bestimmt für Beamte, Kaufleute, Handlungsgehilfen, Verkäufer, Verkäuferinnen, Kontorpersonal, Portiers, Dienstboten. Hierzu fehlt dem Kommunalverband die Ermächtigung der Reichsgetreidestelle.

Zu Ziffer 2b: Diese Zulagkarten sind nicht bestimmt für Selbstversorger und die von ihnen beköstigten Angehörigen ihrer Wirtschaft einschließlich des Gesindes und der Naturalberechtigten (vgl. aber § 18a).

Zu Ziffer 3a: Der Jugendliche tritt in den Genuß der Zulage mit Beginn der nächsten Brotscheinreihe nach dem Tage, an dem er 12 Jahre alt wird. Er verliert sie mit Beginn der nächsten Brotscheinreihe nach dem Tage, an dem er 18 Jahre alt wird.

Zu Ziffer 3b: Personen unter 18 Jahren **sowie** Personen mit höherem Einkommen als 3100 Mk. und die deren Hausstand teilenden Familienangehörigen ohne Unterschied des Einkommens haben keinen Anspruch auf diese Zulagkarte.

§ 10. Die Ausgabe der Wochenbrotkarten erfolgt durch die Ortsbehörde oder den Gemeindevertrauensmann.

Für die Berechnung des Alters nach § 8 Absatz 2 und § 9 Ziffer 3 ist der Ausgabetag maßgebend.

Das Alter ist auf Erfordern durch Vorlage des Familienstammbuchs oder Geburtsscheines nachzuweisen.

Für das Vorliegen der Voraussetzungen nach § 9 Ziffer 1 und 2 kann die Brotkartenausgabestelle einen Nachweis fordern. Als Nachweis genügt ein Zeugnis des Arbeitgebers, der Firma oder der Behörde, das mit Unterschrift und Stempel (Firmen-, Dienststempel) versehen ist.

Das Vorliegen der Voraussetzungen nach § 9 Ziffer 4 unter a) bis c) ist der Brotkartenausgabestelle durch das Zeugnis eines Arztes oder einer Hebamme nachzuweisen. Für das Vorliegen der Voraussetzung unter Ziffer 4b ist der Nachweis in der vorstehend vorgeschriebenen Weise bei jeder Brotkartenausgabe zu erbringen; zu Ziffer 4a und c genügt das einmalige Erbringen des Nachweises.

Die Zeugnisse sind der Ausgabestelle für Brotkarten vorzulegen. Diese hat sie als Ausgabebeleg zurückzubehalten.

Die Höhe des Jahreseinkommens ist bei Stellung des Antrags auf die Zulagkarten nach § 9 Ziffer 3b durch Angabe des Verdienstes, Gehaltes, Lohnes, Haus-, Zinsen-, Renten-Einkommens usw. glaubhaft zu machen. Nachweise desselben durch Vorlegen des letzten Steuerzettels oder sonstiger Bescheinigung kann gefordert werden, wenn Glaubhaftmachung nicht genügt.

In Fällen von Meinungsverschiedenheiten mit der Ausgabestelle über den Kartenbezug ist die Vermittlung der Gemeindebehörde — in Dresden der zuständigen Wohlfahrtspolizeibezirksinspektionen — einzuholen.

§ 17. Militärmannschaften, die von der Heeresverwaltung mit Brot und Mehl versorgt werden, nehmen an der Brotversorgung nicht teil.

Dagegen erhalten
a) mit Verpflegung einschließlich Brot Einquartierte,
b) Brotgeldempfänger,
c) Kriegsgefangene und die dazu gehörenden Wachtmannschaften,
d) Lazarettinsassen,
e) in den Kasernen wohnende, auf Selbstbeköstigung angewiesene Mannschaften

Brotkarten wie Zivilpersonen, und zwar auf je 4 Wochen
zu a), b), d) und e) 1 Vollkarte (§ 2) und 2 Teilkarten (§ 3) über zusammen 24 Pfd. Brot,
zu c) eine Vollkarte und 1⅓ Teilkarte über zusammen 22 Pfd. Brot.

Die Brotmenge zu c) erhöht sich auf eine Vollkarte und 2 Teilkarten, wenn die Kriegsgefangenen in Bergwerksbetrieben regelmäßig unter Tage arbeiten.

Für Bahnhofsverpflegstationen und Lazarettzüge ergeht in jedem Einzelfalle besondere Anweisung.

II.

Nach § 18 der Bekanntmachung werden als § 18a folgende Bestimmungen eingeschaltet:

§ 18a. Auf Antrag erhalten die in § 18 Absatz 1 bezeichneten Personen auf je 4 Wochen
1. eine Teilkarte über 4 Pfd. Brot, sofern sie sich im Alter von 12 bis einschließlich 17 Jahren befinden; für die Berechnung des Alters sind die Vorschriften in § 9 Absatz 3 zu Ziffer 3a maßgebend;
2. ⅔ Teilkarte über 2 Pfd. Brot, wenn sie selbst körperlich im Betrieb arbeiten und täglich mindestens 8 Stunden tätig sind; der Anspruch entfällt, wenn sie bereits nach Ziffer 1 eine Teilkarte erhalten.

Der Antrag auf die Zulagkarten ist mündlich bei der Stelle zu stellen, an der die Selbstversorger das Verbrauchsbuch vorzulegen haben.

III.

Absatz 4 des § 33 wird aufgehoben und durch folgende Bestimmung ersetzt:

Das Weißgebäck zu a) ist zum Preise von 5 Pf. abzugeben. Bei Milch- oder Mamalzgebäck kann der Preis bis auf 7 Pf. erhöht werden.

IV.

Die Bestimmungen der Bekanntmachung des Kommunalverbands Dresden und Umgebung vom 26. September 1916 über die Brot- und Mehlversorgung im Erntejahre 1916/17 sowie die hierzu erlassenen Nachträge bleiben in Kraft, soweit sie nicht durch die vorstehenden Vorschriften aufgehoben und ersetzt werden.

Diese Bekanntmachung tritt am 26. Dezember 1916 in Kraft.

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Bekanntmachung werden nach § 57 der Bundesratsverordnung vom 29. Juni 1916 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft. Die gleiche Strafe trifft den, der sich eine größere Anzahl von Brotmarken verschafft, als ihm nach den Vorschriften dieser Bekanntmachung zustehen.

Dresden, den 13. Dezember 1916.

Der Kommunalverband Mittelsachsen für den Kommunalverband Dresden und Umgebung.

Handelsregister.

Eingetragen wurde: Die Firma Ernst Reiße in Dresden. Der Kaufmann Ernst Reiße in Dresden ist Inhaber. (Geschäftszweig: Großhandel mit Kolonialwaren und Lebensmitteln, Schumannstraße 62.) — Die Firma Adolf Biers in Dresden. Der Kaufmann Eduard Georg Adolf Biers in Dresden ist Inhaber. (Geschäftszweig: Herstellung von Erstlings- und Baumwollwaren, sowie Großhandel mit Woll- und Baumwollwaren, Dürerstraße 50.) — Beir. die Firma Wilhelm M. B. Hunke in Dresden: Die Firma ist erloschen.

Familien-Anzeigen

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Mittwoch abend mein lieber Mann und Vater Herr (56850)

Hermann Schulz

Instrumentenmacher und Veteran von 1870/71,

plötzlich und unerwartet im 71. Jahre sanft entschlafen ist.

In tiefster Trauer

Rosalie Schulz nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung erfolgt Sonntag nachmittags 3 Uhr auf dem Tolkewitzer Friedhofe.

Am 13. Dezember verschied ganz unerwartet im 63. Lebensjahre unsre liebe, gute Mutter, Schwester, Schwiegerr- und Großmutter Frau (9938

Auguste Kruschel.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Anna verw. Birnbrauel, Familie Röttcher, Max Kruschel, Kurt Kruschel.

Dresden, Schandauer Straße 14, 2.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags ½3 Uhr auf dem Striesener Friedhofe statt.

Allen lieben Verwandten und Freunden zur stillen Mitteilung, daß unser Gott mein einziges, innigstgeliebtes Kind, unser Glück und Sonnenschein

Gerhard Huhle

nach kurzem, schwerem Leiden sanft erlöste. (56845

In tiefem Weh

Bertha verw. Huhle geb. Seifert und Mutter Agnes verw. Seifert.

Dresden-Cotta, Alvenslebenstraße 56.

Die Beerdigung erfolgt Montag den 18. Dezember von der Halle des Cottaer Friedhofes aus.

Was Gott tut, wissen wir nicht, wir werden es aber hernach erfahren!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner herzensguten Gattin, Schwägerin, Schwester und Tante (9436

Thekla Hart-Josepf geb. Piesker

sagen wir allen unsern tiefgefühlten Dank.

Hermann Hart-Josepf und sämtliche Hinterbliebenen.

Dresden, den 14. Dezember.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die herrlichen Blumenspenden, die in so reichem Maße beim Hinscheiden unsres guten, lieben, unvergeßlichen, arbeitsamen Vaters Herrn Werkmeister (9356

Wilhelm Paul Wetzig

zum Ausdruck kamen, sagen wir allen Verwandten und Bekannten sowie dem Kgl. Sächs. Kriegerverein für die letzte Ehre am Grabe und Herrn Pastor Schuster für die trostreichen Worte unsern innigsten Dank.

In tiefer Trauer Familie Wetzig.

Dresden, im Dezember 1916.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn (9341

Gustav Brix

sagen

innigen Dank.

In tiefster Trauer

Die Hinterbliebenen.

Am Donnerstag entschlief nach schwerem Leiden mein lieber Mann, Vater, Schwieger- und Großvater

Wilhelm Schmatze

im 64. Jahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an Klara verw. Schmatze, Martha, Frieda, Kurt, Paul und Otto als Kinder.

Freiberger Platz 13, 2.

Die Beerdigung findet Sonntag den 17. Dezember, 10 Uhr, auf dem Löbtauer Friedhof statt. (9469

Alle **Familien-Anzeigen** finden in den Dresdner Neuesten Nachrichten die **weiteste zweckmäßigste Verbreitung.**

Hauptniederlage von Seidel & Naumann, Meissen.

Unerreicht für Familien-Gebrauch und Gewerbe sind die anerkannt besten [4438

AFRANA-Nähmaschinen

Lang-, Schwing-, Ring-, Rundschiff- und Zentral-Bobbin.

Nähen vor- und rückwärts, sticken und stopfen.

M. Eberhardt, Marienstraße 14, Mechaniker. Eigene Reparatur-Werkstatt für alle Fabrikate.

Vermißt

wird seit dem 10. Oktober nach den Kämpfen bei Chaulnes (Somme) der Einjährig-Freiwillige im Leib-Grenadier-Regiment Nr. 100, 12. Kompagnie (56914

Richard Heinrich Kuhlmann

gebürtig aus Valparaiso (Chile).

Kameraden, die in der Lage sind, Auskunft irgend welcher Art über den Verbleib des Genannten geben zu können, werden höflichst ersucht, sich an Frau Helene Hucke, Stübelallee 29, Dresden, wenden zu wollen.

Jede Hausfrau erhält sofort Geld!

Prüfen Sie nach, ob Sie entbehrliche alte, weiße oder bunte Wäschestücke oder Flicklappen haben. Wir kaufen saubere Stücke zur Verwendung als Putzlappen und bezahlen wie das Pfund mit 40 bis 50 Pf. 56408

Druckerei der Dresdner Neuesten Nachrichten
Struvestraße 8, Hof, 1 Treppe.

„Welt-Detektiv"

Auskunftei Preiss Berlin W 49. Kleiststr. 36 (Hochbahnh. Nollendorfplatz). Tel. Nollend. 4543. Beobachtungen (auch Reisen, in Bade-Kurorten etc.), Ermittlung, speziell in Zivil- und Strafprozessen! In- und Ausland. (9834

Heirats-Auskünfte über Vorleben, Lebenswandel, Verkehr, Gesundheit, Einkommen, Vermög., Mitgift etc. auf allen Plätzen, streng diskret. Diskret! **Zuverlässig!** Zahlreiche freiwillige Anerkennungen u. a. von **Behörden, Rechtsanwälten, Richtern, Offizieren, Kaufleuten** u. s. w. lebhaften Ständen bestreiten absolute **Vertrauenswürdigk. Ratschläge gratis in unauffällig. Kuvert ohne Firma.**

Ohne Bezugsschein.

A. Kloeberg, Annenstr. 7.
Gegen und Haustelen

Verloren

Verloren 9475
Dienstag abend von Hohe Str. bis Bautzner Str. Portegeldtasche mit 70 Mk. u. Plot. Gegen gute Belohn. abzugeb. Kreuzstr. 1, Bewirtsch. Papp.

Geld. Medaillon verloren Viktoriastraße, Gegen Belohn. abzugeben bei Frau Schneider, Tabberg 27, H. part. [21379

Verloren, Damenschirm mit silberner Krücke Strehlenplatz nach Strehlen abhanden gek. Gegen gute Belohn. abz. Prager Str. 70, 1.

Brauner Dackel

mit Maulkorb u. Steuermarke Ecke Blenertt. u. Chemnitzer Straße in Verlust geraten. Gegen Belohnung abzugeben Bienertstraße 37, 1, r. (9 60

Gefunden

Brauner Schäferhund zugelauf. Eisenbahnstr. 14, Haukm. (9412

Eingeliefert:

1 dunkelbraun.Schäferhund mit Halsb., 1 Rattler, schwarz m. braun, m. Halsb., in den Tierheim, Tannenstr. 16. Fernsprecher 15 068.

Eingeliefert schwarze Pudelhündin ohne alles. Alte Görlitzer Str. 19.

Jg. schw. Pudel zugel. Henna, Degenstr. 3, 3. Et. M. 9490

Geldverkehr

Wer leiht gegen Zinsen u. monatl. pünktl. Rückzahl. Kriegerswitwe 150 Mk.? Offert. unter „A 4 40" Fil. Pfotenhauer Str. 6.

25000 Mark

von Dresdner Betrieb für Heereslieferung gesucht für dringendnotwendige Vergröß. 25% Zinsen. Zuschl. Off. u. „Er 7470" Fil. Marienstr.

Heiratsgesuche

Professt. in dauernd. Stellg., 26 J. alt, mit körperl. Fehl., wünscht ein liebevolles Mädchen zwecks Heirat kennen zu lernen. Jg. Witwe mit Kind n. ausgeschlossen. Werte Off. bitte unt. „Z 26 56851" an die Expd. d. Bl. zu richten.

Stadt. Landwirt, 31 J., ang. Aeuß., g. Char., sucht jg. Dame od. Witwe mit Verm. zw. glückl. Verheirat. kennen zu lern., will 200 Morgen gr. Gut kaufen, evt. Einheirat angenehm. Angeb. erb. unt. „O D 9506" an die Exp. d. Bl.

Junger Herr, 30 J., von hübscher Fig., sucht die Bekanntsch. einer jg. Kriegerswitwe, nicht über 25 J., zw. Heirat. Anonym zweckl. Off. u. „A 3100" Fil. Bellenstr. 16.

Verschiedenes

Suche für die Abendstunden ein Klavier zum Ueben Nähe Mickten Straßenbahnh. Off. unt. „A 548" Fil. Postplatz.

Pianino leihweise zu mieten gesucht. Angeb. m. Preisang. u. „FF 588" Filiale Wilsdruffer Straße 40.

Prima Ledersohlen

Gummisohlen und -Absätze, Vergleiter — Kernleder-Ersatz, unverwüstlich, 2 u. 3½ mm stark.

Drellhandschuhe, Filzsohlen usw.

Besuche Kundschaft, halte kein Lager, Bitte um Besuchsbestellung.

M. Schmieder, Dresd.-Striesen, Wittenberger Str. 39, I.

Vertreter leistungsfähig, gesucht.

Eingefangene u. herrenlose Katzen

werden in unserm Tierheim, Tannenstr. 16, unentgeltlich angenommen. Während des Krieges werden Tiere von uns nicht abgeholt. 924

Alter Tierschutzverein.

Welch edeld. Dame w. neugeb. Mädchen als eigen annehm.? Näh. zu erf. nur Sonnt. bis 2 Uhr Helgolandstr. 12, pt. (9320

Ein 9 Monate alt. Knabe m. sehr gute Pflege gegeben. Schumann, Rosenstraße 21, part.

Feine **Pelz-Waren** in allen Fellarten. **Plüsch-Garnituren** verkauft preiswert ohne Bezugschein. Dresdner Spezial-Kleider-Magazin. Töpferstr. Nr. 1, I.

Als Weihnachtsbäume

verkauft auf Bestellung an Wiederverkäufer **Edeltannen, Blaufichten, Fichten und Kiefern.**

Baulehner, Großbaumschulen Dresden-Tolkewitz.

Puppenwagen,

Klappsportwagen, bekannt als billigste Quelle, nur im Laden, Zahnsgasse 8, pt., in d. Nähe v. Postplatz und Am See.

Grösst Spezialhaus Dresdens

Einige

Ia Stopfgänse

12—15 Pfund schwer, teils vor, teils nach Weihnachten lieferbar, hat noch abzugeben u. erbittet Offerten 9628

Gg. Richter, Oppeln, Nikolaistraße 10/12.

Mirbanöl

Zitronellöl, ff. B. abzugeben Brauerei, Rebniger Str. 18, pt.

Damen und **Herren**

finden bei mir noch reichliche Auswahl in

guter, alter Friedensware.

Anzug-, Paletot- u. Hosen-Stoffe, Herrenstoffe zu Damen-Kostümen -Röcken, -Jacken u. -Mänteln, schwarze Tuche, schwarze u. blaue Kammgarne und Cheviots, Stoffe für Knabenkleidung usw. 56561

Otto Zschoche Nachf.

Wallstr. 25, Eckhaus Breite Strasse.

Gegründet 1873.

Trauer- Kleider, Röcke, Blusen. 56496

Anfertigung nach Mass ohne Preisaufschlag.

Hüte, geschmackvoll und billig, auch zu verleihen. Leihgebühren 30 Pf.

Ernst Klaar, Ecke Josephinenstr. gegenüb. d. Poliersir., a. d. neu. Ortskrankenkasse, Strassenbahn Nr. 15 u. 23 bis Sternplatz.

werden in 1 Stunde repariert u. bezogen

1 Ziegelstraße 1

R. Wetzel, Schirmfabrik.

Tuchreste! und Samtreste!

verw. für Röcke, Kostüme und Knabenanzüge preisw. (Ganz ohne Bezugsschein). [177

Eisenhardt, Marschallstr. 18, I. Sonntag geöffnet!

56361a

Für Weihnachten

Hellerauer Stiefel mit beweglichen Holzsohlen aus vorzüglichem wasserdichten Segelleinen kosten:

Für Kinder	M 7.— und 6.40
Für Damen	M 8.75 und 7.50
Für Herren	M 9.50 und 8.75

Sohlen, Absätze kann sich jedermann mit wenigen Handgriffen wegnehmen u. durch frische ersetzen. Ein Satz Sohlen u. Absätze kostet M 1.75 bis M 1.25, je nach Größe.

Renner
Dresden Altmarkt

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-1916121701/9

Königl. Opernhaus.

Sonntag, 17. Dezember 1916: Ermäßigte Preise.

Der Vagabund und die Prinzessin.

Opernspiel in einem Akt von Ch. Poldini. Text nach Andersen von A. H. Sellmann. Musikalische Leitung: Gustav Großmann. Spielleitung: Alex. d'Arnals.

Personen:

Der König Ludwig Ermold
Die Prinzessin Minnie Nast
Der Prinz Richard Tauber
Der Gesandte Emil Enderlein
Der Holzhauer Julius Puttlitz

Der Kinder Weihnachtstraum. Pantomimisches Ballett in einem Akt (2 Bildern) von R. Köller. Musik von J. Bayer. Musikalische Leitung: Gustav Großmann. Spielleitung: Jan Trojanowski.

Personen:

Lieschen Eva Dahle
Peter Rudolf Dinter
Ruprecht August Geller
Weihnachtsengel Helene Müller
Holzhauer Martin Geßner
Bauer Alexander Trodisch
Puppe Susanne Adler
Hampelmann Arthur Diehe
Nußknacker Susanna Bombois
Nachtwächter Martha Zeidler
Werkführer Erna Fritz
Schneeflocke Frida Beh
Stern Frida Beh

Anfang 4, Ende gegen 6 Uhr.

Montag, 18. Dezember 1916: Volksvorstellung. **Aida.** Anfang 8 Uhr. Ein öffentlicher Kartenverkauf zu dieser Vorstellung findet nicht statt.

Albert-Theater.

Sonntag, 17. Dezember 1916: Nachmittags-Vorstellung. Ermäßigte Preise.

Das Zauberglöckchen oder Prinz Pandelkerns Traumfahrt. Kinderkomödie in 6 Bildern von O. Richter, die zur Handlung gehörende Musik von Richard Richter. Anfang ½4, Ende 6 Uhr.

Abend-Vorstellung. **Die Warschauer Zitadelle.** Ein Schauspiel in fünf Akten von Gabriela Zapolska. In deutscher Uebersetzung von Julius Gralit.

Personen:

Horn Paul Penckert
Oberst Korniloff Robert Müller
Botkin Hans Steiner
Mikiforoff Bernhard Oettinger
Antonoff Edgar Klitsch
Sieroloff Hans Stauffen
Kasimir Gorski Ernst Deutsch
Frau Gorska Meta Illinger
Martha Gorska Käte Patchen
Wodowski Clemens Schubert
Geuer Paul Günther
Anna Loinska Margarete Kleinbruch
Sophie Elsner Lotte Flick
Marie Elsner Mimi Ewald
Magdalene Brdek Gertrud Barnick
Frau Malkowska Rose Graws
Besi Olga Limburg
Brunst Alice Wengler
Kellnerin Agnes Gebhard
Oberkellner Adolf Winterfeld
1. Gendarm Fritz Gerft
2. Gendarm Ernst Wenzel
Wolodij Hans Fuchs

Anfang ½8, Ende 10 Uhr.

Montag, 18. Dezember 1916: **Die Warschauer Zitadelle.** Anfang 8 Uhr.

Central-Theater.

Sonntag, 17. Dezember 1916: Nachmittags-Vorstellung. Ermäßigte Preise.

Das süße Mädel. Operette in drei Akten von Alex. Landesberg u. Leo Stein. Musik von Heinr. Reinhardt. Anf. ½4, Ende gegen ½7 Uhr.

Abend-Vorstellung. Gewöhnliche Preise. **Der künstliche Mensch.** Operette in 3 Akten (4 Bildern) von Dr. A. M. Willner und R. Oesterreicher. Musik von Leo Fall.

Personen:

Professor Sommer Julius Brandt
Elfe Ida Bans
Harry Benson Willy Strehl
Chrysostomus Oskar Aigner
Cattoria Rudolf Kurt
Lady Cattoria Elly Schlosta
Der General Carl Blumau
Miß Waddington R. Sigl-Bohmann
Das blonde Mädchen Rosl Schef
Das schwarze Mädchen Margit Hermann
Die Mama Rosa v. Borkowsk
Der Rektor der Universität Max Schiemann
Erster Kavalier Heinrich Besel
Erster Herr Viktor Hellz
Zweiter Herr Erwin Ohm
Der Haushofmeister Hanns Reimer
John, Diener Alfred Kronau
Erster Diener Walter Stahl

Anfang 8, Ende 10 Uhr.

Montag, 18. Dezember 1916: **Der künstliche Mensch.** Anfang 8 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.

Sonntag, 17. Dezember 1916: 8. Volksvorstellung: **Kater Lampe.** Anfang ½8 Uhr. Ein öffentlicher Kartenverkauf zu dieser Vorstellung findet nicht statt.

Abend-Vorstellung. **Das Lied der Königin.** Legende in fünf Bildern von Paul Hermann Hartwig. Musik von Richard Richter. Spielleitung: Hanns Fischer.

Personen:

Prinzessin Magelone Jenny Schaffer
Der Prinz Paul Paulsen
Der Spielmann Willi Kleinoschegg
Die Magd Aleit Aurelia Jank
Oberzauberer Klingsohr Alfred Meyer
Zauberlehrling Druiklaler Erich Ponto
Die zauberische Köchin Maximiliane Bleibtreu
Der Schüler Hans Wahlberg
Der Wurzelmann Rudolf Schröder
Brausewind Alfred Meyer-Eckhardt
Ein seufzender Kaktus Carl Jaebicke
Eine Nelke Maria Volte
Eine Eule mit Glühaugen Doris Kranck
Der singende Baum Alice Daaum
Elf Horst Dinter
Königin der Irrlichter Gertrud Tieseroith
Vesenkiel Willi Mathes
Das singende Juwelenhalsband Magdalena Werling
Stimme des Engels Erna Frese

Anfang 7, Ende ½10 Uhr.

Montag, 18. Dezember 1916: **Könige.** Anfang ½8 Uhr.

Residenz-Theater.

Sonntag, 17. Dezember 1916: Nachmittags-Vorstellung. Ermäßigte Preise.

Im Himmel und auf Erden. Märchen mit Gesang und Tanz in 4 Bildern und einer Apotheose von Carl Witt. Musik von Bruno Brenner.

Personen:

Knecht Ruprecht Adolf Wagner
Peter Lekobschen Mimi Grabig
Blaskus Edith Michaelis
Der Christengel Lotte Gesondig
Der Sonnenstrahl Marie Fuhnacht
Der Schutzengel Erika Bär
Der Donner Gustav Christ
Petrus Franz Schelber
Ein kleiner Engel Kl. Siegenhals
1. Storch Kurt Weber
2. Storch Adolf Rehbach
3. Storch Paul Walther
Huber Janos Janda
Vroni Ida Kattner
Seppl Hans Kalden
Josefine Elfriede Pohl
Josef Walter Steran
Burgbächler Willy Karl
Midei Margarete Hamm
1. Soldat Max Bellmann
2. Soldat Wilhelm Frenkel
Ein italienischer Soldat Josef Schnaiter
Ein Offizier der Kaiserjäger Wilhelm Hanschmann

Anfang ½4, Ende gegen 6 Uhr.

Abend-Vorstellung. Gewöhnliche Preise. **Der dumme August.** Operette in 3 Akten von Dr. Bruno Decker u. Robert Pohl. Musik von Rudolf Gläser.

Personen:

Sebaldus Lorenz Janos Janda
Dorothea Margarete Hamm
Nella Elfriede Pohl
Hans Lorenz Walter Steran
Waldemar Hühnchen Willy Karl
Lieschen Ida Kattner
Ala Mimi Grabig
Bill Bollo Hans Kalden
Peter Lens Wilhelm Hanschmann
Auguste Edith Michaelis

Anfang 8, Ende nach 10 Uhr.

Montag, 18. Dezember 1916: Operetten-Abonnements-Vorstellung. 6. Serie. **Der dumme August.** Anfang ½8 Uhr.

Volkswohl-Theater

Ostraallee. (Gesamtgastspiele des Albert-Theaters.)

Sonntag, 17. Dezember 1916: Nachmittags-Vorstellung. **Das Märchen vom Bärchen.** Anfang ½4 Uhr. Abend-Vorstellung. **Michael Kramer.** Anfang ½8 Uhr.

Montag, 18. Dezember 1916: Geschlossen.

Fußball-Wettkampf Sachsen gegen Brandenburg Sonntag 2 Uhr **Sachsensportplatz** Friedensstraße. 9005

Wochenspielplan der Dresdner Theater.

Vom 18. Dezbr. bis 25. Dezbr. 1916.	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend	Sonntag	Montag
Kgl. Opernhaus	Volks-Vorstellung 8: Aida.	½8: Der Evangelimann.	½8: Der Vagabund und die Prinzessin. Der Kinder Weihnachtstraum.	½8: Mignon.	½8: 4. Sinfoniekonzert, Reihe A. Vormittags 11 Uhr öffentl. Hauptprobe	½8: Der Vagabund und die Prinzessin. Der Kinder Weihnachtstraum.	Geschlossen.	½8: Parsifal.
Kgl. Schauspielhaus	½8 Könige.	½8: Rosmersholm.	7: Das Lied der Königin.	7: Das Lied der Königin.	Zum ersten Male (Uraufführung): ½8 Die verlorene Tochter.	½8: Die verlorene Tochter.	Geschlossen.	½3: Das Lied der Königin. 7: Stranensee.
Albert-Theater	8: Die Warschauer Zitadelle.	8: Heimat.	½4: Das Zauberglöckchen. 8: Heimat.	½4: Das Zauberglöckchen. 8: Die Warschauer Zitadelle.	½4: Das Zauberglöckchen. 8: Die Warschauer Zitadelle.	8: Das Zauberglöckchen.	Geschlossen.	4: Das Zauberglöckchen. Zum ersten Male: ½8: Die Meerjungfrau.
Residenz-Theater	½8: Der dumme August.	8: Der dumme August.	½4: Im Himmel und auf Erden. 8: Der dumme August.	8: Der dumme August.	½8: Der dumme August.	4: Im Himmel und auf Erden.	Geschlossen.	½4: Im Himmel und auf Erden. Zum ersten Male 8: Der Soldat der Marie.
Central-Theater	8: Der künstliche Mensch.	8: Der künstliche Mensch.	8: Der künstliche Mensch.	8: Der künstliche Mensch	8: Der künstliche Mensch	Erstaufführung. ½8: Das Dreimäderlhaus.	Geschlossen.	4: Ein Tag im Paradies. ½8: Das Dreimäderlhaus.
Volkswohl-Theater	Geschlossen.	½8: Cornelius Voß.	Geschlossen.	½8: Heimat.	Geschlossen.	Geschlossen.	Geschlossen.	½4: Das Märchen vom Bärchen. Zum ersten Male: ½8: Goldfische.

MUSENHALLE
Vorstadt Löbtau, Kesselsdorfer Str. 17. Straßenbahn 1.7.14.22.
Tägl. abds. Punkt 8 Uhr. Heute neues Programm.
Winklers Original Münchner Schauspielgesellschaft.
Die Tugendhelden?? Original-Komödie in 3 Bildern.
Auf nach Afrika! Militärburleske.
Und der vorzügliche neue reichhaltige Spielteil!
Jeden Sonntag 2 Vorstellungen 4 bis ½7 Uhr 8 - ½11 -
Nachm. Programm wie abends, 1 Kind m. Eltern frei! (46392
Wochentags Vorzugskarten gültig.

„Spatenbräu", Waisenhausstr. 18
Konzertanfang: Wochentags ½6 Uhr, Sonntags 4 Uhr. Ende 11 Uhr. 9513

Bioskop-Lichtspiele Schloßstraße 14.
Heute bis Montag:
Henny Porten im Lustspiel in 3 Akten **Nur nicht heiraten.**
Fahrendes Volk, Drama, 3 Akte, u. a. m.
9007 Bei gut. Zuspruch bittet M. Patzig.

Täglich 6 Uhr außer Montags
D K H
Lichtspiele.
Spielplan für 15., 16. und 17. Dez.
Der Steckbrief. Detektivdrama in 3 Akten.
Karl und Karla. Lustspiel in 3 Akten.
In der Hand des Todes. Drama in 2 Akten.
Eiko-Wochenbericht.
Sonntag für Kinder ab 4 Uhr:
Ein Weihnachtsglück. Groß. Weihnachtsmärchen.
Sonntag von 7 Uhr abds. an im Konzert-Saal
Drei-Kaiser-Hof: Künstler-Konzert.
Eintritt frei. 46319
Erklärung. Künstler-Konzert.
Straßenbahn 7, 13, 22.

Das beste Geschenk für eine Dame ist immer eine gute Feder.
Ein Federhut sieht immer elegant, vornehm, solid aus. Meine „Atama"-Edelstraussfedern sind die besten, weil dieselben 10 Jahre schön bleiben.
„Atama"-Edelstraussfedern
kosten 9, 10, 12, 15, 18, 25, 30, 36, 42, 48 Mk., je nach Länge und Breite.
Andere Straußfedern 1, 2, 3, 4, 5, 6 Mk.
Straussbalerinchen 3, 7, 10, 15, 18, 30 Mk.
Federpelzkragen 4, 7, 8, 15, 30 Mk.
Reiherbüsche 1 Mk. bis 150 Mk.
Kl. Christbäume mit Lichtern 10, 20, 25, 45 Pf. [56340
Blumen und Laubsträusse, Palmen, Ampeln usw.
Manufaktur künstlicher Blumen **Hermann Hesse**
Scheffelstr. 10/12, 1.—4. Etage.

Einige 100 000 vorm. gelagerte **Zigarren**
Tausend 75—200 Mk. Muster neu in Original-1/10-, 1/20-, 1/40-Packung.
Schöne Geschenk-Kistchen.
G. Lorsche, Ferdinandstr. 7, ½ Et.

Schirme
in großartiger Auswahl
Schirmfabrik
C. A. Petschke,
Wilsdruffer Straße 17.
Prager Straße 46.
Amalienstraße 7.
Seestraße 3.

Pelzwaren
Bekannt gute Qualitäten.
Alaskafuchs, Grisfuchs, Skunks, Marder, Feh usw.
Neue Modelle!
Reelle Bedienung.
Umarbeiten schnellstens.
Max Schweriner
Amalienstr., Ecke Serrestraße, u. Leipziger Str. 87

Wegen Einberufung stelle einen großen Posten
Alaskafüchse
von 40 Mk. an, Kreuzfüchse, Blaufüchse, Kreuzfüchse, Skunks, Iltis, Opossum, Feh, Waschbär, Nerz, Murmel-Garnituren. (9961
Wallaby-Kragen, Tierfasson 35 Mark, Muff 36 Mark,
einzelne Felle wie auch Pelzbesätze in großer Auswahl zum Verkauf.
Klabatz, Kürschner, Trompeterstraße Nr. 7, 1. Et.

Reinleinene **Hand- und Taschen-Tücher** hat abzugeben Leinenhandlung **H. Rösler** Rosenstrasse 14. 8072

Ausverkauf. Uhrarmbänder, Damen- u. Herrenuhren, Brillantringe und Ohrringe. Wilke, Marschallstr. 28. 62827

Zigaretten mit Goldmundstück
1000 St., 6,2 Pf., Mk. 42.—
1000 St., 4,2 Pf., Mk. 30.—
1000 St., 3 Pf., Mk. 23.—
Je 50 St. = 150 St. zur Probe Mk. 4.85 exkl. Porto.
Feldpostverf. nur geg. Vorausbez.
A. Krause, Dresden-A., Kl. Packhofstr. 7.
Aus. gut. doppt. Tabaken.

Erzgeb. Spielwaren! Größte Auswahl und billigste Preise! **Walpurgisstraße 22.**

Badewannen, solid, bequem u. prakt., m. wenig Wass. i. Vollbad. **Otto Graichen,** Trompeterstr. 15, Centr.-Theater-Passage.

REIDL'S RSR
Kaninchen-Fleischwurst
markenfrei, hergestellt aus reinem Kaninchenfleisch, ein delikater, ergiebiger Brotaufstrich. (45706 das Pfund Mk. 5.50.
Rudolf Reidl, Nährmittelwerke.
Dresden-Löbtau,
Fabrikniederl. und Verkaufsstellen:
Hermsdorfer Straße 13, Fernruf 13 591,
An der Kreuzkirche 2, Fernruf 18 170.
Versand auch nach auswärts.

Sonntag d. 17. d. M. geöffnet v. 11 Uhr vorm.
Neue Möbel
preiswert zu verkaufen.
1 Posten Vorsaal-Garderoben von 18 Mk.
1 Posten Nußb.-Trumeaus von 38 Mk.
Pfeiler- u. Goldspiegel, Etageren, Salon- u. Handtuchständer, Bauern-, Service- u. Notenschränke, Ausziehtische, Steg-, Salontische, Salon- u. Bücherschränke,
4 gepolsterte **Korbgarnituren**
sowie einzelne Tische u. Stühle
Herr.-Schreibtische, mit und ohne Aufsatz,
Schreibstühle, Nußbaum und Eiche,
25 Sofas u. Ruhebetten.
Rohrlehn- u. Lederstühle.
Großes Lager Herr.- u. Speisezimmer Salon (Mahagoni) Schlafzimmer, echt und gemalt,
mod. Musterküchen, 1 Leder-Klubsessel.
24 Marschallstr. 24 Tel. 21 225. 9501
Max Jaffé,

Lederschuhwerk mit Holzsohlen
fest und gelenkig
für Herren, Damen und Kinder
in Rind-, Box- und Kalbleder,
in einfacher und feiner Ausführung.
Bestes Mittel, die Füsse gegen Kälte und Nässe zu schützen.
Illustrierte Preisliste mit königlichen, fürstlichen, ärztlichen usw. Anerkennungsschreiben gratis und franko. Umtausch bereitwilligst oder der Betrag zurückgezahlt lt. Preisliste Seite 4.
Für unsere Truppen im Felde
warme Winterstiefel mit Holzsohlen.
Von Offiziers-Reitstiefeln (Kriegsstiefel), vorschriftsmäßigen Schnürstiefeln mit gelenkigen Holzsohlen und Kernleder besohlt, aus weichem, kräftigem Rindleder mit wasserdichtem Futter, sind alle Grössen vorrätig am Lager, auf Wunsch auch Anfertigung nach Maßen oder Probestiefel. Gamaschen in braun und schwarz halte jede Größe vorrätig.
Zahlreiche Anerkennungsschreiben aus dem Felde.
Jagd-Stiefel mit gelenkigen Holzsohlen und Kernleder besohlt, in braun und schwarzem Rindleder in verschiedenen Ausführungen.
Die Beschreibung der gelenkigen Holzsohle befindet sich auf Seite 22 meiner illustrierten Preisliste.
Für Straßenbahn-Führer, -Schaffner u. -Schaffnerinnen halte vorteilhafte Sorten Holzsohlenstiefel vorrätig.
Zweischnallenstiefel mit Holzsohlen Paar von 8½ M an habe ich auch in grösseren Posten abzugeben.
Kinder Schnürstiefel mit Holzsohlen aus Rindleder-Spalt, Paar 6.50 Mk. bis 7.50 Mk.
Damen-Schnürstiefel mit Holzsohlen aus Rindleder-Spalt, Paar 8.25 Mk. bis 8.50 Mk.
Zum Selbstbesohlen meiner Stiefel und Schuhe mit festen Holzsohlen liefere Lederabfälle (damit die Holzsohlen nicht abgelaufen werden) z. Preise v. 50 Pf. für ein Paar.
Ernst Zscheile
Dresden, Seestrasse, Eing. an der Mauer 3, I. Stock.
Gegr. 1872. Geschäftszeit 9—1 u. 3—8 Uhr. Gegr. 1872. 64098

Unterricht
Klavier-, Violinen- u. Lauten-Unterricht. E. Bergner, Gebauer Straße 48, 1. (agli171
Rackows Handels- und Sprachschule.
Altmarkt 15, Albertplatz 10, An d. Kreuzkirche 2, Marienstr. 12.
Handelskurse für Erwachsene. Höhere kaufmännische Fortbildungsschule, kaufmänn. Fortbildungsschule (beide Abteilungen befreien v. d. Pflichtfortbildungsschule). Sonderkurse für je. Mädchen. Sprachkurse. Auskunft und Prospekt frei. Fernsprecher 17 187. Gross. Vorbereit. z. Prüf. für das **Einjähr.-freiw.**

Verschiedenes
Auf Teilzahlung!
Brillanten, Damen- u. Herr.-Uhren, Armband-Uhren, Brillantringe u. Ringe Marschallstraße 24, 1. Et. 8601

Rundgarn
dreier. Lieferung März/Dezember 1917, liefert große Posten ab Sachsen gegen Heeresbelegschein [56826
Emil Th. Brueckner, Papierrollenfabrik, Plauen, Gottschaldstraße 21.

Schrupparbeit
für 6,7 oder 10,4 Granguss-Granaten sucht kleinere, gut eingerichtete Dreherei.
Angebote an 56814
Max Funke, Golzern (Mulde).

Abstechen u. Ausbohren in 7,6-Granaten ob. Walzkaliergranaten übernehmen noch ev. auch bis zur f. Abnahme Beuften u. Bären, Bernau.

Bromsilber- und Negativ-Retuschen übernimmt zur Ausführung G. K., Terrassenufer 22, 4. L. 8959

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-1916121701/10